1893. **Der Gesellige.** No. 201.

Sonntag, 27. August. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Die Nansen'sche Nordpolforschung.

Die am 20. Juli von Christiania aus in See gegangene Nordpol-Expedition des Norwegers Nansen, welche sich gegenwärtig an Bord des Schiffes „Fram" auf dem Seewege durch das nördliche Eismeer nach den neusibirischen Inseln, dem Untergangsorte der Jeannette-Expedition befindet, erregt wie kaum eine andere zuvor das Interesse der Gebildeten aller Nationen. Der kühne Norweger, bekannt durch seine glückliche Durchquerung Grönlands, verfolgt zur Erreichung seines Zieles einen ganz eigenartigen Weg. Während die früheren Expeditionen möglichst hohe Breiten zu erreichen und von diesen aus durch beharrliches Ueberwinden der zahllosen sich ihnen entgegenstellenden Hindernisse zum Pol vorzudringen suchten, wobei sie sämmtlich nach kürzerer oder längerer Zeit von den elementaren Verhältnissen überwunden wurden, versucht Nansen nunmehr, sich die in jenen Gegenden herrschenden Zustände und Naturkräfte derart zur Erreichung seines Reisezieles dienstbar zu machen, daß sie selbst die Ausführung seiner Expedition bewirken, ihn also in die Gegend des Nordpols und darüber hinaus tragen sollen. Zu diesem Verfahren ist Nansen durch folgenden Umstand gekommen.

Von der in der Höhe der nördlichsten neusibirischen Inseln im Jahre 1881 untergegangenen Expedition „Jeannette" wurden treibende Ueberreste an verschiedenen Küsten des Eismeeres, in der Nähe der Untergangsstelle, gefunden; ein Stück, und zwar war es eine aus Oelzeug bestehende Hose des Matrosen Noros von der „Jeannette", wurde jedoch im Jahre 1884 weit vom Untergangsort der Expedition entfernt und gegenüber der Süwestküste von Grönland in Julianehaab aufgefischt, bis wohin sie auf einer Eisscholle getrieben war. Das Treiben der Eisscholle hat vom 12. Juni 1881 bis zum 18. Juni 1884 gedauert, und somit in 1100 Tagen einen Weg von 5460 km durchlaufen, also durchschnittlich in 24 Stunden 5 km. Diese Scholle muß aber den Weg von der Jeannette-Insel aus nach dem Kap Farewell, der Südspitze Grönlands, vermittels einer im Polargebiet herrschenden Strömung zurückgelegt haben, die nach Ansicht Nansens fast direkt über den Pol hinübergeführt hat. Da nun auch aus dem Vorkommen von sibirischem Treibholz in Ostgrönland das Vorhandensein einer anscheinend regelmäßigen Strömung unter den verschiedenen Bewegungen des Meeres in der Polargegend angenommen werden kann, und diese vielleicht mächtigste derselbe, an der Ostküste Grönlands hinab nach Süden führt, ihren Ursprung also nicht nur am Pol, sondern wie die Matrosenhose und das sibirische Treibholz annehmen läßt, darüber hinaus bei den sibirischen Inseln und Küsten hat, so beschloß Nansen, sich zunächst nach den neusibirischen Inseln zu begeben, um von dort aus unter Benutzung von Segel- oder Dampfkraft seines Schiffes, sowie der Strömung treibend im Eise eingepackt das Polargebiet in der Richtung nach Grönland hin zu durchqueren.

Zur Ausführung seiner Expedition ließ Nansen sich ein Schiff von etwa 170 Tonnen, mit Segel- und Dampfkraft versehen, bauen, welches seiner äußeren Form nach geeignet sein sollte, dem vernichtenden Druck des schweren Packeises durch Ausweichen nach oben zu entgehen. Es erhielt sehr stark nach außen geneigte Seitenwände, so daß der auf diese wirkende Eisdruck das Schiff zu heben im Stande sein soll. Selbstverständlich ist die gesammte Ausrüstung der Expedition, an welcher im Ganzen 12 erprobte Männer theilnehmen, eine vorzügliche, auf mehrere Jahre berechnet.

In unserem Kartenbilde, welches das Polargebiet in weiterem Umfange darstellt, findet der Leser die an der Nordküste Norwegens entlang führende geplante Route der Nansenschen Expedition (vergl. die Zeichenerklärung oben links in der Karte) deutlich verzeichnet. Nansens Fahrt richtet sie sich östlich um Nowaja-Semlja herum durch die Kara-See, dann die Nordküste Asiens entlang nach der Lena-Mündung, wo Zughunde zur Schlittenfahrt auf dem Eise an Bord genommen werden. Dann richtet sie sich nach den nördlichsten neusibirischen Inseln, der Gegend, in welcher die Jeannette-Expedition unterging, um von hier aus so weit als möglich aus eigener Kraft nach dem Pole zu und in jenes Gebiet hinein vorzudringen, in welchem Nansen das Vorhandensein der über den Pol nach Ostgrönland führenden Strömung vermuthet. Der Weg dieser muthmaßlichen Trift mit dem Eise ist durch unterbrochene Strichlinienzeichnung in unserer Karte angedeutet.

Fast gleichzeitig mit Nansen versucht der Norweger Ekroll von Spitzbergen aus mit Booten und Schlitten über Franz-Josefs-Land den Nordpol zu erreichen, von wo aus derselbe sich dann südlich entweder nach der östlichen oder der westlichen Küste von Grönland begeben will. Diese Expedition ist durch eine Punktlinie in unserer Zeichnung markirt.

Nansen befindet sich, sobald er in die Kara-See eintritt, stets außerhalb der nördlichen Menschengrenze der Erde; nur einmal, an der Lena-Mündung, berührt er dieselbe noch. Die kälteste Gegend befindet sich, nach den bisherigen Forschungen, in Nordsibirien im Gebiet des Lenaflusses, sie wird als der „Sibirische Kältepol" bezeichnet. Fast ihr gegenüber liegt auf der nordamerikanischen Insel Boothia der magnetische Nordpol (siehe M. P. auf der Karte, zwischen dem 90. und 100. Grad Westlänge und nahe 70. Grad Nordbreite.)

Ueber die Beschaffenheit der im Polargebiet liegenden Ländertheile, Inseln und Halbinseln besteht eine nur lückenhafte Kunde; interessant ist, daß in jenen Gegenden zahlreiche Kohlenfunde gemacht sind, deren Lage auf unserer Karte ebenfalls angedeutet ist. Nachdem die früheren, mit großen Opfern unternommenen Nordpolexpeditionen zur Erreichung wirthschaftlicher Vortheile nicht geführt, schlossen sich verschiedene Staaten, den wissenschaftlichen Charakter der Forschungen in den Vordergrund schiebend, zu gemeinsamer Thätigkeit zusammen. Auf internationalen Konferenzen wurde die Errichtung internationaler Polarstationen beschlossen, um eine möglichst große Summe von wissenschaftlichen Beobachtungsresultaten meteorologischer, erdmagnetischer und anderer Art behufs eingehender Bearbeitung zu erhalten. Unsere Leser finden die 12 Stationen auf der Karte ebenfalls, und zwar mit den Zahlen 1 bis 12 numerirt, verzeichnet. Es waren dies, nahe der Beringstraße auf amerikanischem Gebiete beginnend, die folgende: 1 Point Barrow, 2 Fort Rae, 3 Cumberlandgolf, 4 Lady Franklin-Bai, 5 Godthaab, 6 Jan Mayen, 7 Kap Thordsen (Spitzbergen), 8 Bossekop, 9 Sodankylä, 10 Möllerbai (Novaja Semlja), 11 Dicksonshafen und 12 Lenamündung.

Wenn Nansens theoretische, allerdings auf praktische Kenntniß und sorgfältige kritische Erwägungen sich stützende Voraussetzungen für die Fahrt sich erfüllen, dann wird, ehe das Jahrhundert zu Neige gegangen, die Erreichung des Nordpols zur Thatsache geworden sein.

Politische Umschau.

Die russische Kommission zur Aufrechterhaltung der Getreidepreise, die in dieser Woche im Finanzministerium zu St. Petersburg versammelt war, hat sich hauptsächlich mit der Organisation des Kredits gegen Getreideunterpfand beschäftigt, da die gleichfalls aufgeworfene Frage, ob es nicht zweckmäßig wäre, wenn die Krone das Getreide ankaufte, vom Vorsitzenden zur Berathung nicht zugelassen wurde. Vorwaltend war die Ansicht, daß der Kredit unter Beseitigung aller Formalitäten organisirt werden müsse, die den Besitzer an der vortheilhaften Verfügung über das verpfändete Getreide hindern könnten. Daher wurde vorgeschlagen, das verpfändete Getreide in den Händen der Darlehennehmer zu belassen, ohne die Speicher zu versiegeln oder die Speicherschlüssel den Darlehennehmern abzunehmen. In Bezug auf das Getreide der Bauern wurde für nothwendig erkannt, daß die entsprechenden Landschaften vor der Staatsbank die Verantwortung für das Vorhandensein und die Unversehrtheit des verpfändeten Getreides übernähmen. Nur wenn die Landschaften sich verpflichten, in ihren Bezirken über das verpfändete Getreide zu wachen, sollen die Darlehenoperationen für das Bauerngetreide an diesen Orten eröffnet werden. Der Vertreter des Ministeriums des Innern, Herr Kabat, machte darauf aufmerksam, daß die Fehlmengen für die Getreidemagazine des Reichs allein an Roggen 120 Millionen Pud ausmachten, also beinahe 2½ Mal so viel, als der russische Roggenexport nach Deutschland beträgt. Verwände man also den Ueberschuß der diesjährigen Ernte zur Füllung der Magazine, so würde das Ausfallen des Roggenexports nach Deutschland vollständig durch diese nothwendige Maßregel ausgeglichen. Selbst wenn während zweier Jahre die Ausfuhr des Roggens nach Deutschland aufhörte und der Ueberschuß in der genannten Weise verwandt würde, so könne in dieser Zeit kein besonderer Druck auf die Getreidepreise ausgeübt werden und diese Zeit reiche dazu aus, daß sich die russische Landwirthschaft den neuen Verhältnissen auf dem Getreidemarkte anpassen könne.

Die Ansicht des Herrn Kabat theilt ein Leitartikel der „Now. Wr.", der die Ueberschrift trägt: „Russisches Korn — für die Russen." Es wird darin gesagt:

> In den beiden vergangenen Hungerjahren hatten wir weder einen schon im Voraus bereiteten strategischen Plan zum Kampfe mit dem plötzlich hereinbrechenden Feinde, dem Hunger, noch Festungen und zuverlässige Verschanzungen in der Form von Getreidevorräthen, ja nicht einmal gute Waffen, d. h. landwirthschaftliche Kenntnisse, landwirthschaftliche Hilfsgewerbe, landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, professionelle Elementarschulen u. s. w. Wir lebten ruhig von der Gegenwart und zerbrachen uns über die Zukunft nicht den Kopf. Sollen wir wirklich in den kommenden Jahren auch so leben? Jetzt haben wir eine befriedigende Ernte. Dank dem Zollkriege häufen sich bei uns die Getreidevorräthe an. Gerade jetzt kann man auch diese hochwichtige ökonomische Aufgabe lösen: sich auf künftige Mißwachsjahre vorbereiten.
>
> Gewiß wird diese Maßregel der Regierung eine bedeutende Summe kosten, aber jeder Krieg ist mit Geldverlusten verknüpft und leichter sind diese von dem kriegführenden Lande zu ertragen, als wenn die Blüthe seiner Bevölkerung im Kampfe und in den Hospitälern zu Grunde geht.

Dem in Kiew weilenden Domänenminister Jermelow hat Fürst Repnin im Namen und als Vorsitzender der dortigen Landwirthschaftlichen Gesellschaft eine Bittschrift für folgende Maßnahmen überreicht: daß die Getreidevorräthe für Truppen und für Vorrathsmagazine der Bauern sofort ergänzt würden, daß die Eisenbahntarife zur Landesgrenze und zu den Hafenplätzen sofort ermäßigt würden, daß den Landwirthen die Darlehen gegen Getreidedepots nicht durch Privatbanken, sondern unmittelbar von der Reichsbank, und zwar gegen Wechsel unter Bürgschaft von mehreren benachbarten Gutsbesitzern, gewährt werden möchten. In der Bittschrift ist als dringender Grund für diese Wünsche die Nothlage angegeben.

Finanzminister Witte weilt augenblicklich auch nicht im „Hauptquartier", sondern auf der Messe in Nishni-Nowgorod. Er ist dort von einer Abordnung der Kaufmannschaft begrüßt worden, die ihm für Wahrung der Interessen des Handels und der Industrie bei den Handelsvertrags-Verhandlungen mit Deutschland dankte. Auf die Begrüßungsansprache erwiderte Herr Witte u. a. Folgendes:

> Wir haben aufrichtig gewünscht, das zu vermeiden, was jetzt eingetreten ist. Wir haben unsererseits ebenso den Wunsch ausgedrückt, zu versuchen, ein Ende für die beide Länder zerrüttende Lage zu finden. Aber der heiße Wunsch, daß die Verhandlungen ruhig verlaufen möchten, kann uns nicht der Pflicht entheben, an die Zukunft zu denken. Es wäre mehr als leichtsinnig, zu einer Erzielung der Beruhigung in der Gegenwart Verpflichtungen auf sich zu nehmen, welche die Industrie Rußlands erschüttern könnten.
>
> Wir verlangen von Deutschland keine Opfer. (??!!) Der Wunsch Rußlands beruht einzig darin, daß sein Nachbar, mit dem Rußland durch langjährige freundschaftliche Beziehungen verbunden ist, die russische Einfuhr ebenso behandelt als den Import aller anderen Länder der Welt. Wir verlangen von Deutschland keine Tarifherabsetzungen, welche es nicht schon der ganzen Welt gewährt hat. Wenn Deutschland eine volle Gleichstellung Rußlands mit anderen Ländern nur durch eine Erhöhung seines Tarifes erreichen kann, nehmen wir auch solche Entscheidung hin. Dadurch, daß Deutschland Rußland mit allen übrigen Reichen gleichstellt, kann es offenbar seinem ökonomischen Leben keinerlei Schädigung zufügen, denn für Deutschland ist es völlig gleichgiltig, ob die für dasselbe nöthigen Produkte aus Rußland oder irgend einem anderen Lande eingeführt werden. Die deutsche Regierung fordert aber eine entschiedene Herabsetzung unseres Tarifs, der ausschließlich den inneren Bedürfnissen Rußlands gemäß aufgestellt ist. Solche Forderungen aber führen die Frage über die gegenseitigen Zollbeziehungen auf den Weg der Willkür, der, wie das Geschehene zeigt, sehr schlüpfrig ist. Es kann sich dabei auch ereignen, daß Zollherabsetzungen, welche Deutschland für sich erstrebt, in Wirklichkeit in bedeutendem Maße dessen Konkurrenz auf dem

russischen Markt zu gute kommen. In jedem Falle ist es aber unzweifelhaft, daß die bestehende Lage der Dinge **nur allein für die Konkurrenten Deutschlands und Rußlands** vortheilhaft ist.

Aber kein Unglück ohne Glück! Die gegenwärtigen Ereignisse haben mit voller Kraft gezeigt, wie sehr das öffentliche Bewußtsein in Deutschland und Rußland nach Frieden und Ruhe dürstet. Das ist unzweifelhaft ein sehr köstliches Faktum, und bei dem Vorhandensein eines solchen Faktums kann man hoffen, daß die **gesunde Vernunft triumphiren und auf dem Boden der gerechten Achtung der gegenseitigen Handelsinteressen ein Uebereinkommen zwischen Deutschland und Rußland schaffen wird.**

Der Wunsch, daß der Zollkrieg möglichst bald beendigt werde, wird in unseren deutschen Grenzstädten gewiß getheilt. Aus Thorn schreibt man dem „Geselligen“:

Wie sehr der deutsch-russische Zollkrieg auf das gewerbliche Leben unserer Stadt einwirkt, läßt sich kaum beschreiben. Das **Speditionsgeschäft** war früher hier recht lohnend, immer mehr ging es aber zurück, und nun liegt es fast ganz darnieder. Die deutschen Waaren unterliegen in Rußland dem Maximaltarif und die ausländischen werden schon jetzt, ohne Vermittelung der deutschen Spediteure, auf direkte Frachtbriefe nach Rußland gesandt. Ob hierin wieder eine Besserung eintreten wird, ist sehr fraglich. Geschäftsverbindungen sind bald abgebrochen, schwer aber hält es neue anzuknüpfen. Der Zollkrieg fügt dem deutschen Handel schweren Schaden zu, aber auch Rußland leidet unter demselben. Daß dies auch jenseits der Grenze anerkannt wird, geht daraus hervor, daß die russische Regierung den **Direktor des Zolldepartements, Saboubin,** der an den Verhandlungen mit Deutschland als **erster russischer Kommissar** theilnehmen wird, beauftragt hat, die **Verhältnisse an der Grenze zu studiren.** Excellenz S. war auch in unserer Stadt, in seiner Begleitung befanden sich höhere russische Zollbeamte und Vertreter russischer Speditionsgeschäfte, die einen Weltruf genießen. Hier hat dann eine **Konferenz** stattgefunden, in welcher Herr S. erklärt hat, daß Deutschland und Rußland unter dem Zollkrieg leiden, und daß **es unzweifelhaft sei, daß der deutsch-russische Handelsvertrag zu Stande kommen werde.** Beide Staaten werden einander **entgegenkommen.** Von Thorn aus hat sich Excellenz Saboubin nach Prostken begeben, um auch die dortigen Verhältnisse einer Prüfung zu unterziehen.

Die neuen handelspolitischen **Verhandlungen** zwischen Deutschland und Rußland in Berlin, an denen je drei Kommissare theilnehmen sollen, werden vor dem 1. Oktober schwerlich beginnen.

Wie der Wiener „Freien Presse“ aus Paris gemeldet wird, schweben seit kurzer Zeit zwischen dem russischen Finanzminister und einer Pariser Bankgruppe Verhandlungen wegen Abschlusses einer **neuen russischen Anleihe.** Wenn es damit nichts wird, will der Finanzminister russische Staatswerthpapiere zu niederem Nennwerthe in Rußland ausgeben.

Die Hetze gegen die **fremden,** insbesondere gegen die **italienischen Arbeiter,** dauert in **Frankreich** fort. In Ajaccio versuchte am Freitag eine Anzahl junger Burschen von dem italienischen Konsulatsgebäude das Schild zu entfernen, wurde jedoch von der Polizei daran gehindert. In Maron bei Nancy ist es am Donnerstag, wie schon kurz berichtet, zwischen französischen und italienischen Arbeitern zu Reibereien gekommen, die, wenn rechtzeitig nicht die Gendarmerie eingeschritten wäre, leicht ein Gegenstück zu dem Schlachten von Aigues-Mortes hätten geben können. Die Streitigkeiten begannen schon am Mittwoch. Die Franzosen riefen, als die Bauunternehmer die Entlassung der Italiener verweigerten: „Jagt sie weg!“ Die Italiener erwiderten mit den Rufen: „Nieder mit Frankreich! Es lebe Italien!“ Hierauf drangen die Franzosen, mit Spaten und Schaufeln bewaffnet, auf die Italiener ein, wichen jedoch vor deren Ueberzahl zurück. Am Donnerstag waren ihnen gegen hundert Bergleute zu Hülse gekommen. Bei einem jetzt folgenden Angriff flüchteten die Italiener und verschanzten sich in einem Hause, welches von den Franzosen unter Schimpf- und Drohrufen angegriffen wurde. Ehe die französischen Arbeiter in das Haus eindringen konnten, erschien Gendarmerie auf dem Platze und verjagte die Ruhestörer. Abends sammelten sie sich noch einmal um eine Fahne, zogen unter dem Rufe „Nieder mit Italien!“ durch die Straßen und rissen schließlich vom **italienischen Konsulat das Wappenschild** herab. Um die erregten Massen etwas zu beruhigen, hat der Generalrath von Nancy einen Beschluß gefaßt, welcher besagt, daß bei den staatlichen Lieferungen die Unternehmer sich verpflichten sollen, höchstens ein Zehntel ausländischer Arbeiter zu beschäftigen und daß gesetzlich Strafbestimmungen getroffen werden sollen für den Fall, daß die Unternehmer jene Verpflichtung nicht innehalten.

Diese neuen, gegen Italien gerichteten Tumulte und dieser Beschluß des Nancyer Generalraths werden zur Beruhigung der noch immer gereizten Volksstimmung in Italien ebenso wenig beitragen, wie eine Erklärung des französischen Ministerpräsidenten Dupuy. Diese sagt, gleich die ersten Ergebnisse der Untersuchung in Aigues-Mortes hätten festgestellt, daß der dortige Maire mit eigener Lebensgefahr die italienischen Arbeiter geschützt habe. Unter diesen Umständen glaube Dupuy, so bedauerlich auch die Bekanntmachung des Bürgermeisters sei, welche dessen vorläufige Amtsenthebung rechtfertige, eine anderweite Maßnahme nicht vorschlagen zu sollen. Mit dieser Genugthuung werden die leidenschaftlich hochgespannten Erwartungen des italienischen Volkes wenig befriedigt sein und sich in Aufregung gegen das eigene Ministerium äußern, wenn dies keinen Druck mehr auf Frankreich ausübt, wie die römische Bevölkerung schon über die Eile, welche die Regierung an den Tag legte, um Frankreich durch die Absetzung der höchsten Polizeibeamten Genugthuung zu geben, in hohem Grade ungehalten ist. Haben die Straßenkundgebungen gegen Frankreich auch aufgehört, so macht das Volk bei passenden Gelegenheiten doch kein Hehl aus der Erbitterung gegen die Franzosen. So hatte in Neapel bei den Tumulten der streikenden Kutscher ein Deutscher, Johann Beck mit Namen, unter den Wuthausbrüchen des Volkes zu leiden, weil man ihn für einen Franzosen hielt.

Die aus ähnlichen Gründen des Brotneides, wie die Hetze von Aigus-Mortes, veranlaßten Gesetze der **Vereinigten Staaten gegen die Chinesen-Einwanderung** hat neuerdings wieder zu diplomatischen Unterhandlungen zwischen Amerika und China geführt. Der Präsident Cleveland hat eine Mittheilung des Vizekönigs Li-Hung-Tschang empfangen, die besagt, die in China lebenden Amerikaner würden bis zu der nächsten Kongreßsession Schutz finden, in der Erwartung, daß die Geary-Akte, welche die Chinesen so sehr bedrücke, abgeändert werden würde. Mit Recht hält man in Amerika diese Mittheilung für eine Drohung. Bei den wichtigen Handelsbeziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und China wird sich der Washingtoner Kongreß aber wohl zu einer Aenderung der Anti-Chinesengesetze herbeilassen müssen.

Während **Siam** pünktlich die gegen **Frankreich** übernommenen Verpflichtungen erfüllt, geht die Republik über ihre alten Forderungen hinaus und sucht das hinterindische Land gänzlich unter Kuratel zu stellen. Zunächst verboten die Franzosen den Siamesen, bei ihren ordentlichen Räthen und bei den ausländischen Diplomaten Unterstützungen und Rath zu suchen. Sodann beabsichtigt Frankreich, die Entlassung der dänischen Offiziere aus dem siamesischen Dienste zu fordern, um auf diese Weise die Flotte und das Landheer Siams zu schwächen. Bei den kriegerischen Zusammenstößen zwischen den Franzosen und Siamesen in der Mitte des vorigen Monats hatten mehrere der am Gefechte betheiligten siamesischen Schiffe nämlich dänische Kapitäne, zum Theil auch dänische Maschinisten, die sich alle sehr schneidig benahmen und selbst die Kanonen richteten. Wegen dieser neuen Forderungen sind, wie es heißt, die Zusammenkünfte der beiderseitigen Bevollmächtigten bis auf weiteres vertagt. Der Vertreter Frankreichs hat, um seinem Verlangen wohl mehr Nachdruck zu verleihen, die bevorstehende Ankunft von weiteren vier französischen Kriegsschiffen vor Gulen und Bangkok angekündigt. Durch diese und ähnliche Maßnahmen wird Frankreich nach und nach sein Ziel, Siam ganz unter seine Schutzherrschaft zu bringen, wohl erreichen!

Von der Cholera.

Außer der **Schiffer Pinnow'schen Familie** befinden sich in der Beobachtungsstation zu Moabit noch sieben Personen, bei denen sich choleraartige Erscheinungen gezeigt hatten, doch ist bereits festgestellt worden, daß sie zum Theil an gewöhnlichem Brechdurchfall, zum Theil an ungefährlichem Darmkatarrh leiden. Die im Nordhafen gelegenen Badeanstalten sind geschlossen worden.

Ein neuer **Erkrankungsfall** wird leider aus Berlin gemeldet. Dort ist am Donnerstage unter Anzeichen der Cholera ein Hirtenstraße 17 wohnender junger Mann Namens **Baumgart** erkrankt, so daß er noch in der Nacht in das Krankenhaus nach Moabit mittelst Krankenwagen befördert werden mußte. Wie verlautet, hat der junge Mann Donnerstag früh **gebadet** und sich dabei **erkältet,** worauf er bei dem hastigen **Verzehren** seines Essens einen **Diätfehler** begangen hat, der seine Erkrankung herbeiführte. Die Wohnung in der Hirtenstraße, die Baumgart mit seiner Mutter und einer Schwester theilte, ist Freitag schon in frühester Morgenstunde von Seiten der städtischen Anstalt einer gründlichen Desinfektion unterzogen worden, und es ist überhaupt ungesäumt Alles geschehen, um eine Verbreitung der Krankheit zu verhindern.

Nach einer Meldung aus **Opalenitza** (Provinz Posen) ist der dortige Bahnhofsvorsteher und zwei andere Personen unter choleraartigen Erscheinungen erkrankt.

Die **Besatzungen** der Freitag in **Posen** angekommenen **Schiffe** sind sofort auf ihren Gesundheitszustand untersucht worden. Da sich **nichts Verdächtiges** ergab, so wurde den Leuten ohne Weiteres gestattet, an **Land** zu gehen.

In einem sehr volkreichen Viertel von **Hull** in England ist am Donnerstag ein **Knabe** unter choleraartigen Erscheinungen gestorben. Der Arzt hat **asiatische Cholera** festgestellt.

Vom **Stand der Cholera** in **Polen** theilt der Staatskommissar für das Weichselgebiet mit: In der Zeit vom 20. bis 22. August waren in Kolo (Gouv. Kalisch) 5 Erkrankungen, 5 Todesfälle, in Kr. Ostrow (Gouv. Lomza) 33 Erkrankungen, 21 Todesfälle.

Berlin, 25. August.

— Der **Kaiser** hat sich von Schwerin aus nach Jagdschloß **Friedrichsmoor** zur Jagd begeben.

— Das Telegramm, welches der Reichskanzler Graf v. **Caprivi** an den **Herzog Alfred** von Sachsen-Koburg-Gotha gerichtet hat, lautet:

Ew. Königliche Hoheit bitte ich mit meinem unterthänigsten Dank für Mittheilung der Trauerkunde den ehrerbietigen Ausdruck meines aufrichtigen Mitgefühls an dem schweren Verluste gnädigst entgegenzunehmen, welcher Ew. Königliche Hoheit sowie das gesammte Haus und Herzogthum von Sachsen-Koburg-Gotha durch das Hinscheiden weiland Seiner Hoheit des Herzogs Ernst II. betroffen hat. Der Verewigte hat, durch hohe geistige Gaben unterstützt, an der Entwickelung des deutschen Reiches so lebhaften Antheil genommen, daß sein Andenken im Reiche unvergeßlich bleiben wird.

— Das neueste Armee-Verordnungs-Blatt enthält in einem **Armeebefehl** des Kaisers Bestimmungen über die von dem Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 95 und dem Kürassier-Regiment von Seydlitz (Magdeburgisches) anzulegende Trauer. Die kommandirenden Generäle des 4. und 11. Armeekorps sind zur Trauerfeier in Koburg befohlen. In dem Nachrufe für den Herzog Ernst sagt der **Kaiser:**

Mit dem Entschlafenen ist ein bedeutender Deutscher Fürst aus dem Leben geschieden, der fast 50 Jahre der Armee mit wärmstem Interesse angehört, mit ihr an glorreichen Feldzügen theilgenommen hat und alle Zeit ein leuchtendes Vorbild militärischer Tugenden für dieselbe gewesen ist. — Mit meiner Armee beklage ich zugleich den Verlust eines treuen Freundes, der von je her und in allen Lagen unerschütterlich zu meinem Hause gestanden hat und dem auch mein in Gott ruhender Großvater wie mein geliebter Vater stets in tiefer Dankbarkeit zugethan waren

Das Armee-Verordnungs-Blatt enthält auch die kaiserliche Bestimmung, daß die für diesen Herbst in Aussicht genommene „große Uebung bei Thorn im Kampf um Festungen“ ausfällt.

— Mit der Yacht „Savoya“ ist am Freitag früh **Prinz Heinrich von Preußen** in Begleitung des Königs von Italien und des Prinzen von Neapel vor Spezia eingetroffen. Von den Forts wohnte der Prinz einer Schießübung bei und besuchte das Personal. Am Abend hat der Prinz vom Bahnhofe Spezia aus die **Rückreise** nach **Deutschland** angetreten.

— Der Schatzsekretär Graf **Posadowsky** ist in Berlin zur Uebernahme seines **Amtes,** das er am 1. September antreten wird, eingetroffen.

— Nach Monaten banger Sorge für die **Besitzer** der **Mexikanischen Staatspapiere,** die täglich mehr ihren Besitz sich entwerthen sahen, ist endlich von dem Ausgabehause Bleichröder die Erklärung erfolgt, daß als vorläufiges Ergebniß der mit der mexikanischen Regierung gepflogenen Verhandlungen die unverkürzte Einlösung des am 1. Oktober fälligen Zinsscheins der äußeren Anleihen vom Jahre 1888 und 1890 erreicht worden ist.

— Der **Börsenverkehr fällt** auch in diesem Jahre am 2. September (**Sedanstag**) aus.

— Das **königliche Schauspielhaus in Berlin** wird am 1. September seine neue Spielzeit beginnen und zwar mit **Gutzkows „Zopf und Schwert“.** Diesem Stück, wie allen, in welchem ein **preußischer König** dargestellt wird, waren bisher die Pforten des königlichen Theaters verschlossen. Jetzt hat man endlich mit diesem alten Vorurtheil gebrochen und die Hohenzollernschen Könige dürfen auf der Bühne des Schauspielhauses jetzt ebenso gut erscheinen, wie es bisher den Markgrafen und Kurfürsten von Brandenburg gestattet war.

Sachsen-Koburg-Gotha. Die Leiche des Herzogs Ernst ist am Freitag im Erdsaale des Schlosses Reinhardsbrunn aufgebahrt worden. Auf dem **Paradebett** ruht, das Haupt in ein weißseidenes Kissen gebettet, der verstorbene Herzog, dessen Züge, wenn auch wachsbleich, doch durchaus nicht entstellt und von tiefem Frieden verklärt sind. Den Oberkörper bedeckt das weiße Koller des 7. preußischen Kürassierregiments, dessen Chef der Herzog war. Ueber die mächtige Brust zieht sich ein breites, rothes Ordensband. An der Seite blinkt der Pallasch. Die Gestalt des Entschlafenen ist bis zur Brusthöhe mit einem reichen Blumenflor besät. Zu Häupten des Paradebettes hängt an der Wand ein einfaches, schwarzes Kruzifix. Zu Füßen des Bettes steht auf dem Teppich des Herzogs blanker Küraß, rechts und links davon je zwei Tabourets, auf denen schwarzsammtene Kissen mit den zahlreichen Orden liegen, die der Verstorbene besaß.

Der **Vorstand des Deutschen Schützenbundes,** bestehend aus dem Stadtverordneten Diersch, dem Hofbüchsenmacher Dörfer, dem Fabrikant Walter und dem Bankassessor Wolf, wird sich Sonnabend nach Gotha begeben, um am Sarge des Herzogs, des Begründers des Deutschen Schützenbundes, eine kostbare **Kranzspende** mit schwarzer Widmungsschleife niederzulegen.

Am Freitag wurde dem in Gotha versammelten gemeinschaftlichen **Landtage** vom Staatsminister Strenge die Urkunde über die im Beisein des **Kaisers** stattgehabte Eidesleistung des Herzogs Alfred übergeben, sowie die Urkunde der eidlichen Zusicherung: „Ich, Albert Ernst Alfred schwöre, daß ich die Verfassung der Herzogthümer Coburg und Gotha gewissenhaft beobachten und kräftig schützen will. So wahr mir Gott helfe.“ Damit hat Herzog Alfred die Regierung thatsächlich angetreten.

Oesterreich-Ungarn. 240000 Gulden hat der Kaiser zur Vertheilung den durch Ueberschwemmung geschädigten Bezirken **Galizien** und **Tirol** angewiesen.

Luxemburg. Der **Großherzog** verläßt heute, Sonnabend, das Land, um sein in den oberbaierischen Alpen gelegenes Sommerschloß Hohenburg zu beziehen. Von franzosenfreundlicher Seite war das dringende Ersuchen an den Großherzog gerichtet worden, sich bei den bevorstehenden Manövern von jeglicher Begrüßung des deutschen Kaisers auf lothringischem Boden fernzuhalten. Die plötzliche Abreise des Landesfürsten wird mit dieser Angelegenheit in Verbindung gebracht, und es wird angenommen, daß der Großherzog durch diese Abreise allen weiteren Schwierigkeiten auf die einfachste Art vorbeugen wollte. Ein Mitglied der großherzoglichen Regierung wird sich aber zur Begrüßung des Kaisers im Namen des Großherzogs nach Trier oder nach Metz begeben.

England. Der **Bergarbeiterstreik** macht noch immer weitere Fortschritte. In **Longtons** sind ebenfalls Unruhen vorgekommen. Etwa 500 Arbeiter durchzogen die Straßen und begaben sich nach den Gruben, wo sie die arbeitenden Bergleute vertrieben und zum Theil mißhandelten. Die aufgebotenen Polizisten konnten ihrer geringen Anzahl wegen die Ausschreitungen nicht verhindern.

In **Frankreich** arbeitet man jetzt an einer **Verbesserung des Lebelgewehres,** die durch die jüngsten Fortschritte der deutschen und italienischen Bewaffnung nöthig wurde. So wird namentlich das **Magazin für zwölf Schüsse eingerichtet.** Ein Jägerbataillon im Osten soll bereits mit den verbesserten Flinten ausgerüstet sein.

Italien. Der **Kutscherstreik** in **Neapel** hat einen bedrohlichen Umfang angenommen. Weit bedenklicher aber, als die dadurch verursachte Verkehrsstörung, ist der Aufruhr den der Streik hervorgerufen hat. Während des ganzen Donnerstags fanden an verschiedenen Punkten der Stadt blutige Zusammenstöße mit der Polizei statt. Oft gelang es nur durch ein Massenfeuer der Carabinieri, die Menge zurückzudrängen. Um 4 Uhr Nachmittags wurden zwei Dampfbahnwagen der Linie Museum-Torretta mit Petroleum angezündet. In den Vororten herrscht eine gleiche Bewegung. Abends in der zehnten Stunde gab sich eine große Bewegung Streikender auf dem Toledo und in der Domstraße kund, wo Laternen abgehoben wurden und man das Gas nun aus den Rohren brennen ließ, um die Straßen möglichst zu erhellen. Die Garnison ist durch Kavallerie verstärkt, welche die Hauptstraßen abreitet.

Rußland. In Gegenwart des Zaren und der Zarin ist in **Libau** die feierliche Grundsteinlegung zum Bau eines neuen **Kriegs-** und Handelshafens erfolgt. Der Gedanke der Anlage dieses Hafens, an welchem schon jahrelang, an manchen Tagen von mehr als 8000 Mann gearbeitet wird und an dessen Nordmole schon 1700 Meter fertiggestellt sind, beruht auf der Erwägung, daß im Fall eines Krieges mit einer überseeischen Macht die russische Flotte in **Kronstadt** und **Reval** durch ein überlegenes feindliches Geschwader oder durch rasch vor den Eingang des Finnischen Meerbusens gelegte Minen einfach abgesperrt werden kann. Der Hafen von Kronstadt ist außerdem im Winter sehr leicht der Vereisung ausgesetzt und befindet sich zudem in der Tiefe eines lang gestreckten Meerbusens, der Flottenbewegungen erschwert und hindert.

Eine **russische National-Ausstellung** soll im Jahre 1896 in **Nischny-Nowgorod** stattfinden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. August.

— Die deutsche Seewarte hat gestern eine Sturmwarnung erlassen, da ein Gebiet niedrigen Luftdrucks westlich von Stockholm, südostwärts fortschreitend, stürmische Böen aus Nordwest wahrscheinlich macht.

— Die nächstjährige Konferenz der preußischen **Landesdirektoren** findet in **Königsberg** statt.

— In Folge vieler Anträge von Interessenten der Provinz **Westpreußen** auf Aenderung der **Schonzeiten** für Fischereigewässer hat der Herr Landwirthschaftsminister Erhebungen darüber angeordnet, ob die gegenwärtige Festsetzung der Schonzeiten überall den Fischereiinteressen entspricht, oder welche Aenderungen erforderlich erscheinen.

— Die dem diesjährigen **Manöver** im Bereiche des 17. Armeekorps zu Grunde liegende **General-Idee** ist die, daß ein Ostkorps — im eigenen Lande — sich bei Berent sammelt. Ein von Stolp gekommenes West-Korps hat bei Bütow mit einem bei Wundichow abgezweigten Detachement bei Wobbrow am Südende des Jassoner Sees halt gemacht. — Am 8. September wird der kommandirende General Lentze dem dortigen Manöver beiwohnen

Eine ganz besondere Aufmerksamkeit soll in diesem Jahre der Gesundheitspflege gewidmet werden.

— Das Amtsgericht Wermelskirchen soll, der „Köln. Ztg." zufolge, in Steuersachen die Beschlagnahme sämmtlicher Geschäftsbücher eines Geschäftsmannes in Folge der Steuerdeklaration desselben, welche beanstandet worden, verfügt haben. Wir können nur annehmen, daß ein Mißverständniß nach dieser Richtung hin vorliegt. Das Amtsgericht als solches ist nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen überhaupt nicht in der Lage, in Einkommensteuer-Hinterziehungssachen als betreibende Behörde einzutreten. Dasselbe kann nur als ersuchte Behörde der Veranlagungs-Kommissionen bezw. der Kommissionen der Berufungsinstanz (s. § 43 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891) in Anspruch genommen werden, Zeugen, die von den Reklamanten oder der Staatsbehörde zur Beseitigung der Reklamation vorgeschlagen sind, eidlich zu vernehmen oder die Geschäftsbücher des Reklamanten auf seine Veranlassung durch einen gerichtlichen Sachverständigen einsehen zu lassen und das Ergebniß durch richterliches Protokoll festzustellen.

Eine andere Thätigkeit liegt den Gerichten bei Steuerreklamationen gegen Einkommensteuer-Veranlagungen nicht ob. Das Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 enthält nirgend eine der vorstehend ausgesprochenen Meinung entgegenstehende Ansicht. Unterläßt es der Reklamant, die Bücher auf Erfordern dem Amtsgericht vorzulegen, so ist seine Reklamation selbstverständlich hinfällig, ohne daß auf ihn ein Zwang bezüglich einer solchen Vorlegung gerichtlich ausgeübt werden dürfte.

— In der gestrigen Vorstandssitzung der Schützengilde wurde die Veranstaltung eines Kinderschützenfestes beschlossen, welches am 10. September Nachmittags mit einem Festmarsch vom Deutschen Hause aus beginnt und im Schützenhause durch Schießen der Knaben, sowie Reifenwerfen der Mädchen fortgeführt wird und, nachdem die Proklamation des Königs, der Königin und ihrer Ritter erfolgt ist, mit Tanz für die kleine Welt endet. Der Eintrittspreis ist pro Kind auf 50 Pfg. festgesetzt, auch Kinder von Nichtmitgliedern dürfen sich betheiligen. Hiermit soll gleichzeitig das Legatschießen der Gilde, wie alljährlich, abgehalten werden. Von dem Ertrage des Festkonzerts soll der Ueberschuß zur Unterstützung der Schneidemühler verwandt werden. Das Eintrittsgeld für das Konzert ist auf 20 Pfg. pro Person, Kinder 10 Pfg., festgesetzt, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

— [Sommertheater.] Am Sonntag findet wieder eine der so beliebt gewordenen Doppelvorstellungen ohne Erhöhung des Eintrittspreises statt. Zur Aufführung gelangt „Der Streik der Schmiede", „Der Geizige", der bei seiner ersten Aufführung sehr gefiel, und „Das Stiftungsfest."

Der Montag bringt Graudenz den Vorzug der Erstaufführung eines neuen Lustspiels von Rudolf Kneisel: „Der Stehauf" das voraussichtlich seinen Weg über alle deutsche Bühnen nehmen wird. Nach Bestimmung des Verfassers sollte das Stück vor Mitte Oktober überhaupt nicht zur Aufführung gelangen; die Direktion Hoffmann hat es jedoch durchgesetzt, das Stück schon jetzt, und zwar als erstes in ganz Deutschland, zur Aufführung zu bringen.

— In dem heutigen Termin zur Verpachtung des Marktstandgeldes gab Herr Fleischermeister Bunn das Höchstgebot mit 8160 Mk. ab. Die jetzige Pacht beträgt 6000 Mk.

K **Kulm**, 25. August. Einen herben Verlust erlitt gestern der Besitzer Zimmermann aus Wilhelmsbruch. Sein Einwohner Z. war mit einem Einspänner in Kulm und ließ denselben auf dem Markte neben dem Kriegerdenkmale stehen. Da marschirte eine Musikkapelle, die Schüler der Stadt von ihrem Festplatze heimführend, in die Stadt ein und begann in der Nähe des Pferdes einen neuen Marsch zu blasen. Das Pferd erschrack, bäumte sich und versuchte über das Eisengitter des Denkmals zu springen. Durch den Wagen gehindert, blieb es auf dem Gitter hängen, wobei es sich die Spitzen desselben tief in den Leib trieb, und fiel dann todt neben dem Gitter nieder.

K **Thorn**, 25. August. Die hiesige städtische Fernsprechanlage weist bereits 90 Anschlüsse auf, darunter befinden sich Gewerbetreibende in Mocker, Podgorz und Rudack. Der Fernsprech-Verkehr mit Berlin, Posen, Guesen u. s. w. ist sehr rege, es ist zu erwarten, daß der Anschluß an die hiesige Fernsprechanlage noch viel stärker werden wird, wenn die Reichspostverwaltung die Gebühr für jeden Anschluß von 150 Mk. auf 100 Mark jährlich ermäßigt. — Das 5. Fußartillerie-Regiment beendet morgen seine Schießübungen auf dem Rudacker Schießplatze. Wie man hört, entspricht der Rudacker Schießplatz allen Anforderungen, welche die jetzige Kriegskunst an eine derartige Anlage stellt. Die Ziele waren gegen 1½ Meile vom Schießpunkte entfernt.

Ein eigenthümliches Bild hat der heutige Wochenmarkt dargeboten. Das angesagte Verbot der Einfuhr von Stroh und Heu aus Polen hat manchen polnischen Besitzer veranlaßt, noch schleunigst möglich viel von diesen Futterartikeln über die Grenze zu bringen. Gutes Heu wurde mit 3 Mk., Richtstroh mit 2,50 Mk. abgelassen. Das hiesige Proviantamt hat bisher höhere Preise gezahlt. Trotz der weichenden Preise blieb erheblicher Ueberstand.

Thorn, 25. August. (Th. Z.) Eine eigenthümliche Krankheit herrscht in Podgorz und Umgegend unter den Hühnern. Morgens noch ganz munter, fallen sie Mittags lautlos zur Erde und verenden bald darauf. Einem Besitzer in Stronsk sind in etwa 8 Tagen gegen 100 Hühner ums Leben gekommen. Bei einer gefallenen Henne wollte sich der Besitzer überzeugen, was ihr denn gefehlt haben konnte; das Thier wurde geöffnet und gefunden, daß die ganze Lunge des Thieres mit kleinen Bläschen, die sämmtlich die Größe eines Reiskorns hatten, bedeckt war.

Der Landesdirektor der Provinz Westpreußen hat dem Besitzer Karl Brüschke aus Scharnau für hervorragende Thätigkeit bei dem Schmidt'schen Brande in Stanislawken eine Belohnung von 10 Mark aus der Landeshauptkasse bewilligt.

Lautenburg, 24. August. Die polnischen Grenzanwohner bringen täglich, besonders aber zu den Wochenmärkten recht viel Geflügel herüber. Man kauft hier Gänse mit 1,80 Mk das Stück, Enten kosten 1 Mk. und junge Hühner sind schon von 25 Pf. an zu haben. Die polnischen Heu- und Strohlieferanten haben an der Grenze auf dem preußischen Gebiete Stacken angefahren, um nach eingetretener Grenzsperre das Heu und Stroh unbehindert den Bahnhöfen zur Beförderung übermitteln zu lassen.

s **Aus dem Kreise Schwetz**, 25. August. Bedauernswerth sind die Bewohner der Ortschaft Kranichsfelde. Da diese Gemeinde auf einer uneingedeichten Weichselkämpe liegt, werden die Acker und Gärten von jedem Hochwasser überschwemmt. So ist es denn auch wieder in diesem Jahre vorgekommen, daß das Wasser die zum zweiten Male angepflanzten Kartoffeln vernichtet hat. Vom Frühjahrswasser werden zudem oftmals große Ackerflächen versandet, das Wintergetreide vollständig vernichtet und in den Obstgärten die Bäume von den Eisschollen zerbrochen. Nicht selten erleiden die Bewohner noch großen Schaden an den Gebäuden und am Vieh, das bei den Ueberschwemmungen umkommt.

Konitz, 25. August. In Folge der lebhaften Befürwortung des Herrn Landraths Dr. Kautz hat der Herr Landwirthschaftsminister vier Medaillen als erste Staats-Ehrenpreise für gärtnerische und bienenzüchterische Leistungen zu unserer Gewerbeausstellung gestiftet. Auch der Zentralverein Westpreußischer Landwirthe hat für landwirthschaftliche Leistungen aller Art 2 Medaillen, sowie 150 Mark zu Geldpreisen gestiftet

∠ **Krojanke**, 25. August. Die Kosten für die in unserer Schule auszuführenden Reparaturen, sowie Neubeschaffung von Bänken, Doppelfenstern 2c. belaufen sich in diesem Jahre auf etwa 4000 Mk.; voraussichtlich wird die Regierung hierzu eine Beihilfe überweisen. Wie man erfährt, hat auch der hiesige Magistrat unter Hinweis auf die ungünstigen finanziellen Verhältnisse der Stadt die Regierung gebeten, die unserem Orte seiner Zeit zu Lehrerbesoldungszwecken zugewendete Summe von 2400 Mk. jährlich, die vor 3 Jahren eingezogen wurde, aufs Neue zu gewähren.

yz **Elbing**, 26. August. Sämmtliche Droschkenbesitzer mit 45 Droschken sind heute in den Streik eingetreten. Der Magistrat hat dafür gesorgt, daß Privatfuhrwerke den Verkehr vom Bahnhof nach der Stadt vermitteln.

Königsberg, 25. August. Eine Dauerfahrt hat ein Mitglied des hiesigen Radfahrervereins „Nordstern", Herr Louis Wessel, unternommen, der sich per Rad zum Kongreß des Bundes „Union" nach Karlsruhe begeben hat. Derselbe durchfährt gegenwärtig die Schweiz und Elsaß-Lothringen und beabsichtigt innerhalb 14 Tagen wieder hier einzutreffen.

Braunsberg, 25. August. Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Wasserleitungs-Projekt. Es wurde der Magistrats-Vorschlag genehmigt, wonach anstatt der bisher geplanten gemauerten Brunnen solche nach dem System Monier (Drahtgeflecht mit Beton-Ueberzug) angefertigt werden sollen. Der Bau dieser Brunnen sowie die Anlage des ganzen Filter-Apparates wurde der Filiale Monier-Königsberg übertragen. Die Anlage des Stauwerks sowie die Legung der Röhrenleitung übernimmt die Stadt in eigener Regie. Bei der Anlage der Wasserleitung ist darauf Bedacht genommen, daß bald auch die Altstadt aus der Leitung mit Wasser versorgt wird.

St. **Schirwindt**, 25. August. Fast wöchentlich kommt es seit dem Zollkriege zu Plänkeleien zwischen Schmugglern und russischen Grenzsoldaten, die meist mit Verwundungen auf beiden Seiten endigen. So versuchten in der Nacht zu Montag 4 Personen mit Theeballen und Tabak die Grenze zu gewinnen, wurden aber von der Grenzwache bemerkt, die sie verfolgte und mehrmals die Gewehre auf die Schmuggler abschoß. Bei dieser Gelegenheit erhielt ein etwa achtzehnjähriger Bursche der Bande einen Schuß durch den Hals, ein anderes Mitglied wurde am Oberschenkel verwundet. Den beiden unverletzten Personen gelang es unter Zurücklassung der Waaren, die beiden Verwundeten bis über die Grenze zu bringen, wo ihrer ein Gefährt wartete.

⊙ **Argenau**, 25. August. An Stelle der bisherigen Vorsteherin der hiesigen, höheren Töchterschule, Fräulein v. Leckow, ist die Vorsteherin der höheren Töchterschule zu Freiburg a. d. Unstruth, Fräulein Krüger, gewählt worden.

Aus dem Leben des Herzogs Ernst.

Ein waidgerechterer Jäger als der eben verstorbene Herzog Ernst II. hat wohl nie auf einem Fürstenthron gesessen. Von Jugend auf mit dem edlen Waidwerk vertraut, wurde der Herzog auch ein so unfehlbarer Schütze, daß man beinahe an „schwarze Kunst" hätte glauben mögen. Herzog Ernst ist auch bis in sein spätes Alter der leidenschaftliche Jäger geblieben. Folgte er doch noch im vorigen Jahre einer Einladung des Grafen Nikolaus Eszterhazy nach Totis, wo er, trotzdem die Sehkraft auf Augenblicke nachließ und das Anpürschen erschwerte, doch noch einige der kapitalen ungarischen Geweihträger mit ganz vorzüglich sitzenden Blattschüssen erlegte. Vor etwa zehn Jahren war der Herzog von Coburg öfter Jagdgast Kaiser Wilhelms I., der in Letzlingen in der Altmark ein sehr reich besetztes Damwildrevier besaß, so daß neben 200 Sauen 150 Stück Roth- und vielleicht 600 Stück Damwild oft in zwei, drei Jagdtagen zur Strecke kamen. An einem dieser Jagdtage hatte Herzog Ernst, da der Arzt den Kaiser nicht aus dem Zimmer lassen wollte, den Kaiserstand inne, wo der beste Anlauf war. Als der etwa drei Stunden währende Trieb zu Ende ging, da lagen 32 der stärksten Schaufler vor dem Stand des Herzogs und jeder einzelne hatte denselben Hochblattschuß, welcher ihn im Feuer zu Boden warf. Dieses Kunststück schien selbst so vorzüglichen Jägern, wie dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen, wohl damals der beste Schütze am Berliner Hofe, nicht ganz geheuer und man glaubte, wenn auch nicht an eine schwarze, aber doch an eine andere Kunst. Herzog Ernst hatte damals einen sogenannten Drilling mit auf der Jagd, ein Gewehr, welches er besonders lobte und das unter zwei Kugelläufen einen Schrotlauf besaß. Während die Jagdgesellschaft sich langsam zum Frühstückszelt begab, durchsuchte nun der Prinz in aller Eile mit einem Anderen der Jagdgäste den Stand des Herzogs nach Schrotpatronenhülsen, in der Erwartung, daß das lauschende Wild vielleicht durch einen Schrotkopfschuß vom Herzog geblendet und dann im Moment des erschreckten Stillstehens erst mit der Kugel gestreckt worden sei. Aber das Suchen war vergebens, man fand nur die Hülsen von Kugelpatronen und mußte sich schon mit dem Glauben befreunden, daß Herzog Ernst auch den Hirsch im Sprunge sicher auf das Blatt zu treffen vermöge. Aber nicht nur auf der Jagd, auch im Frühstückszelt war Herzog Ernst die Hauptperson, und selten mag wohl auf einer Hofjagd so viel gelacht worden sein, wie damals. Der Herzog von Coburg war ein ebenso brillanter Erzähler wie Schütze, und in Bezug auf das Jägerlatein hätte er vielleicht mit dem Verfasser des „Münchhausen" erfolgreich in Konkurrenz treten können. Damals erzählte er von seiner Jagdreise in Abyssinien, wo er von einer raffinirten Affenbande, die er mit seinen Begleitern vorher beschossen hatte, gerade in dem Moment angegriffen wurde, als er einen reißenden Bergstrom passirte, so daß sie alle in Gefahr waren, zu ertrinken. Die Affen hatten mit ihrer Rache so lange gewartet und schleuderten nun große Steine, von denen die Affenweiber schnell immer mehr herbeischleppten, auf die Schwimmenden. Nur durch List konnten sie sich retten. Auf Kommando des Herzogs zogen sie sich Alle blitzschnell ihre Kleider aus, über welche „Enthäutung" die Affen so erstaunt waren, daß sie urplötzlich den Kampf einstellten. Derartige Geschichtchen wußte der Herzog mit seltenem Talent äußerst spannend zu erzählen, so daß die Heiterkeit zum Schlusse stets eine allgemeine war.

Von der Schlagfertigkeit des Herzogs erzählt man sich aus dem Feldzuge von 1870/71, den er bekanntlich im Gefolge König Wilhelms I. mitmachte, einen Vorfall, der sich nach dem Tage von Sedan zugetragen hat. Napoleon hatte sich in Donchery zum Kriegsgefangenen des Königs erklärt, und nun war man im preußischen Hauptquartier in Verlegenheit, was man mit dem gefangenen Kaiser anfangen, und wo man ihn unterbringen sollte. Da soll Herzog Ernst plötzlich vorgetreten sein und ausgerufen habe: „Napoleons Sturz — Wilhelms Höhe!" Und so geschah es; Napoleon wurde nach Wilhelmshöhe bei Kassel gebracht.

Verschiedenes.

— Der Hofprediger Faber ist zum General-Superintendenten von Berlin im Nebenamt ernannt.

— Der durch mehrmaliges Gastspiel auch in Graudenz bekannte ehemalige Schauspieler Heinrich Grans ist in Breslau im Alter von 73 Jahren gestorben. Er hatte von 1847—52 am Deutschen Landestheater in Prag, dann (bis 1867) in Weimar, dann bis 1875 (als Ober-Regisseur) in Leipzig gewirkt. In den 1840er und 1850er Jahren hat er als Uebersetzer und Bearbeiter französischer Bühnenwerke Treffliches geleistet. Von seinen fachtechnischen Schriften bieten namentlich „Die Geheimnisse der Bühnenwelt" eine Fülle interessanter und anregender Einzelheiten.

— Durch eine verheerende Feuersbrunst sind in einer Vorstadt von Venedig fünfzig Häuser, die Kirche und der Glockenthurm in Asche gelegt werden; ein altes Ehepaar ist verbrannt.

— Seit vielen Jahren ist der Preis der Rebhühner nicht so niedrig gewesen, wie augenblicklich. In den Markthallen zu Berlin ergaben gute Hühner am Mittwoch in der Auktion bisweilen nur einen Durchschnittspreis von 50 Pf., die feinsten Delikateß- und Wildhandlungen bieten sie mit 75 Pf. bis 1 Mk. an, in den meisten Restaurationen kosten sie gut gebraten mit Kohl nur 1 Mk., während in früheren Jahren 1,50 Mk. der stehende Preis war. Das ist ein Zeichen der ergiebigen Jagd. Alte Rebhühner sollen in diesem Jahre sparsam sein. Wo Junge sind, da fehlen auch die Alten nicht, und es ist allen Hausfrauen nur anzurathen, beim Ankauf die nöthige Vorsicht nicht außer Acht zu lassen. Gelbe Füße sind das sicherste Merkmal für die Jugend, je grauer der Tritt, je älter das Huhn.

— [Eine ganze Ortschaft unter dem Hammer.] Die ganze Gemeinde Gattelli auf Sardinien, deren Bürger ihre Steuern nicht bezahlen können und wollen, wird auf Veranlassung der Steuerbehörde von Orosei an den Meistbietenden verkauft werden. Die Versteigerung wird am 2. September stattfinden; mit wenigen tausend Lire kann man die ganze Ortschaft kaufen. Die Mittheilungen über den Jahresertrag der liegenden Gründe beweisen, daß die Güter wenig bemittelten Leuten gehören, die in Folge einer Reihe von schlechten Ernten so heruntergekommen sind, daß sie nicht einmal die wenigen Lire zur Zahlung der Staats- und Gemeindesteuern aufbringen können.

— [Aus dem Manöver.] In dem Städtchen Eppingen (Baden) ist während des jetzigen Manövers ein Tambour eines Grenadierregiments bei zwei nicht mehr der Jugend angehörigen Wittwen einquartirt. Wie es nun die Manöver-Ordnung vorschreibt, ist das Quartier eines Spielmanns durch einen Strohkranz kenntlich zu machen und der junge Vaterlandsvertheidiger unterließ es nicht, dieser Vorschrift pünktlich nachzukommen. Die beiden Wittwen glaubten nun, der Soldat treibe einen Scherz mit ihnen, und hatten nichts Eiligeres zu thun, als das Zeichen zu entfernen, indem sie dem Vaterlandsvertheidiger bedeuteten, sie brauchten keinen Jungfernkranz vor ihrem Hause, denn sie würden doch nicht mehr heirathen und von Soldaten ließen sie sich noch lange nicht uzen.

Neuestes (T. D.)

§ **Osterode** (Ostpreußen), 26. August. Bei dem Bau einer Schmiede wurden durch Mauereinsturz fünf Arbeiter getödtet.

K. **Berlin**, 26. August. Hier ist ein dritter Cholerafall festgestellt worden.

† **Grünberg** (Schlesien), 26. August. Die große Tuchfabrik von Janke & Co. mit Spinnerei und Weberei ist vergangene Nacht niedergebrannt. Der Schaden beträgt über eine Million, 600 Arbeiter sind brotlos.

? **Halle a. S.**, 26. August. In der vergangenen Nacht ist in dem Nachbardorfe Kröllwitz ein Steinsetzer unter choleraartigen Erscheinungen erkrankt. Es sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die bakteriologische Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

k. **Paris**, 26. August. Die russische Flotte unter Führung des Großfürsten Alexis trifft am 27. September in Brest ein. Der Großfürst und die Offiziere kommen nach Paris.

Graudenz, 26. August. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen bunt, 122—130 Pfund holl. Mk. 127—129, hellbunt von 124—132 Pfd. holl. Mk. 129—131, hochbunt und glasig 130 bis 136 Pfd. holl. Mk. 130—135.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mark 108—114, —,— Pfund holl. Mk. —.
Gerste Futter- Mk. 115—125, Brau- Mk. 125—140.
Hafer Mk. 140—150.

Danzig, 26. August. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gramm Qual.-Gew.): niedr.		Termin Sept.-Oktbr.	116,50
Umsatz: 300 To.		Transit „	87
inl. hochbunt. u. weiß	132-134	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	113
„ hellbunt	130-131	Gerste gr. (660-700 Gr.)	124
Trans. hochb. u. weiß	125	„ kl. (625-660 Gramm)	114
„ hellbunt . . .	122	Hafer inländisch	144
Term. z. f. V. Sep.-Oktbr.	137	Erbsen „	125
Transit „	121,50	„ Transit	95
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	133	Rübsen inländisch . . .	
Roggen (p. 714 Gramm Qual.-Gew.) niedr.		Rohzucker inl. Rend. 88% Geschäftslos.	216
inländischer	113	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	54,00
russ.-poln. z. Trans.	87-89	nicht kontingentirt . .	34,00

Danzig, 26. August. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter p. ½ Kgr. 1,00—1,30 Mk., Eier Mdl. 0,65—0,75 Mark, Zwiebeln neue p 5 Ltr. 0,50, Wirsing Mdl. 0,50—1,40, Mohrrüben p. 15 Stck. 2—3 Pfg., Kohlrabi p. Mdl. 15—30 Pfg., Gurken Mdl. 0,40—3,00 Mk., Blumenkohl p. Stck. 0,05—0,30 Mk., Weißkohl p. Mdl. 0,50—1,50 Mk., Rothkohl per Mdl. 0,75—1,50 Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,80 Mk., Hühner per Stck. 0,90—1,50 Mk., Hühner, junge Paar 1,00—1,50 Mk., Tauben Paar 0,60—0,80 Mark, Enten leb. per Stück 1,25—3,00 Mk., Enten geschlachtet 1,25—3,00 Mk., Gänse lebend Stck. 3,50—4,00 Mk., Gänse geschlachtet 3,00—3,75 Mk., Puten leb. — Mk., Ferkel Stck. 7,50 bis 10,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 43,00 Mk., Kälber per Ctr. 33—34 Mk., Rebhühner p. Stck. 1—1,25 Mk.

Berliner Centralviehhof vom 26. August. Amtl. Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 2561 Rinder, 7740 Schweine, 1130 Kälber u. 22058 Hammel. — In Rindern ruhiges Geschäft, es bleibt wenig Ueberstand. Man zahlte Ia 57—60, IIa 52—55, IIIa 42—48, IVa 33—38 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief schleppend und wurde nicht ganz geräumt. Wir notiren für Ia 56, IIa 53—55, IIIa 49—52 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 43—44 Pfd. Tara per Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Ia brachte 49—54, IIa 45—48, IIIa 40—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für Schlachthammel gestaltete sich schleppend. Ia brachte 36—52, IIa. 30—34 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. Magerhammel matt.

Königsberg, 26. August. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 54,50 Brief, unkonting. Mk. 33,00 Geld.

Berlin, 26. August. (T. D.) Russische Rubel 210,40.

Berlin, 26. Aug. **Spiritusbericht** von Auerbach u. Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin). Spiritus unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 34,30, mit Faß per August 32,60, per August-Sept. 32,60, per Sept.-Oktober 32,70, per Oktober-Novbr. 32,80, p. Novbr.-Dezbr. 32,90 Mk. Fest.

☞ Ich bin zum Kreiswundarzt in Stuhm ernannt.

Dr. Annuske

pract. Arzt und Augenarzt. (8378)

☞ **Atelier** für künstl. Haararbeiten aller Art zu billigsten Preisen. (8381)
A. v. Jentzkowski, Coiffeur, Langestraße 7.

☞ **Wachs** ☜

kauft jedes Quantum
Paul Schirmacher
Getreidemarkt 30. (8450)

Großer Ausverkauf.
Empfehle mein noch gut sortirtes Lager in Herren-, Damen-, Kinder-Gamaschen, Schuhen u. Pantoffeln zu den billigsten Preisen. Auch ist der Laden vom 1. April zu verm.
Wwe. H. Krüger, Nonnenstr. 9.

Schon am 9. September 1893
15. Marienburger Pferde-Verloosung.
8 Equipagen, 106 edle Pferde
Loose a 1 M. 11 f. 10 M. b.
Gustav Kauffmann, Kirchenst. 13.

(8452)



1 Uhr, enthaltend 10 Ringe, Mk. 1,00 empfiehlt u. versendet geg. Nachnahme das Haupt-Depot für Graudenz und Umgegend
Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz.
Für Wiederverkäufer Fabrikpreise.

Wichtig
für Maschinenbesitzer:
☞ Kameelhaar-Treibriemen,
☞ Baumwoll-Treibriemen,
☞ sowie Kernlederriemen,
☞ Maschinen-Oele,
☞ Consistente Maschinenfette,
☞ Hanf- u. Gummischläuche,
☞ Armaturen, Schmierbüchsen,
☞ Gummi- u. Asbest-Packungen,
☞ Locomobil-Decken,
☞ Dreschmaschinen-Decken,
☞ Rapspläne,
☞ Kieselguhr-Wärmeschutzmasse
empfehlen
Hodam & Ressler
Danzig.

Bettfedern
das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mk.
Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,50, 1,75 Mk.,
dieselben zarter
1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.,
Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.
Leute-Betten
7,50, 8,50, 9,50, 10,00, 12,00, 14,00 Mk.
Bettbezüge
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.,
Bettlaken
1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk.
Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten u. Gardinen, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche
empfiehlt (4907)
H. Czwiklinski.
Feste Preise! Feste Preise!



Feinstes Fondant- und Chocoladen-Confect
Pfund 1,20 Mk.,
Tafel-Chocolade
Pfund 1 Mk.—2 Mk.,
Entöltes Cacaopulver
Pfund 2 Mark und 2,60 Mark,
Cacaomasse
zum Ueberziehen von Praliné, Pfund 2,00 Mark bei (8417)
E. Albinus,
Oberthornerstraße 34, neben dem kathol. Hospital.

Wer beim Einkauf von
Tapeten
viel Geld ersparen will, der bestelle die neuesten Muster des **Ostdeutschen Tapeten-Versandt-Geschäfts** von Gust. Schleising in Bromberg. Dieselben übertreffen an außergewöhnlicher Billigkeit u. überraschender Schönheit alles andere und werden auf Verlangen überallhin franco gesandt.
Victoria-Tapete!
größte Neuheit, concurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz Außergewöhnl. in keinem Hause fehlen.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Neu Ueberzeugung macht wahr. Neu.
Beste **Glattstrohdreschmaschine** der Gegenwart
Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Maschine liefert sogar das Stroh schöner und glatter als der Flegel und erzielt absoluten Reindrusch, wofür ich ausdrücklich Garantie leiste. Anspannung 1—2 Pferde. Preis Mk. 180. — Empfehle noch meine berühmten 2 und 3 schar. kombin. Pflüge, Putzmühlen, Kesselöfen zc. (8408)
Kataloge gratis u. franco durch
Paul Grams, Kolberg.

Schnelltrocknende
Fußboden-Oellack-Farbe
von hohem Glanz und großer Haltbarkeit, a Pfund 80 Pf., sowie sämmtliche chemischen Erd- und Oelfarben, Firnisse, Lacke, Bronzen u. Pinsel empfiehlt (8451)
Paul Schirmacher,
Drogerie zum rothen Kreuz.

Keine grauen Haare mehr!
Durch den Gebrauch des vollständig unschädlichen neuen amerikanischen Haarfarbe-Wiederherstellers. Flasche 3 Mk.
Paul Schirmacher,
Drogerie zum roten Kreuz.

S. J. Kiewe
empfiehlt
den täglichen Eingang von
Neuheiten
für die Herbst- und Winter-Saison
in
Kleiderstoffen
Buckskins, Tuch- und Ueberzieher-Stoffen.

Carl Boesler vorm. Ludw. Wolff
Graudenz, Oberthornerstr. 43

Prompte Bedienung. Reelle Garantie.



(8467)

Uhren-, Gold- und Silber-Waaren-Handlung
Barometer, Thermometer und optische Artikel.
Versandt nach Ausserhalb.
Reparaturen gut und billig unter Garantie.
Niedrigste Preise.



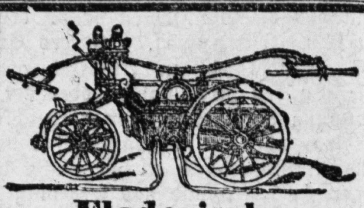


!! Gummibaum !!
zwei Meter hoch, zu verkaufen (8468)
Oberbergstraße 20, 1 Tr.

$5^1/_2$ Pfd. Brod
für 50 Pf., Hausback-Brod 6 Pfd. für 50 Pf. bei (8385)
G. Klafft, Oberthornerstr. 26.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich, a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

Trauben-Wein
flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt. Weißwein a 55, 70 und 90 Pf., alten italienischen, kräftigen Rothwein a 90 Pf. pro Liter in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.
J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)



Flader'sche Feuerlöschspritzen
in allen Größen mit Normalgewinde liefern billigst
Hodam & Ressler
Danzig.

Apfel-, Althee-, Ananas-, Birnen-, Citronen-, Himbeer-, Cachou-, Honig-, Malz-, Gelee-, Frucht-, Seiden-, Wurst-, Glas-, Mandel- u. Mai-**Bonbon**
Pfund 60 Pf. bei (8416)
E. Albinus,
Oberthornerstraße 34.

Achtung!
Engl. Peppermint-Kintjes, genannt Lebens-Wecker, oder
Cholera-Bonbon
Pfund 60 Pf. bei (8415)
E. Albinus, neben dem kathol. Hospital.



„British" beste Schrot-Mühle der Welt
nur zu beziehen durch (8434)
Hodam & Ressler
DANZIG.
☞ Wer sich für eine wirklich gute Schrotmühle interessirt, sollte die Mühe nicht scheuen, darüber Prospekte zu fordern.

Pianinos
zu Original-Fabrikpreisen auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann
(458) Pianofortemagazin.

Pianinos
bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (5336)
M. Kahle, Börgenstr. 5.

Sattlermstr. Schulz, Rieczywienz möge sich schleunigst in Schadau bei Graudenz melden. (8470)

Kaiser Wilhelm-Sommertheater
Sonntag, 27. August. Letzte große Doppel-Vorstellung. Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang des Concerts $5^1/_2$ Uhr, der Vorstellung 6 Uhr: **Der Streik der Schmiede.** Dramolett in 1 Akt. — **Der Geizige.** Lustspiel in 3 Akten. **Das Stiftungsfest.** Schwank in 3 Akten.
Montag, 28. August. Zum ersten Male: **Der Steh auf.** Lustspiel in 4 Akten von Rudolf Kneisel. Ganz neu. (8382)

Circus Kolzer, Danzig
auf dem Holzmarkt.
100 Personen. 60 Pferde.
Täglich
Gr. Gala-Vorstellung.
Zum Schluß: (7422)
Circus unter Wasser.
500 Kubikfuß Wasser verwandeln in 2 Minuten den Circus in einen See.
Anfang $7^1/_2$ Uhr. Ende 10 Uhr.
Anschluß zu allen Zügen.

Falls betr. Inserat d. B. . . . . anbetrifft, so bin bereit, genau mitzutheilen, wie mir selber es mit d. B. u. v. anderen ergangen. Briefe bitte unt. Nr. 8446 an die Exped. d. Ges. einzusend.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 201.

Graudenz, Sonntag] [27. August 1893.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. August.

— Aus Anlaß der bevorstehenden militärischen Herbstübungen sei auf die Unerläßlichkeit einer ordnungsmäßigen Aufschrift der Postsendungen aufmerksam gemacht, welche an die Offiziere, Beamten und Mannschaften der manövrirenden Truppen gerichtet werden. Zur genauen Aufschrift gehört außer der Angabe des Namens und des Dienstgrades des Empfängers die Bezeichnung des Truppentheils, (Regiment, Bataillon, Compagnie, Eskadron, Batterie, Kolonne u. s. w.) und, was besonders wichtig ist, die Angabe des ständigen Garnisonorts des Empfängers. Nur wenn dieser auf den Sendungen verzeichnet ist, vermögen die Postanstalten die Zuführung der Sendungen an den Empfänger ohne Zeitverlust zu bewirken. Die Aufschrift der Postsendungen hat demnach im wesentlichen so zu erfolgen, als ob der Empfänger die Garnison nicht verlassen hätte. Die Angabe „im Manöverterrain“ oder die Bezeichnung eines Marschquartiers als Bestimmungsort ist zu vermeiden. Sendungen aus dem Garnisonort selbst sind gleichfalls zweckmäßig mit dem Namen des Garnisonortes zu bezeichnen. Auch bei den an die Offiziere und Militärbeamten zu richtenden Sendungen ist die genaue Bezeichnung des Truppentheils, bei welchem der Empfänger steht, erforderlich.

— Nach § 80 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes können Revisionen gegen Entscheidungen der Schiedsgerichte nur darauf gestützt werden, daß die angefochtene Entscheidung auf der Nichtanwendung des bestehenden Rechts oder auf einem Verstoß wider den klaren Inhalt der Akten beruhe, oder daß das Verfahren an wesentlichen Mängeln leide. Nach § 81 des Gesetzes ist bei der Einlegung der Revision anzugeben, worin die Nichtanwendung des bestehenden Rechts u. s. w. zu finden ist. Abweichend hiervon hat das Reichsversicherungsamt den Grundsatz aufgestellt, daß auch solche Schriftsätze als Revisionsschriften zuzulassen sind, welche die Angabe eines die Revision rechtfertigenden Grundes nicht enthalten, weil die strenge Anwendung obiger Bestimmung den meist den ärmeren Klassen angehörenden Versicherten die Durchführung des Rechtsmittels ohne die kostspielige Hülfe eines Rechtsverständigen unmöglich mache.

— Gesuche pensionirter oder ausgeschiedener Lehrer und Lehrerinnen um Gewährung von Unterstützungen sind nicht an den Herrn Minister, sondern an die Regierung bezw. an den Herrn Oberpräsidenten zu richten.

— Die Straßenrinnsteine werden häufig als Ausguß für das in den Hauswirthschaften benutzte Wasser verwendet. Nach einer Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts dienen aber die Rinnsteine lediglich zur Trockenlegung und Entwässerung der Straßen und haben ihrer Bestimmung und der Regel nach nicht die Wirthschafts- und Abwässer der Anwohner aufzunehmen.

— Das Central-Bureau des Rothen Kreuzes in Berlin will am 6. Oktober einen Delegirten nach Dirschau beordern, vor welchem dort eine Uebung der Krankenträger-Kolonnen unserer Provinz stattfinden soll. Der aus dem Einladen und Entladen von Verwundeten aus Eisenbahnwaggons bestehenden Uebung geht eine Besprechung der Führer im Bureau des Dirschauer Landrathsamtes voran.

— Für die Hopfenbau-Ausstellung in Neutomischel hat der Herr Landwirthschaftsminister eine Beihilfe von 1000 Mk. bewilligt, wovon 200 Mk. zu Prämien bestimmt sind.

— Nach der Festsetzung des Bezirks-Ausschusses findet die Eröffnung der Jagd auf Hasen im Regierungsbezirk Danzig nicht schon am 1. September, sonder erst am 15. September statt.

— Die in Wirsitz und Strelno am 3. Oktober bezw. 12. September anstehenden Jahrmärkte sind auf den 21. bezw. 27. September verlegt worden.

— Auf dem Gute Gottartowo im Kreise Strasburg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— Unter dem Viehbestand des Gutes Zegartowitz im Kreise Kulm ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— Der Herr Regierungs-Präsident hat dem Knecht Franz Binkowski in Osche, welcher einen andern Knecht vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, für diese wackere That eine Prämie von 30 Mk. bewilligt.

— Der zu Marienwill, Kreis Pr. Stargard, geborene Musketier Joseph Laskowski der 5. Kompaunie Inf.-Regts Nr. 141 hat seinen Truppentheil am 19. d. Mts. verlassen und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Es liegt der Verdacht des Diebstahls und der Fahnenflucht vor, weshalb L. steckbrieflich verfolgt wird.

— [Militärisches.] Graf v. Moltke, Major vom Leib-Kür.-Regt. Nr. 1 und kommandirt zur Dienstleist. beim Kaiser als Flügeladjutant, unter Entbindung von dem Commando als Adjutant bei der 3. Div., zum diensttuenden Flügeladjutanten ernannt. v. Specht, Hauptm. und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 74, als Adjutant zur 3. Div. kommandirt. Kreth, Sek.-Lt. von der Cav. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Insterburg, zum Pr.-Lt., Josephson, Vizefeldw. von demselben Bezirk, zum Sek.-Lt. der Res. des Gren.-Regts. Nr. 6, Bleyhoeffer, Viezewachtm. von demselben Bezirk, zum Sek.-Lt. der Res. des Westpr. Feld-Art.-Regts. Nr. 16, die Vizefeldw. John vom Landw. Bez. Teltow, zum Sek.-Lt. der Res. des Inf.-Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, Milde, vom Landw. Bez. II. Berlin, zum Sek.-Lt. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 45, Ritter, vom Bez. Hamburg, zum Sek.-Lt. der Res. des Füs.-Regts. Nr. 34, Buchner, vom Bez. I Bremen, zum Sek.-Lt. der Res. des Kolberger Gren.-Regts. Nr. 9, Holz, vom Bez. Kiel, zum Sek.-Lt. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 140. Magendantz, Sek.-Lt. von der Res. des Gren.-Regts. Nr. 5, Littkemann, Sek.-Lt. von der Res. des Gren.-Regts. Nr. 5, Kunigk, Vizefeldw. vom Landw. Bez. Pr. Stargard, zum Sek.-Lt. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 45, Ehlert, Sek.-Lt. von der Res. des 2. Jäger-Bats., zum Pr.-Lt., der Vizefeldw. Wendt, vom Landw. Bez. Konitz, zum Sek.-Lt. der Res. des Jäger-Bats. Nr. 6 befördert. Thomas, Pr.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bez. Königsberg, Behn, Pr.-Lt. von der Inf. 2. Aufg. des Landw. Bez. Bromberg, Neste, Rittm. von der Kav. 1. Aufg. des Landw. Bez. Gnesen, diesem mit der Landw. Armee-Uniform, v. Woisky, Sek.-Lt. von der Res. des Ulan.-Regts. Nr. 8, Rasmus, Sek. Lt. von der Kav. 1. Aufg. des Landw. Bezirks Graudenz mit dem Charakter als Pr.-Lt., Richter, Pr.-Lt. von der Fußart. 2. Aufg. des Landw. Bezirks Belgard, der Abschied bewilligt. Dr. Friedrich, einjährig-freiwilliger Arzt vom Ulan.-Regt. Nr. 3, unter Versetzung zum Feldart.-Regt. Nr. 1, zum Unterarzt, Dr. Müller, Unterarzt vom Inf.-Regt. Nr. 18 mit Wahrnehmung einer Assistent-Arztstelle beauftragt.

— Die bei der Ober-Postdirektion in Danzig abgehaltene Postsekretär-Prüfung haben die Posteleven Flasch und Grask aus Danzig bestanden.

— Der Bahnhofsvorsteher Arnemann ist zum 1. Oktober von Goldap nach Schulitz versetzt.

— Der Gartenarchitekt Goerth aus Insterburg ist als Obergärtner und Lehrer der Gartenbaukunst an die Kgl. pomologischen Anstalt in Proskau (Oberschlesien) berufen worden.

L Rehden, 24. August. Die Händler Gebrüder Meyer aus Briesen übertrugen vor etwa 4 Jahren die Verwaltung ihres Bauerngrundstücks in Rehwalde dem Wirthschafter Smaklinski. Dieser ist ein äußerst frommer und arbeitsamer Mensch und genoß bisher das vollste Vertrauen. Leider hat er aber zu dem Spruche „Bete und arbeite“ noch das Wörtlein „stehle“ hinzugefügt. Davon ausgehend, daß seine Arbeitgeber ihn am Sonnabend nicht kontrolieren würden, weil den Juden Geschäftsreisen am Sonnabend verboten sind, brachte er hin und wieder eine Fuhre Konsumartikel am Sonnabend auf den Markt nach Graudenz, wo er die Sachen im eigenen Interesse verkaufte. Am letzten Sonnabend erhielten nun die Gebrüder Meyer einen namenlosen Brief aus Rehwalde, worin mitgetheilt wurde, daß der Wirthschafter in aller Frühe mit einer Wagenladung Getreide u. s. w. nach Graudenz gefahren sei. Die Herren begaben sich trotz des Sabbaths nach Rehwalde und fanden die Angaben bestätigt. Am Sonntag fuhren sie mit einem Gendarmen aus Rehden nach Graudenz und haben dort festgestellt, daß der Wirth die Sachen kurz vor Graudenz auf den Wagen eines Verwandten geladen hat, der damit dann auf den Markt fuhr, während der Wirth seinen leeren Wagen auf das Gehöft eines Kaufmanns brachte. Die Kartoffeln wurden auf dem Markte in kleineren Mengen verkauft, das Getreide kaufte ein Getreidehändler, und einige Stücke Nutzholz, Bohlen, Bretter, Kant- und Schlittenhölzer wurden bei einem Verwandten des Wirthes untergebracht. Als die Herren Meyer mit dem Gendarmen in dem Geschäft des Getreidehändlers nachforschten, klopfte Jemand an die verschlossene Thüre, und als man öffnete, stand der Wirthschafter da und fragte, ob schon die M. mit dem Wachtmeister aus Rehden da wären; als man ihm bedeutete, daß die Herren drinnen seien, verschwand er eiligst.

St **Aus dem Kreise Marienwerder**, 25. August. Gestern ertrank im Torfbruche die 3½ jährige Tochter des Parzellenbesitzers Schulz in Lindenberg.

Gr. Krebs, 24. August. (N. W. M.) Einen Akt grenzenloser Rohheit haben heute zwei Knechte des Besitzers Herrn E. Janz gegen ihren Brotherrn verübt. Herr J. hatte nämlich erfahren, daß der eine Knecht am Tage vorher statt zu pflügen, auf dem Felde geschlafen habe. Als ihn sein Herr darüber zur Rede stellte, wurde der Knecht wüthend, und wie auf Verabredung sprang sein Genosse hervor und packte Herrn J. bei der Brust, während der erstere sein Messer hervorzog und ihm sieben Stiche in den Hinterkopf beibrachte, so daß Herr J. an den erhaltenen Wunden schwer krank darniederliegt.

e **Schwetz**, 25. August. Auf dem gestrigen Kreistage wurde der Antrag des Amtsvorstehers Märker und Genossen auf Erhöhung des den Amtsvorstehern als Amtsunkosten-Entschädigung zugebilligten Pauschquantums um ⅓ der jetzt festgesetzten Summe abgelehnt, dagegen wurde der Antrag des Kreis-Ausschusses, die Amtsunkosten-Entschädigungen den Amtsvorstehern vierteljährlich vorauszuzahlen, genehmigt. In der Angelegenheit, betreffend den Bau von Kleinbahnen im Kreise, wurde ein Beschluß über die vom Kreise Schwetz behufs gemeinsamen Vorgehens mit dem Kreise Bromberg beim Baue der Linien Karolewo-Kreisgrenze-Supponin-Niewieszczyn-Zawadda-Kreisgrenze (Friedingen)-Prust und Krone an der Brahe-Wudzin-Kreisgrenze-Briesen- (Niesziecзewo) Prust zu übernehmenden Zinsgarantien nicht herbeigeführt, dagegen wurde die Angelegenheit einer Kommission von 4 Mitgliedern überwiesen. An Stelle des Herrn v. Kownacki-Neuenburg wurde Herr Bürgermeister Holtz-Neuenburg zum Kreistagsmitgliede gewählt. Dann wurde der Bau und die Uebernahme der Unterhaltungs-Verpflichtung von 5 Chausseestrecken beschlossen.

n **Aus dem Kreise Flatow**, 25. August. Vorgestern ertrank im Zempelburger See ein 13 jähriger Knabe. Obgleich mehrere Frauen sich in der Nähe der Stelle befanden, konnte dem Bedauernswerthen doch keine Hilfe gebracht werden. — Gestern weilte Herr Landrath Conrad-Flatow bei dem Forstmeister in Klein Lutau, um höherer Anordnung zufolge wegen der Futternoth über die Hergabe von Torf und Waldstreu mit ihm zu verhandeln.

K **Aus dem Kreise Schlochau**, 25. August. Am Montag war der Tertianer Schulz aus Konitz zu seiner Mutter nach Schlochau zu Besuch gekommen. Dort fuhr er auf einem Zweirad. Erhitzt trank er ein Glas kaltes Wasser und war sofort eine Leiche.

Pr. Stargard, 25. August. In der gestrigen General-Versammlung der Schützengilde wurde beschlossen, das dritte Bundesschützenfest im Jahre 1895 hier aufzunehmen. Zu einem Saalanbau, sowie zur Anlage von Kolonnaden im Schützenhause soll eine Anleihe von 15000 Mk. aufgenommen werden.

Zoppot, 25. August. Gestern fand hier das zweite Badefest dieser Sommersaison unter gewaltigem Zufluß von Theilnehmern aus Nah und Fern statt. Obgleich der lebhafte Westwind bei der Illumination manchen Ballon in Flammen aufgehen ließ und manches Flämmchen auslöschte, hielt das festliche Leben und Treiben im Kurgarten und auf dem Seestege an, bis nach 11 Uhr sich der Wind zum Orkan steigerte und Regen eintrat. Das Feuerwerk, das am Strande abgebrannt wurde, fand durch seine Reichhaltigkeit und überraschende Neuheiten allgemeinen Beifall, besonders entzückten die über das Meer hingleitenden und darauf zu glitzernden Schlangen, sich vervielfältigen Feuerwerkskörper und die Spiegelungen der Leuchtkugeln und Raketen im Wasser. Die Badedirektion hatte zu diesem Feuerwerk 900 Mark bewilligt. — Obwohl schon viele Badegäste abgereist sind, ist eine Abnahme nicht bemerkbar, da noch immer Zuzug stattfindet. Noch weiterer Besuch steht in Aussicht, da der September in Zoppot sich eines außerordentlichen Rufes erfreut, dem sich in diesem Jahre noch die Aussicht auf das Verweilen der Manöverflotte in der Bucht zugesellt.

Neuteich, 24. August. In der heutigen Generalversammlung der Aktionäre der hiesigen Zuckerfabrik wurde die Zahlung einer Dividende von 6 pCt. beschlossen. In den Aufsichtsrath wurde Herr Kaufmann Schneidemühl wiedergewählt, desgleichen in das Direktorium Herr Gutsbesitzer Soenke-Trampenau. An Stelle des nach Amerika ausgewanderten Gutsbesitzers Busnitz wurde Herr Fabrikdirektor Penner ins Direktorium gewählt. Dem Aufsichtsrath wurde für seine Mühewaltung eine jährliche Entschädigung von 750 Mk. bewilligt.

Der Schlossermeister Gustav Schwarz von hier sprach sich in einer Versammlung zu Neuteich über den Volksschullehrerstand sehr beleidigend aus. Die Lehrer zeigten dieses der Regierung an, welche als vorgesetzte Behörde den Strafantrag stellte. Schwarz wurde nun von der Strafkammer in Elbing mit 6 Tagen Haft bestraft, auch wurde der Regierung das Recht zugesprochen, das Urtheil öffentlich bekannt zu machen.

Elbing, 25. August. Der bei dem Eisenbahnunglück auf Bahnhof Güldenboden am 7. d. Mts. schwer verletzte Zugführer Grabowski hat bereits aus dem hiesigen Diakonissen-Krankenhause entlassen werden können und ist nach Königsberg abgereist.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins für den Landkreis Elbing hat beschlossen, 14 freiwillige Krankenpflegerinnen ausbilden zu lassen. In den Vorstand ist Frau Pfarrer Mootz-Neukirch Niederung gewählt worden.

Marienburg, 25. August. Beim hiesigen Postbau hat sich wieder ein recht betrübender Unglücksfall ereignet. Der Schlosserlehrling Claassen stürzte gestern Abend aus beträchtlicher Höhe vom Gerüst auf das Steinpflaster. Der Bedauernswerthe erlitt einen doppelten Beinbruch und schwere innere Verletzungen, so daß er wohl schwerlich mit dem Leben davon kommen dürfte.

Am Dienstag Abend brach bei dem Gastwirth Klein in Kampenau Feuer aus, wodurch ein Stall eingeäschert wurde. Zwei Schweine sind mitverbrannt. Ein weiteres Brandunglück ereignete sich Mittwoch früh in derselben Ortschaft. Stall und Speicher des Hofbesitzers Scheffler II. wurden ein Raub der Flammen. Dabei verbrannten zwei Pferde, drei Schweine, das ganze Federvieh sowie 450 Scheffel Weizen und 250 Scheffel Hafer.

Lyck, 23. August. Gestern fand auf dem hiesigen Kavallerieexerzierplatz ein Rennen der 2. Kavalleriebrigade statt. Es siegten in der Brigade-Steeple-Chase (2500 m) Fuchswallach „Nante“ (Lieut. Eggers), Fuchswallach „Leuchter“ (Lieut. Graf v. Rittberg) Br. Wallach „Nicolaus“ (Lieut. v. Zitzewitz), Lycker Jagdrennen (3000 m) Fuchsstute „Rose v. Fournier“ (Reiter: Lieut. Freiherr v. d. Goltz) 10. Dragoner, Braun. Wallach „Balmaceda“ (Lieut. v. Kries) 8. Ulan. Fuchswallach „Ignaz“ (Lieut. v. Gottberg) 10. Dragoner; in der schweren Steeplechase (3500 m) Fuchswallach „Lido“ (Lieut. Blank) 10. Dragoner, Br. Stute „Westend Beauty“ (Lieut. v. Kries) 8. Ulan., Br. Stute „Mamie“ (Lieut. v. Westernhagen) 8. Ulan.

i **Friedland**, 25. August. Im Herbst wird hier ein Sammelkursus für 60 taubstumme Kinder eingerichtet. Untergebracht wird die nur mit 4 Lehrern arbeitende Schule in den unteren Räumen des früheren Lazarethgebäudes.

Insterburg, 25. August. Herr Oberst Lange, Kommandeur des 12. Ulanen-Regiments, ist als Schiedsrichter zum 3 tägigen Manöver der Kavallerie-Divisionen des dritten (Brandenburg) und zehnten (Hannover) Armeekorps einberufen.

Bromberg, 25. August. In der gestrigen Generalversammlung der Schützengilde wurde an Stelle des Regierungssekretärs Petzold, welcher sein Amt als Kassenführer niedergelegt hatte, Herr Kromer zum Kassenführer gewählt. Zur Vorberathung über die Abänderung der Statuten wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Regierungssekretär Petzold, Kanzleidirektor Thienell, Generalagent Jahnke, Schornsteinfegermeister Beetz und Fabrikant Franke. Ferner beschloß die Versammlung, sich an der Enthüllungsfeier des Kaiser Wilhelm-Denkmals zu betheiligen.

Am vorigen Sonntag feierten in Goldfeld Herr Gastwirth Rick und Frau die silberne Hochzeit. Gleichzeitig fand die grüne Hochzeit ihrer beiden ältesten Töchter statt.

Der Sohn des Herrn Bahnmeisters Blume fiel gestern so unglücklich auf das Steinpflaster der Straße, daß er sich schwere Verletzuugen zuzog, denen er nach wenigen Stunden erlag.

d **Argenau**, 25. August. Gestern hielt die hiesige Cholera-Kommission eine Sitzung ab, an der auch der Kreisphysikus Herr Schmidt aus Inowrazlaw theilnahm. Derselbe hatte vorher die Brunnen untersucht, und theilte nun mit, daß die meisten der Gesundheit schädliches Wasser enthalten, und ordnete verschiedene Abänderungen an. Ferner ordnete der Herr Kreisphysikus an, daß die Kommission ihr Augenmerk besonders auf die Reinlichkeit der Höfe und Rinnsteine und auf das Obst zu richten habe. Zu diesem Zwecke werden in den nächsten Tagen die Kommissionsmitglieder die Höfe besichtigen, um der Polizei darüber Bericht zu erstatten. Herr Dr. Dörschlag wird einige Männer als Krankenwärter ausbilden. Falls hierselbst ein Cholerafall vorkommen sollte, wird sofort das Armenhaus als Krankenhaus eingerichtet.

Posen, 25. August. Der Reichsschatzamtssekretär Dr. Graf von Posadowsky hat gestern behufs Uebernahme seines neuen Amts Posen verlassen.

Massenerkrankungen sollten nach einem hier ausgebreiteten Gerücht unter den Mannschaften des Grenadier-Regiments Nr. 6 vorgekommen sein. 9 Mann sind indessen nur nach dem Garnisonlazareth gebracht worden, von wo dieselben theils heute theils morgen wieder entlassen werden. Es handelt sich um einen leichten Magenkatarrh, welchen sich die Erkrankten durch zu schnelle Abkühlung, vornehmlich durch unvorsichtiges Wassertrinken unmittelbar nach angestrengter Uebung zugezogen haben.

Gonsawa, 24. August. In einem Wasserloch zu Burzislaw ertrank beim Baden der 22jährige Knecht Kubiszek. — Furchtbare Brände sind von den letzten Gewittern in unserer Umgebung verursacht worden. In Sulinovo brannten Scheune und Stall nebst vielem Getreide nieder. Auf dem Dominium Birkenfelde schlug der Blitz in eine auf dem Felde stehende Haferstiege und entzündete sie. In Januschkowo wurden 4 Stück Rindvieh erschlagen, in Sarbinowo bei Znin brannten 2 Scheunen und ein Stall nieder, alle Schweine, Schafe und anderes Vieh verbrannten. In Sulinowo wurde ein Getreideschober, enthaltend 24 Fuhren Getreide, vom Blitz angezündet.

W **Schneidemühl**, 25. August. Der gestern von der hiesigen Bahnpolizei verhaftete Einbrecher heißt nicht Reinhardt, sondern Franz Reinert. Derselbe wird auch von Lübeck und Hamburg aus wegen schwerer Diebstähle verfolgt. So wurden bei ihm eine Anzahl Pfandscheine vorgefunden, und es liegt der Verdacht nahe, daß er auch die versetzten Gegenstände auf unredliche Weise erworben hat. Ferner hat er gestanden, daß er den hocheleganten Anzug, den er trug, in Hamburg gestohlen hat. Der Verbrecher giebt an, früher in Graudenz bei einem Ofenfabrikanten in Arbeit gestanden zu haben.

e **Lauenburg**, 24. August. Der 8jährige Sohn des Gärtners F., welcher zum Feueranmachen Petroleum benutzte, verunglückte dabei, da die Kanne explodirte und das brennende Petroleum sich über seinen Körper ergoß. Der Knabe hat schwere Brandwunden erlitten, so daß er fast hoffnungslos darniederliegt. — In Wobensin wurde am vergangenen Sonntag der neue Kirchhof eingeweiht, gleichzeitig auch das auf demselben errichtete Denkmal für den in Ostafrika gefallenen Lieutenant v. Pirch

Verschiedenes.

— Ein neues rauchloses Pulver hat Major Hiesco Direktor der Pulverfabrik von Lokazel (Rumänien), erfunden. Es werden augenblicklich mit demselben Versuche angestellt, die bisher zu einem zufriedenstellenden Resultat geführt haben.

— Nach zuverlässigen Nachrichten hat der Agent A. L. Kaplanski in New-York, Norfoth-Str. 107, mehrmals ohne Ermächtigung auf die Firma Louis Scharlach u. Komp. in Hamburg Passage-Anweisungen ausgestellt. Dasselbe ist Seitens des Agenten A. Schindler in New-York, angeblich Detaucy-Str. 53 gegenüber der Firma S. Jarmutowsky in Hamburg geschehen. Die Anweisungen dieser Agenten konnten aus Mangel an Deckung von den Firmen nicht honorirt werden. Es wird auf das Treiben der genannten Agenten deshalb hierdurch aufmerksam gemacht.

— [Ein Kriegshund in Gefangenschaft.] Einer der zu Kriegszwecken beim Garde-Jäger-Bataillon zu Potsdam gehaltenen Hunde machte am Mittwoch unliebsame Bekanntschaft mit dem Hundefänger. Das werthvolle Thier war von Mannschaften des Bataillons mit nach der Wache am Brandenburger Thor gebracht worden, wo es in dem Augenblick, in welchem der die Wache befehligende Oberjäger gerade vor der Thür stand und sich mit einer Dame unterhielt, freudevoll auf denselben, ohne Maulkorb 2c. zulief, während es sonst stets an der Leine geführt wurde, wenn es die Straße betrat. In demselben Moment kam nun gerade der Hundefänger vorüber, welcher mit schnellem Griff den Kriegshund erfaßt hatte. Die Jäger wollten nun ihr Eigenthum zurück haben, erhielten ihren Hund aber erst zurück

nachdem sie die Abichen 3 Mark an den Hundefänger entrichtet hatten.

— In der Dynamitfabrik zu Dömitz (Mecklenburg-Schwerin) hat am Freitag eine Explosion stattgefunden, in deren Folge 4 Arbeiter getödtet wurden.

— [Zum Xantener Knabenmord.] In Cleve scheint die noch immer schwebende Untersuchung wegen des Xantener Knabenmordes eine neue Wendung erhalten zu haben. In der vergangenen Woche war auch die bekannte Hauptzeugin Dora Moll, welche die kleine Leiche zuerst bemerkt hatte, wieder zum Verhör geladen worden. Wie verlautet, bewegt sich die Untersuchung diesmal in einer ganz bestimmten Richtung.

Wir lernen die Menschen nicht kennen, wenn sie zu uns kommen; wir müssen zu ihnen gehen, um zu erfahren, wie es mit ihnen steht. Goethe.

Büchertisch.

— Der Bericht über die von dem „Verein der deutschen Irrenärzte" in der Jahressitzung vom 25. Mai 1893 zu Frankfurt a. M. gepflogenen Verhandlungen und gefaßten Beschlüsse (München, Verlag von J. F. Lehmann. Preis 2 Mark) liegt uns jetzt vor. Das Werk enthält die von uns bereits im Auszuge mitgetheilten Referate der Herren Siemens-Lauenburg i. P. und Zinn-Eberswalde über das Bestreben des „Verbandes deutscher evangelischer Irrenseelsorger", die ganze Irrenpflege der Kirche zu überweisen und den Arzt nur als Gehülfen für etwaige leibliche Krankheiten zu benutzen. Diese Forderungen sind, wie wir jüngst schon erwähnten, auf die Meinung einer gewissen orthodoxen Richtung in der protestantischen Kirche zurückzuführen, daß das Irresein nicht eine Folge einer Gehirnkrankheit, sondern eine Folge der Sünde oder des Besessenseins ist. Dieser Standpunkt muß in seinen Konsequenzen nothwendig zur Bestrafung der Geisteskranken, zur Teufelsaustreibung und schließlich, wie es in dem Bericht ganz richtig heißt, zu den Hexenprozessen des 16. und 17. Jahrhunderts führen. Im Schleswig-Holsteinschen ist es ja denn auch schon zu einem Versuch der Teufelsaustreibung, welcher dem seligen Pater Aurelian alle Ehre gemacht haben würde, gekommen. In dem Bericht des Vereins deutscher Irrenärzte heißt es über den Fall: „Im Herbst vorigen Jahres fand in Heitreege bei Uetersen im Kreise Pinneberg ein Missionsfest statt, welches abgehalten wurde von Sendboten des Vereins für innere Mission. Nach der Feier wünschte die Frau des Lehrers in Hohenhorst, welche seit Jahren geisteskrank ist und auch bereits in der Irrenanstalt zu Schleswig war, den Pastor Röschmann zu sprechen. Sie klagt ihm, sie sei vom Teufel besessen, und er versucht den Exorcismus. Bald darauf hören die im Nebenzimmer versammelten Leute, darunter Pastor Jck, ein fürchterliches Geschrei. Sie gehen ins Nebenzimmer und hören, wie der Teufel korrektes Englisch und eine den Pastoren unbekannte "orientalische Sprache" redet. Beigefügt muß werden, daß die Lehrersfrau nur der deutschen Sprache mächtig ist. Die Frau ruft ferner, der Teufel wolle in die Kirche ihres Heimathsortes ausfahren, und die beiden Pastoren berathschlagen allen Ernstes, ob sie sich nicht mit der Besessenen nach der eine Meile entfernten Kirche aufmachen sollen, und ließen sich schließlich lediglich durch die hereinbrechende Nacht hiervon abbringen. Die Beschwörung nahm ihren Fortgang, bis, nachdem sie 2 Stunden gedauert hatte, die Frau mit Händen und Füßen um sich schlägt, und ihr Schaum vor den Mund tritt (hysterischer Anfall), die Frau wird darauf ruhiger. Während der ganzen Prozedur wurden die Geistlichen von den übrigen Anwesenden durch das Absingen von Chorälen unterstützt. Später ist die Kranke ruhig nach Hause gegangen und war natürlich so krank, als wie zuvor."

— Lehrbuch der Milchwirthschaft von Professor Dr. Fleischmann, Direktor des landwirthschaftlichen Instituts an der Universität zu Königsberg i. Pr. Mit Freude begrüßt jeder für Milchwirthschaft interessirte Landwirth dieses Buch, welches ein oft und lebhaft empfundenes Bedürfniß erfüllt. Wir haben mehrere umfassende Bücher, namentlich Fleischmanns „Molkereiwesen", welches im Jahre 1875 erschienen ist. In diesen 18 Jahren aber hat sich ein bedeutender Umschwung in dem Molkereiwesen vollzogen, sowohl in der milchwirthschaftlichen Technik als auch in den Anschauungen der Wissenschaft. Zahlreiche Molkereischulen sind entstanden, viele Landwirthe haben das Bedürfniß, sich gründlich über alle Details zu belehren, kurz es fehlte ein alles Neue zusammenfassendes, dabei verhältnißmäßig wenig umfangreiches Lehrbuch der Milchwirthschaft, und ein solches sehen wir jetzt vor uns. Eigentlich genügen diese wenigen Worte, denn wer Fleischmann kennt, weiß, daß dieses Buch alles Wissenswerthe enthält, er weiß auch, daß es in der dem Verfasser eigenen, leichtverständlichen und eleganten Schreibweise abgefaßt ist. Dennoch wollen wir auf den Inhalt kurz eingehen: In der Einleitung sind sehr interessante statistische Angaben zu finden über die sehr langsam, aber dennoch vorhandene Zunahme der Rindviehhaltung in Deutschland, welche hinter dem Zuwachs der Bevölkerung namhaft zurück bleibt. Der Verfasser nimmt an, daß in sämmtlichen deutschen Molkereien täglich mindestens 30 Millionen Liter Milch zur Verarbeitung gelangen. Dann folgt ein geschäftlicher Rückblick, in welchem die Fortschritte der Technik betreffs Butterbereitung und Käserei, wie sie sich in den letzten Decennien dargestellt haben, aufgeführt werden und besonders die äußerst günstige Wirkung des Genossenschaftswesens zum Ausdruck kommt. Hieran schließt sich eine ganz ins Detail gehende Darstellung der Milch, ihrer Gewinnung, Verwerthung und Prüfung, dann die Besprechung der Milch in ihren Beziehungen zur Bakteriologie, der Butterbereitung und Käserei. In diesen Kapiteln findet sich auf jeder Seite eine Fülle belehrenden Stoffes, wir können nur wiederholen, es giebt keine milchwirthschaftliche Bestrebung, die irgend Erwähnung verdient, welche hier nicht angeführt und beurtheilt wäre. Dann folgt die heute zu so großer Wichtigkeit gelangte Bereitung von Dauermilch und die wirthschaftliche Bedeutung des Molkereiwesens, endlich das Schmerzenskind der Milchwirthschaft, die Margarine und den mit Margarine verfälschten Käse, schließlich eine Darstellung der Dampfmaschinen und Erläuterung der verschiedenen Hilfstafeln. Ein sehr ausführliches Sach- und Namensregister erleichtert das Nachschlagen. Dieser ganze Stoff ist auf 355 Seiten zusammengedrängt, und der Landwirth, der im Allgemeinen dickleibige Bücher nicht liebt, kann sich getrost an das Studium des Buches machen. Er wird Anregung, Belehrung und durch die Anwendung des Gelernten Nutzen finden. (Verlag von M. Heinsius Nachf. in Bremen; Preis 8 Mark.)

— Geschichtsstoff für die einfachsten Volksschulverhältnisse, insbesondere für ein- und zweiklassige utraquistische Volksschulen, zusammengestellt von G. Lange, königlicher Kreisschulinspektor. (Verlag von J. Koepke in Neumark, Preis 25 Pfg.) Mit Rücksicht darauf, daß der Unterricht in der vaterländischen Geschichte, dem ja neuerdings eine größere Aufmerksamkeit zugewandt wird, in den gemischtsprachigen Volksschulen unseres Ostens wegen der geringen Sprachgewandheit eines beträchtlichen Theiles der Schulkinder mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist, macht der Verfasser in dem vorliegenden Schriftchen den Versuch, den nach den Lehrplänen zu verarbeitenden Stoff in möglichst knapper und einfacher Form zu bieten. Die Darstellung ist in der That äußerst kurz und leichtverständlich gehalten, so daß das Büchlein als Hülfsmittel für einen erfolgreichen Unterricht in der vaterländischen Geschichte manchem willkommen sein dürfte.

— [Offene Stellen.] Bürgermeister, Eckernförde (Jurist), 5000 Mk., Nichtjurist 4000 Mk. zum 1. April 1894, Ges. bis 24. Sept. Magistrat; Rakwitz in Posen, 1800 M. und Nebeneinnahme, bis 25. Sept. Stadtverord. Dr. E. Wreschner; Nimptsch 2565 Mk. bis 4. Sept. Stadtverord. Kruppe, Rechtsanw. u. Notar; Schloppe sofort 1500 Mk., freie Wohnung und Gartennutzung rc., Magistrat i. V. Sonnenburg; Oppeln, zum 27. Jan. 94, 4000—4900 Mk., bis 1. Okt. Stadtverord. Vorst. Vogt, Rechtsanwalt; Neukalen, zum 1. Okt. 3600 Mk. (Jurist) sofort Magistrat. — Polizeiassessor, Leipzig, 3000—4500 Mk., baldmöglichst, Polizeiamt der Stadt Leipzig, Bretschneider. — Syndikus, Geestemünde, 3000 Mk., bis 20 Sept. Senator Schmidt. — Rendant, York in Hannover, 1800—2700 Mk., Kaution 3000 Mk. sogleich Königlich. Landrathsamt. — Kreisausschußsekretär, Rosenberg O. S., 2100 Mk., polnische Sprache, Landrath Freiherr von Reiswitz; Waldbroel, 2100 Mk. später mehr, sogleich Kgl. Landrath. Lindenberg. — Sparkassenkontroleur, Fehrbellin, 600 Mk., Kaution 500 Mk., bis 5. Sept. Magistrat. — Expedient, Gr. Lichterfelde b. Berlin, 1200—1500 Mk., sofort Gemeindevorstand. — Polizeisekretär, Gr. Lichterfelde b. Berlin 1800—2100 Mk. Gemeindevorstand. — Polizeisergeant, Bromberg, 1200 Mk. sofort Magistrat; Kulm, 900 Mk, Magistrat sofort. — Kanzleigehülfe, Herzberg a. H. 100 Mk. monatlich, Kgl. Amtsgericht. — Amtsdiener, Gr. Lichterfelde b. Berlin sofort 1200 Mk. Gemeindevorstand.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 26. August 1893.

An unserm Platze haben wir jetzt stärkere Zufuhren per Bahn, namentlich aus unserer Provinz. Im ganzen sind 347 Waggons herangekommen, davon waren beladen 117 mit Weizen, 68 mit Roggen, 13 mit Gerste, 1 mit Erbsen, 2 mit Hafer, 80 mit Oelsaaten und 66 mit Kleie. Auch zu Wasser hatten wir recht reichliche Zufuhren. Das Gros bestand jedoch aus Raps und Rübsen vom Inlande. — Weizen. Vom Inlande hatten wir bereits ziemlich bedeutende Zufuhr von der neuen Ernte. Da noch immer jeder Absatz zum Export fehlt und die Mühlen über schwachen Mehlabsatz klagen, mußten die herankommenden Weizen fast täglich billiger abgegeben werden, sodaß zum Schluß der Berichtwoche Preise M. 7 bis M. 8 niedriger sind. Von Polen sind noch einige Kahnladungen Weizen herangekommen, von welchen aber nur ein kleiner Theil verkauft werden konnte, da Exporteure nur zu wesentlich billigeren Preisen kaufen wollen. Es sind ca. 1500 Tonnen gehandelt worden und wurden zuletzt bezahlt für inländischen weiß leicht bezogen 777 Gr., 783 Gr. M. 132 weiß feucht 718 Gr. M. 126 weiß 758 Gr. M. 132, 785 Gr. M. 135, 777 Gr., 785 Gr. und 799 Gr. M. 136, 793 Gr. M. 136½ fein hochbunt 788 Gr. M. 137, mild roth 742 Gr. u. 756 G. M. 130, für polnischen hellbunt 756 Gr. M. 123, weiß 766 G. M. 126, 740 Gr. M. 122 per Tonne. — Termine Sept.-Okt. zum fr. Verkehr M. 142, M. 140½, M. 138 bez, transit M. 124, M. 123½, M. 123 bez., blieb M. 122 Bf., M. 121½ Gld. Oktober-November zum freien Verkehr M. 143½, M. 142, M. 140, M. 139¾, M. 139½ bez., transit blieb M. 122½ Bf., M. 122 Geld. November-Dezember zum freien Verkehr M. 143½, M. 141 bez., transit blieb M. 123½ Bf., M. 123 Gld. April-Mai zum freien Verkehr M. 151, M. 150½, M. 149½, M. 149, M. 147½, M. 147 bez., transit blieb M. 128 Bf. M. 127½ Geld. Gekündigt 0 Tonnen. — Roggen. Trotzdem das Angebot von inländischem Roggen nicht sehr reichlich war, veranlaßten die auswärtigen flauen Märkte eine starke Zurückhaltung der Käufer und waren Inhaber gezwungen, täglich niedrigere Preise zu acceptiren, so daß solche M. 8 bis M. 10 niedriger schließen. Transitroggen konnte sich in den ersten Tagen noch ziemlich behaupten, da etwas Deckungsfrage auf früher gemachte Verkäufe vorlag. Nachdem diese befriedigt war, haben Preise gleichfalls M. 5 bis M. 6 nachgegeben. Es sind circa 700 Tonnen gehandelt und wurde zuletzt bezahlt für inländischen 732 Gramm, 738 Gramm, 744 Gr, 753 Gr. und 774 Gr. M. 115, für polnischen zum Transit 720 Gr. und 750 Gr. M. 89 Alles per 714 Gr. per Tonne. — Termine Sept./Okt. inländisch M. 123½ M. 122 M. 121½ M. 120 M. 119½ M. 118 bez. unterpolnisch M. 88 bez. transit M. 88 bez. Okt./Nov. inländisch M. 125 M. 123½ M. 123 M. 122 M. 120 bez. unterpolnisch M. 89½ bez. Nov./Dez. inländisch M. 126½ M. 126 M. 125 M. 124½ M. 123½ bez. blieb M. 122 Bf. M. 121 Gld., unterpolnisch blieb M. 122 Bf. M. 121 Gld. unterpolnisch blieb M. 91 Bf. M. 90 Gld. April/Mai inländisch M. 129 M. 127 M. 126½ M. 124 bez. unterpolnisch M. 93 bez. Gekündigt 0 Tonne. — Gerste: die kleine Zufuhr vom Inlande zeigt eine sehr ungleiche Qualität, sodaß Preise sehr unregelmäßig sind. Gehandelt ist inländische große 656 Gr. M. 125, 650 Gr. M. 128, 674 Gr. M. 130 bessere 659 Gr. M. 136 russische zum Transit hell 638 Gr. und 644 Gr. M. 80, Futter 609 Gr. M. 75 per Tonne. — Hafer. Von neuer Ernte kommt nur wenig heran. Inländischer erzielte M. 140 bis M. 145 per Tonne. — Erbsen polnische zum Transit Futter M. 97 per Tonne. — Wicken u. Pferdebohnen ohne Handel. — Rübsen. Vom Inlande nur noch schwach zugeführt. Inländischer erzielte M. 215 bis M. 218 russischer zum Transit Sommer etwas besetzt M. 185 per Tonne. — Raps, vom Inlande stark zugeführt, mußte in den letzten Tagen M. 2 bis M. 3 nachgeben. Inländischer zuletzt M. 218, M. 220, M. 222, feinster M. 223, feucht M. 200, M. 210 per Tonne bezahlt. — Dotter russischer zum Transit M. 155 per Tonne gehandelt. — Senf russischer zum Transit gelb M. 260 fein M. 300 per Tonne bezahlt. — Weizenkleie ziemlich unverändert. Zum Seeexport grobe M. 4,15 mittel M. 4,10 feine M. 4 M. 4,05 per 50 Kgr. gehandelt. — Roggenkleie zum Seeexport besetzt M. 4,20 M. 4,30 per. 50 Kgr. bezahlt.

Bekanntmachung.

Nachstehende

Polizei-Verordnung:

Auf Grund der Bestimmung der §§ 137 Abs. 2, 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, sowie auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordne ich für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder was folgt: (8379)

§ 1. Die nach § 9 des durch die Allerh. Kabinetsordre vom 8. August 1835 (G.-S. S. 240) genehmigten Regulativs, betr. die sanitäts-polizeilichen Vorschriften bei ansteckenden Krankheiten, durch § 25 daselbst angeordnete **Pflicht zur Anzeige eines jeden Cholera-Erkrankungsfalles** wird auf alle der Cholera **verdächtigen** Fälle (von heftigen **Brechdurchfällen** aus unbekannter Ursache, mit **Ausnahme** der Brechdurchfälle bei **Kindern** bis zum Alter von **zwei** Jahren) ausgedehnt.

§ 2. **Alle Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe,** sowie **Medizinal-Personen** sind verpflichtet, von allen in ihrer Familie, ihrem Hause und ihrer Praxis vorkommenden Fällen, von Erkrankungen der im § 1 gedachten Art nicht nur der zuständigen Polizeibehörde, sondern gleichzeitig auch dem zuständigen Kreisphysikus ungesäumt schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§ 1 und 2 werden, soweit sie nicht den Bestimmungen des § 327 des Reichsstrafgesetzbuches unterliegen mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark eventl. mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft

Der Regierungs-Präsident.
v. Horn.

wird hierdurch wiederholt zur strengsten Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Graudenz, den 26. August 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Den II. Schnitt

von meinen **Wiesen** an der Ziegelei, will ich auf dem Halm verkaufen und erbitte Offerten. (8239)
H. Mehrlein, Graudenz.

Am 24. d. Mts. ist mir **ein Schwein (Sau)** abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Futterkosten und angemessene Belohnung zurück zu liefern. Winkler, Skurszewo bei Wiewiorken. (8386)

Holzmarkt.

Oberförsterei Krausenhof.

In dem am **5. September d. Js., Vormittags 10 Uhr,** im Gasthofe zum Eichenhain zu Kl. Krug stattfindenden (8350)

Holzverkaufstermine

sollen aus dem letzten Einschlage

Eichen: 14 St. Langnutzholz mit 13,48 fm, 18 rm Schichtnutzh. II. Kl., 707 rm Klobe, 90 rm Knüppel, 267 rm Stöcke,

Weichholz: 105 rm Kloben, 11 rm Knüppel,

Kiefern: 90 rm Kloben. 226 rm Knüppel, 410 rm Stöcke

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Krausenhof, den 23. August 1893.
Der Oberförster.
Schäfer.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königl. Oberförsterei Wodek.

Am 7. September 1893 von Vormittags 10 Uhr ab sollen im Gasthause zu Gr. Wodek folgende Kiefernhölzer:

Belauf Grünfließ: Totalität 20 rm Kloben, Jagen 97, 98: 256 rm Reiser II. Klasse, 74 rm Reiser III. Klasse.

Belauf Wodek, Totalität: 1 Stück Bauholz IV. Klasse.

Belauf Nienberg, Jagen 146: 7 rm Knüppel, 14 rm Reiser II. Kl., 1000 rm Reiser III. Klasse.

Belauf Getau, Totalität: 56 rm Reiser II. Klasse, 54 rm Reiser III. Kl.

Belauf Grätz, Jagen 208, 209: 184 rm Reiser III. Kl, Totalität: 136 rm Kloben, 66 rm Knüppel II. Kl. öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Wodek, den 24. August 1893.
Der Oberförster. (8424)

Bekanntmachung.

Für die Nacht vom 31. August bis 1. September cr. sind für 6 Offiziere und 92 Mannschaften Quartiere in hiesiger Stadt erforderlich. (8463)

Personen, welche gewillt sind, Quartier zu gewähren, werden ersucht, dieses spätestens bis zum 29. d. Mts. im Servisamt (Kämmerei-Kasse) anzumelden.

Graudenz, den 26. August 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus dem Einschlage des vergangenen Winters ist ein größerer Posten Brennholz jeder Sorte und ca. 3000 Kieferstangen jeder Klasse vorhanden. (8321)

Der Verkauf des Holzes findet jeden Mittwoch und Sonnabend Vormittag im Bureau des Stadtkämmerers statt.

Graudenz, den 23. August 1893.
Der Magistrat.

Das Manöver-Proviant-Amt Jablonowo kauft zu Tagespreisen gegen **baare Bezahlung**

ca. 10—12 Ochsen
50 Hammel
12 Schweine 1½ Ctr
350 Ctr. Kartoffeln
300 Ctr. Lagerstroh
150 Ctr. Heu
150 Ctr. Fouragestroh.

Offerten erbittet das Manöver-Proviant-Amt, Jablonowo.

Ostseebad Zoppot.

Mein weit bekanntes Familienpensionat I. Ranges (Nähe des Kurhauses bringe ich dem geehrten Publikum in Erinnerung. (8894)
Frau **Elise Wienecke,**
Nordstraße Nr. 4b.

Geldverkehr.

Auf ein Mühlengrundstück werden gegen hypothekarische Sicherheit **12- bis 15000 Mark gesucht.** Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8202 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Unentgeltlich versende **Anweisung zur Rettung von Trunksucht** mit, auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg,** Berlin, Oranienst. 172 Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Brennerei-Lehrinstitut

Gegründet v. **Dr. W. Keller, Berlin,** 1840. Eintritt für Branntwein-Brenner und Landwirthe zu jeder Zeit. **Brennerei-Revisionen werden billigst ausgeführt. Tüchtige Branntweinbrenner** werden bestens empfohlen.
Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstr. 46.

Bahnhof Schönsee
Westpreußen (7779

Staatlich concess. Militär-Pädagogium.

Vorbereitung f. d. Freiwilligen- u. Fähnrichs-Examen wie die höheren Klassen sämmtlicher Lehranstalten. Tücht. Lehrkräfte, beste Erfolge. Prospekte gratis, Eintritt jederzeit.
Direktor Pfr. **Bienutta.**

Verkehrsschule Vorbereitungsanstalt für Bahn und Post.

Prospecte gratis. Dir. **Schulze.**
(8293) Kellinghusen i. Holst.

Ein gebrauchter, zweiarmiger

Bierapparat

wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 8397 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Vorzüglichen

Schleuderhonig

in unverfälschter, reiner Qualität empfiehlt sehr preiswerth
Julius Holm.

Eppweizen

zur Saat verkauft mit 8 Mk. pro Ctr.
Dom. Targowisko b. Löbau Wpr.

Gesucht

Parkwagen oder Break

ein und zweispännig. (8034)
Offerten mit Preisangabe postl. 1a Dt. Eylau erbeten.

Vicia villosa
(Sandwicke)
empfiehlt billigst (8420)
Max Scherf.

Abbruch. Phot. Atelier, noch neu, zu jeder Werkstätte geeignet, sofort auf Abbruch in Bromberg zu verkaufen. Jeder annehmbare Preis. Off. unter P. M. 8296 an die Exped. d. „Bromberger Tageblatt". (8086)

Nordstrandweizen

zur Saat, sehr ertragreich, pro Centner 8 Mk., verkäuflich in (8318)
Rosenberg bei Thorn.



---

30 Klafter trocknen (8309)
Torf
zu verkaufen Ziltz, Nitzwalde.

---

1 Britschke (unlackirt) verkauft
Bergund, Groß Peterwitz bei Bischofswerder.

Bekanntmachung.

Nachstehende

Polizei-Verordnung

betreffend

den Betrieb des Omnibus-Fuhrwesens in der Stadt Graudenz.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, des § 143 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 u. des § 37 der Gewerbe-Ordnung in der Fassung vom 1. Juli 1883, wird im Einverständniß mit dem Magistrat folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Wer das Omnibus-Fuhrwerk in der Stadt Graudenz und nach den umliegenden Ortschaften betreiben will, bedarf eines auf seine Person lautenden, von der Polizeiverwaltung zu Graudenz auszustellenden Erlaubnißscheines, in welchem die Zahl und Nummer der aufzustellenden Omnibus-Fuhrwerke, die zu befahrenden Strecken, Halteplätze, sowie die Fristen, in welchen die Fahrten wiederholt werden müssen und die Fahrpreise angegeben sind.

Der Erlaubnißschein kann versagt werden, wenn (8351)

a. der Nachsuchende von der Polizei-Verwaltung in Beziehung auf den Betrieb des Omnibus-Fuhrwerks nicht für zuverlässig erachtet wird;

b. die Betriebsmittel (Fuhrwerke, Pferde und Geschirre) sowie die Bedienung der Fuhrwerke den Bestimmungen dieser Verordnung nicht entsprechen;

c. im Interesse des öffentlichen Verkehrs nach dem Ermessen der Polizei-Verwaltung eine Vermehrung der Omnibus-Fuhrwerke unzulässig oder die Verminderung derselben nothwendig ist.

§ 2. Auf die Omnibuswagen, ihre Führer und Kutscher finden die §§ 3 bis 25 einschließlich der Polizei-Verordnung vom 25. Juli 1879, betreffend das Droschken-Fuhrwesen, sinngemäße Anwendung.

§ 3. Uebertretungen dieser Verordnung werden, sofern nach den allgemeinen Strafgesetzen nicht höhere Strafen verwirkt sind, mit einer Geldstrafe bis zu 9 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

§ 4. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Graudenz, den 21. August 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Graudenz, den 25. August 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Garnsee, Band I, Blatt 12 und Band III, Blatt 65/66, auf den Namen der Braumeister Ferdinand und Emma geb. Paul Paul'schen Eheleute eingetragenen, in Garnsee, Kreis Marienwerder, belegenen Grundstücke

am 18. Oktober 1893,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 57,93 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 3,57,60 Hektar zur Grundsteuer, mit 300 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei IV, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 18. Oktober 1893,

Mittags 12 Uhr,

eventl. nach Schluß der Versteigerung, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, verkündet werden. (4897)

Marienwerder, den 20. Juli 1893.

Königliches Amtsgericht IV.

☞ Heu ☜

wird bis auf Weiteres **nicht** mehr angenommen. Proviantamt Graudenz.

Ca. 200 Centner Heu

vom ersten Schnitt, sind zu haben bei **H. Mehrlein, Graudenz.**

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

In Folge anderer Unternehmungen beabsichtige mein (8212)

Haus

zu jedem Geschäft passend, unter günst. Bedingungen zu verkaufen. (8212)

G. Metzlaff, Garnsee.

Mein in der Kalinkerstr. belegenes

Wohnhaus

mit großem Hofraum beabsichtige ich umständeh. geg. ger. Anz. bill. z. verk. Näheres bei Wm. Foth.

Dampffärberei-Verkauf.

Meine Dampffärberei, Druckerei und Waschanstalt, mit bedeutendem Verkaufsgeschäft, welche seit 40 Jahren mit bestem Erfolge betrieben wurde, ist wegen Todesfalls meines Mannes zu verkaufen. Die Einrichtung eignet sich auch zu anderen Gewerben mit Dampfbetrieb. Reflectanten mit genügender Anzahlung werden ersucht, sich zu melden bei

Grundstücks-Verkauf.

Am Orte in der Nähe des Marktes sind **2 Grundstücke**, zusammenhängend, nebst Stallungen, sowie 2 Mrg. gutes Gartenland am Hause, u. **1 Grundstück** nebst Stallungen und schöner Werkstätte und etwas Gartenland billig u. gegen mäßige Anzahlung sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Paul Braun, Osche Wpr.

Zur weiteren

Rentenguts-auftheilung

der Besitzung des Herrn **Barendt** in **Altmark** wird nunmehr Termin auf **Donnerstag, den 7. September cr., Vormittags 10 Uhr** in der Behausung des Herrn **Barendt** daselbst anberaumt. Beim Abschluß der Punktationen hat jeder Käufer eine Kaution von 100 bis 200 Mark zu hinterlegen. Die Herbst- und Frühjahrsbestellung wird nach Wunsch der Käufer ausgeführt.

Die Hypotheken werden nach dem Gesetze vom 7. Juli 1891 geregelt.

Es wird jedes Rentengut vom Hauptgute schuldenfrei abgetrennt und giebt der Staat hierauf ein $3\frac{1}{2}$ proz. Kapital, die Saatsrente, dazu kommt $\frac{1}{2}$ proz. Amortisation, sodaß sich das Kapital in $60\frac{1}{2}$ Jahren abgezahlt hat. Zur Begründung neuer Stellen giebt der Staat eine wie oben amortisirbare Baubeihilfe, die in den meisten Fällen die Baukosten deckt. (8428

Ernst Dan, Marienburg Wpr.

Eine Gastwirthschaft

gute Nährstelle, seit 20 Jahren in meinem Betrieb, krankheitshalber per sofort zu verpachten.

Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8454 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Rentengutskauf

In der **Marienwerderer Ober-Niederung** sind noch **Rentengüter** in beliebigen Größen von **10 — 180 preuß. Morgen** mit und ohne Gebäude, bei geringer Anzahlung von **30—35 Mk. p. preuß. Morgen** per gleich zu verkaufen. Der Boden ist sehr gut und in bester Kultur. Auf Wunsch werden auch Wiesen zur Parzelle zugetheilt.

Um Auskunft bitte man sich zu wenden an (7886)

G. Raatz Kanitzken

per Groß Nebrau Wpr.

Gute Brodstelle.

Ein in hiesiger Stadt, in einer frequenten Straße beleg. **Wohnhaus**, in welchem seit Jahren ein Restaurationsgeschäft, mit vollem Ausschank, einer Vorkosthandlung und Fremdenverkehr mit gutem Erfolg betrieben wird, ist veränderungshalber von sofort oder zum 1. Oktober d. Js. unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Das Wohnhaus eignet sich zu jeder Geschäftsanlage. Abzahlung nach Uebereinkunft. Jede gewünschte Auskunft ertheilt

Anton Pilinski, Glasermeister, Culm Westpr.

Rentengüter

von 10—100 Morgen, Niederungs- auch Höhenboden, bei 40—50 Mark Anzahlung pro Morgen, verkauft (8047) **Redlinger, Marienwerder.**

Für einen **tüchtigen** (7510

Lackirer oder Sattler

der zugleich meine Wagenarbeiten übernimmt, habe ich eine Werkstatt nebst Wohnung vom 1. Okt. cr. zu vermiethen

C. Gröning, Wagenbauer, Inowrazlaw.

Meine Gastwirthschaft

nebst **Kegelbahn**, in einem großen Dorfe, mit regem Verkehr, ist Umstände halber für den festen **Preis** von **2500 Thlr.** zu verk. **Anzahl.** nach Uebereinkunft. Gefl. Off. u. Nr. 7765 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ritterguts-Pachtung.

Ein Rittergut in Westpreußen, 2300 Morgen, $\frac{2}{3}$ guter Weizenboden incl. 500 Morgen Wiesen, 3 Kilometer von der Eisenbahnstation, unmittelbar an der Chaussee, soll auf längere Zeit sogleich verpachtet werden. Erforderliches Kapital 60000 Mk.

Meldungen werden brieflich unter Nr. 7404 a. d. Exp. des Geselligen erb.

Ein Gut

von ca. 950 Mrg., an Chaussee und 7 Kilometer vom Bahnhofe gelegen, gute Gebäude, gutes Inventar, Boden systematisch drainirt, reizend gelegen, beste Gegend des Samlandes, soll umständehalber mit voller Ernte schleunigst sehr **preiswerth** verkauft werden. Gefl. Off. sub **D. 5004** bef. die Annoncen-Exp. v. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Ein Grundstück, in welch. seit Jahren eine sehr rentable

Gastwirthschaft

verbunden m. Colonialw.-Geschäft betrieben wird, belegen an einer sehr verkehrsreichen Chaussee, von mehreren großen Gütern umgeben, 15 Kilomtr. von einer großen Garnisonstadt Westpreußens entf., ist Umzugs halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gebäude: Gasthaus, Gaststall u. Stall in sehr gutem massiven Zustande. nebst dem 6 Morgen gutes Land. Offerten a. d. Exp. d. Gesell. u. Nr. 8347.

Ein Gut

500 Morgen, nur guter Boden, in einem Plan, $\frac{1}{4}$ Meile von Stadt und Bahnhof, ganz neue Gebäude, 37 Kühe, 18 Jungvieh, 18 Pferde, ist bei 40000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8309 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine kleine landwirthschaftliche

Maschinenfabrik

mit Dampfbetrieb in Ostpr., ganz am Bahnhof gelegen, flottes Geschäft, mit großer Kundschaft, ist wegen Aufgabe desselben für 25000 Mark bei sehr mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 6755 an die Exped. d. Gesell. erb.

In einem lebhaften, ev. Kirchdorfe, an der Chaussee gelegen, ist ein

☞ **Grundstück** ☜

in welchem seit undenklichen Jahren ein flottes Materialwaaren- und Schankgeschäft, verbunden mit Manufakturwaaren, mit großem Erfolg betrieben wird, wegen Altersschwäche des Besitzers unter den besten Bedingungen zu verkaufen. Zu dem Grundstück gehören Acker und etwas Wiesen. Das Grundstück befindet sich seit 36 J. in Händen des jetzigen Besitzers. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Julius Herrnberg** in **Allenstein**. (8123)

Mein in bester Lage der Stadt geleg.

Schmiedegrundstück

(von 3 Straßen begrenzt), worin über 30 Jahre die Schmiederei mit gutem Erfolg betrieben ist, will ich baldigst verkaufen. **G. Stahlberg**, Schmiedemeister, Elbing, Junkerstr. 7. (8329)

Mühlen-Grundstück.

E. zweigäng. **Bockwindmühle** mit 2 Mg. gut. Land, ist f. 1600 Thlr. sof. z. verkaufen. Anzahl. nach Uebereink. Näh. schriftl. **E. Radehl, Vietz a. Ostb.**

Ein gut gelegenes, wenig verschuldetes

☞ Gut ☜

mit **Wald** und **schönem Garten**, wird aus Gesundheitsrücksichten gegen ein Hausgrundstück oder Uebernahme eines **Colonialwaarengeschäfts** mit Restaurant, in sehr verkehrsreicher Stadt von ca. 19 Tausend Einw., bei eventl. Zuzahlung von mehreren Tausend Mark, einzutauschen gesucht. **Ausführliche Offerten unter Nr. 8169 an die Exped. des Geselligen erbeten.**

Beabsichtige mein (8101)

Grundstück

im **Kirchdorf Lasdehnen**, beste Lage, worin Material-, Colonial-, Eisen- und Kurzwaaren-Handlung sowie Gastwirthschaft seit 20 Jahren betrieben wird, zu verkaufen event. zu verpachten.

E. G. Haupt

Lasdehnen Ostpr.



Die Parzellirung

der dem Herrn von Rodbertus gehörigen Besitzung

Vorschloß Roggenhausen

Kreis Graudenz, wird fortgesetzt. Nächster Verkaufstermin

Montag, den 4., und

Dienstag, d. 5. September d. Js.

von Vormittags 9 Uhr ab im Gasthause zu Vorschloß Roggenhausen.

Nächster Verkaufstermin behufs Parzellirung des dem Herrn Major Schönlein gehörigen Gutes

Conradswalde

Kreis Rosenberg, Eisenbahnstation Bischofswerder Wstpr., findet statt:

Mittwoch, den 6.,

Donnerstag, den 7., und

Freitag, den 8. September d. J.

beim Gastwirth Herrn Ferdinand Zielinski in Conradswalde unter den bereits bekannten **günstigen** Bedingungen. (7637)

Danzig, Langgarten.

Das Ansiedelungs-Bureau

H. Kamke.

Sonnabend, d. 9. September d. J.

werde ich das zum Rittergut Petersdorf, Kreis Löbau, gehörige Vorwerk (7038)

Richtershof

von ca. 325 Morgen, wozu Wirthschaftsgebäude und Inventar vorhanden ist (ein neues Wohnhaus ist bereits im Bau) mit Ernte unter **ganz besonders günstigen Bedingungen** gegen geringe Anzahlung **billig** verkaufen.

Ferner ist noch eine

Landparzelle

von 22 Morgen incl. Wiesen als Rentengut billig zu haben. Ackerbestellung und Baufuhren werden gerne gewährt, Heu, Stroh, Aussaat, sowie Inventar wird nach Uebereinkunft hinreichend beigegeben.

Der Verkauf findet auf dem Rittergut **Petersdorf** statt.

Danzig, Langgarten.

Das Ansiedelungs-Bureau

H. Kamke.

E. fischreich. Landsee

500—1000 Morgen groß, wird zu kaufen gesucht. (7639)

Danzig, Langgarten.

Das Ansiedelungs-Bureau

H. Kamke.

Eine Gastwirthschaft

mit massiven Gebäuden, ca. 5 Morgen Land, in einer großen Ortschaft, anbei Güter, ist für 3000 Thlr. bei 500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. (7859)

Werner, Bischofswerder.

Eine Gastwirthschaft

einzige a. Orte, m. 6 Mrg. Gartenland, 2 Meil. v. jed. Stadt entf., weg. anderer Unternehm. unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft erth. J. Simensohn, Sensburg.

Ein Gasthof

mit 20 Morg. Land in verkehrsr. Ort (Kirchdorf, Chaussee) ist zu verk. Preis 8000 Thlr. Anz. 3000 bis 2500 Thlr. Offert. unt. Nr. 8352 an die Exped. des Geselligen erbeten.

In einer größeren Garnisonstadt ist eine im besten Zustande und vollsten Betriebe befindliche obergährige

Brauerei

mit eigener Mälzerei, nachweislich jährl. Umsatz 4000 Hectl., ist unter günstigen Beding. zu verkaufen ev. zu verpachten. Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7583 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Fast n. **Leihbibliothek**, ca. 2500 Bde., umzugsh. f. billig zu verk. Auskf. erth. A. Krüger, Gr. Schönbrück Wpr.

Eine alte, gutgehende **Bäckerei** mit Inventar (Dampfofen) ist von sofort zu vermiethen. (8273)

P. Sauer, Culmsee.

Eine Braunbier-Brauerei

mit gutem Schankbetrieb, ist unter den günstigsten Bedingungen von sogleich zu verpachten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8327 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

In einer größ. Provinzialstadt ist ein in guter Lage befindliches

Grundstück

mit großem Hofraum, sehr gut rentabel, mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Meldungen brieflich unter Nr. 7713 an die Exp. d. Geselligen.

Das **Schubert'sche Grundstück** Graudenz, Blatt 760, Schloßbergstraße 20, bestehend aus einem Wohnhause nebst Hofraum, soll (7540

am 18. September 1893,

Nachmittags 3 Uhr,

in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten freihändig an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Justizrath Kabilinski.

Verkauf einer Herrschaft!

Eine Herrschaft in der Provinz Posen, unweit Schlesien, annähernd **4000 Morgen** groß, davon ca. 2500 Morgen unter dem Pfluge, ca. 300 Mg. gute Wiesen, 800 Mrg. Wald (40- bis 50jährige Kiefer), Rest Wasser, Weide 2c., ist mit neuer, sehr schön eingerichteter Stärkefabrik und voller Ernte

sehr preiswerth

zu verkaufen. Lebendes und todtes Inventar reichlich vorhanden. Geräumiges Wohnhaus, schöner Park. **Selten schöne, ergiebige Jagd auf Rothwild, Hasen, Hühner und Birkwild.**

Günstige Acquisition für einen tüchtigen Landwirth, ebenso als Sitz für einen **Edelmann. Preis 450000 Mark. Feste** Hypotheken, Anzahlung 100000 Mark. Reeller Tausch nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten sub **P. O. 387** an die Annoncen-Exped. v. **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a. Main.**

Ein schönes Grundstück

etwas über 30 Mrg., mass. Gebäude, Torfstich und Holz, großer Garten, steht zum Verkauf. Näh. Auskunft ertheilt Hagel, Olschöwen, Kr. Angerburg.

Güter, Mühlen, Hotels, Gasthöfe, Gasthäuser, Restaurants, Geschäftshäuser, Brauereien, Ziegeleien, sucht für zahlungsfähige Käufer (3107)

Moritz Schmidtchen, Guben.

Zur Vergrößerung des Betriebes suche ich für mein in einer größeren Industriestadt Oberschlesiens belegenes, höchst rentables Dampfsäge- u. Hobelwerk mit nicht bedeutendem Holzgeschäft u. Grundbesitz einen mögl. kaufmännisch gebildeten **Socius** mit 30 bis 40 Mille Mk., welche evtl. hypothekarisch sicher gest. werd. Meld briefl. m. Aufschr. Nr. 8295 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein gut eingeführtes **Colonialw.- u. Destillations-Geschäft** wird mit u. ohne Grundstück zu kaufen gesucht. Meldungen mit ausführlicher Orientirung werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 8195 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Kaufe Käthnergrundst., etw. verkehrsr. Geg., mögl. Chauss. u. Obstgart. Preisoff. v. Nr 8389 a. d. Exp. d. Ges.

Ein solider, tüchtiger Bäcker, Ende 30er, mit einem Vermögen von 5000 Mark, sucht, um später zu heirathen,

die Bekanntschaft einer Dame

mit entsprechendem Vermögen, Wittwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Off. bitte vertrauensvoll unter Nr. 8302 an die Expedition d. Geselligen einzusenden.

Für meinen Bruder, Junggeselle, stattliche Erscheinung, Anfang der 50er, Rittergutsbesitzer in einer größeren Stadt, in guten Verhältnissen lebend, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, suche passende

☞ **Lebensgefährtin** ☜

Damen mit Vermögen, Wittwen ohne Kinder nicht ausgeschlossen, denen daran gelegen, ein glückliche Ehe einzugehen, werden gebeten, ihre Adresse unter Angabe der näh. Verhältn., mit Photo r. u. Nr. 8455 a. d. Exped. d. Geselligen zur Weiterbeförderung einzusend. Discretion streng gesichert.

Durch die Geburt eines gesunden Töchterchens wurden hocherfreut (8443)
Arnswalde, den 25. Aug. 1893.
Oberl. Gleß u. Frau Agnes geb. Bonin.

Als Verlobte empfehlen sich
Franziska Gallandt
Benjamin Stein
Pakosch. — Gruczno.
Pakosch, im August 1893.

Marie Pantiel
Moritz Pich
Verlobte. (8460
Zwitz. Bütow i/Pom.

Volks- u. Jugendspiele
Sonntag, den 27. Aug. 1893.

Kinder und Erwachsene stets willkommen. Anfang 5 Uhr Nachmittags auf dem Exercierplatze hinter dem Schwan. (8471)
Der Vorst. d. Männer-Turnvereins.

Tivoli.
Dienstag, den 29. d. Mts.:
Großes Extra-Concert
von der
Kapelle d. Inf.-Reg. Graf Schwerin
unter gütiger Mitwirkung der
Graudenzer Liedertafel.
Anfang 1/2 8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.
Nolte.

Im Vorverkauf Familien-Billets zu 3 Personen 1 Mk., einzelne à Stück 40 Pf. sind in **Güssow's** Conditorei und bei Herrn **Sommerfeld** zu haben. (8438)

Liedertafel.
Zum Tivoli-Concert am Dienstag, den 29. d. Mts. sind Billets für die Mitglieder und deren Familie von der Geschäftskasse des Herrn **Fritz Kyser** zu entnehmen. **Der Vorstand.**

Der Ortsverband
der Hirsch-Duncker'schen Gewerk-Vereine
feiert Sonntag, den 27. d. Mts., im „Schützenhause" sein
25jähriges Jubiläum.

PROGRAMM:
I. Um 1 Uhr Abmarsch vom Tivoli nach dem Schützenhause.
II. Von 2 Uhr ab Kinderspiele.
III. „ 5 Uhr Concert. (7994)
IV. Prolog, Festrede, Theater.
V. Tanz.
Hierzu ladet ergebenst ein
Der Vorstand.
Entree pro Person 20 Pf., Kinder frei.

Im Garten zum schwarzen Adler.
Sonntag, den 27. d. Mts.
Großes
Militär-Concert
von der Kapelle d. Jäger-Bataill. aus Kulm.
Anfang 5 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.
Hohmann, Musikdirigent.

Auf vielseitiges Verlangen:
Kinder-Schützenfest
Sonntag, den 10. September 1893, Nachm. 2 Uhr.
Kinder, Knaben und Mädchen, jedoch nicht unter 6 Jahren, wollen ihren Beitritt gegen 50 Pfg. Eintrittsgeld bei unserem Mitvorsteher Herrn **Gustav Kauffmann** anmelden. Die Uebungen finden jeden Mittwoch und Sonnabend, Nachm. von 4 Uhr ab, im Schützengarten statt. Der Beitritt ist auch Kindern von Nicht-Schützen gestattet.
Der Vorstand
der Friedr. Wilh.-Vict.-Schützengilde.

„Erholung", Kl. Tarpen:
Sonntag, d. 27. d. M.
Großes Tanzkränzchen.



Ein gold. Ring gefund. Abzuhol. bei Brömer, Cafe Weinberg.

Fürstenau.
Sonntag, den 3. September cr., findet ein großes (8435
Sedanfest
in meinem Garten statt, wozu freundlichst einladet
A. Maschke, Gastwirth.

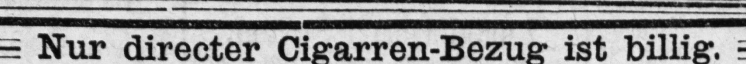
Danksagung.
Bei der zweiten Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden, munteren Töchterchen hat sich Frau (8391)
Hebeamme Zarbock, Kirchenstraße
durch große Umsichtigkeit u. Aufopferung dermaßen ausgezeichnet, daß ich ihr nebst dem lieben Gott meinen vollen Dank ausspreche. Empfehle Frau Zarbock allen als eine wirklich tüchtige, erfahrene und umsichtige Hebeamme.
Conrad Blum, Graudenz.

Geräuschlose
anerkannt beste
Milch-Centrifuge
für Handbetrieb je nach Größe 90 bis 200 Ltr. pro Stunde leistend.
Vorzüge: **billiger Preis; größte Butterfett-Ausbeute; leichtester Betrieb; keine Abnutzung u. dah. keine Reparaturen.**
Tausende im Betriebe. Zeugnisse über vorzüglichste Leistungen bitten von uns einzuholen.
Lieferung completter Meierei-Anlagen.
Hodam & Ressler,
Danzig.

Gelegenheitskauf für Wiederverkäufer!
Durch Auflösung meines Schuh-Geschäfts wird der Vorrath in feineren wie mittleren Sorten **Schuhen** und **Stiefeln** für Herren u. Damen, Knaben und Mädchen, **fast frische Waare**, als **Schaufenster-Ausstattung großer Metallstiefel, cis. Erweiterungs-Maschine als Schuhmachermaschine** 1 Posten Leder, Rosetten 2c. zu billigen Engros-Preisen ausverkauft. (8407)
S. Braun, Elbing, Alter Markt 34.



Eine Nähmaschine ist billig abzugeben Mühlenstr. 8, II Tr. (8320)



Nur directer Cigarren-Bezug ist billig.
Hochfeine Cigarre aus garantirt rein überseeischen Tabaken hergestellt.
Original-Grösse — mild, angenehm. (8578r)
100 Stück 4 Mark 70 Pfg. — 200 Stück portofrei.
Versand unter Nachnahme. — Garantie: Umtausch oder Zurücknahme.
Farbenvorschrift erbeten. Ausführliche Preislisten gratis und franco.
Theodor Steinfeld & Cie., Minden i. Westf.

Original-Probsteier Saatgetreide.
Wir bitten unserem Herrn Vertreter **P. Pape** in **Danzig** demnächst die Aufträge für Probsteier Saatroggen und Saatweizen zu ertheilen.
Laboe i. d. Probstei (Holstein) August 1893.
Saatniederlage Probsteier Hufner
Stoltenberg & Richter.



Zuchtferkel
große Yorkshire, von reinblütiger hervorragender Abkunft, offerirt zu soliden Preisen (2764)
Dom. Kraftshagen
per Bartenstein Opr.

Ein junger Gärtner verheirath., mit kleiner Familie, Zeugnisse und Empfehlungen sehr gute, selbstthätig und überaus tüchtig, sucht per 1. Oktober cr. Stellung.
Offerten unter Nr. **8122** an die Exp. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Auf Dom. Gottersfeld Wpr. findet ein junger, energischer und
fleißiger Landwirth
als Inspektor Stellung. Zuerst Einsendung der Zeugnisse. Antritt 1. Oktober cr. Desgleichen findet ein
verheirath. Stellmacher
zu Martini dort Stellung. (8043)

Rosenberg Wpr.
Für meine **Buchdruckerei** suche zum baldigen Eintritt (8010)
einen Lehrling
aus hiesiger Stadt, mit der nöthigen Schulbildung. J. Brose.

Für mein Manufakturw.-Geschäft suche ich **per sofort** (8116)
einen Lehrling
Sohn anständiger Eltern.
L. S. Eisenstaedt, Stuhm Wpr

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

In meinem neuerbauten Hause, Grabenstraße, sind noch **2 herrschaftliche Wohnungen**, in der I. und II. Etage belegen, von je 5 Zimmern, Balkon, sowie sämmtlichem Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. (8126)
Gust. Osk. Laue, Graudenz.

Wohnungen große u. kleine zu vermieth. A. Giese, Kulmerstr. 53.

Eine Wohnung von 4—5 Zimmern ist zu vermiethen Lindenstr. 14. (8256)

Eine **herrschaftliche Wohnung** von 7—8 Zimmern, nebst Zubehör und Stallung für mehrere Pferde, (letztere wenn nicht im Hause, so doch in nächst. Nähe) wird zum 1. Oktober zu miethen gesucht. Meldung. w. brfl. m. Aufsch. Nr. 8345 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Eine Wohnung per Oktober zu verm. Bernstein, Oberthornstr. 11.

2 Wohn., 4 u. 5 Zim., Mädchenst. 2c., Pferdeställe, z. verm. Näh. Blumenstr. 5.

Unterthornerstraße 18
ist die **Balkon-Wohnung**, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, neu renovirt, von sofort zu vermiethen.
(4535) C. F. Piechottka.

Wohnung! Die vom Oberstabsarzt Herrn Dr. Kroker bewohnte Gelegenheit ist Versetzungshalber anderweitig zu vermiethen. (3143)
E. Dessonneck.

Eine Wohnung
worin seit 3 Jahren flotter Milchhandel betrieben worden (über 400 Ltr täglich), ist anderweitig zu vermiethen. (8423)
J. Kalies, Bäckermeister.

2 Zimmer, Küche und Bodenraum vom 1. Oktober zu verm. Kulmerstr. 24.

E. Familienwohn. (3 Zimm.) u. e. kl. Wohnung sind zu vermiethen. (8380
F. Janitzkowski, Langestr. 7.

1 Wohnung hat zu vermiethen
(8414) Ww. Foth, Kalinkerstr. 40.

Eine Wohnung
an kinderlose Leute zu vermiethen.
(8395) Marienwerderstr. 13.

Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Kabinet und Zubehör zu verm.
Krause, Schlachthausstraße.

1 Wohnung, 4 Zim., reichl. Zubeh. Oberthornerstr. z. v. Z. erf. Grabenstr. 36.

Eine Wohnung in der Grabenstr. (I Treppe) ist zu verm. Zu erfragen bei Bona, Kirchenstr. 20. (8269)

Mehrere gr., freundl. **Wohn.**, best. aus 2 Zimmern u. Zubeh., sind v. sof. zu vermiethen Kulmerstr. 52. (8399

Wohnungen v. 3, 5 u. 8 Zimmern zu vermiethen Getreidemarkt 9. (3388
C. Kromer.

Möbl. Zimmer gleich zu vermiethen Grabenstraße Nr. 6. (8287)

Vom 1. September ist ein **großer Pferdestall** und ein **großer Futterraum** zu vermiethen. (8419)
Getreidemarkt 30.

Konitz Wpr.
Passend für junge Anfänger.
Großer Laden
in Konitz Wpr., mit gut eingeführtem Colonialwaaren- u. Delikatessengeschäft, mit Lager u. Einrichtung sofort anderer Unternehmungen halber zu vermiethen. Zur Uebernahme 2—3000 M. erfordl. Auskunft ertheilt Max Hirsch, Konitz, Danzigerstraße 88.

Briesen Wpr.
(Kreisstadt.)
Ein Geschäftslokal
am Markt, beste Lage, nebst angrenzender Wohngelegenheit, speziell für Galanterie-, Manufakturwaaren- oder Ledergeschäft passend, vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen. **J. Alexander.**

2—3 junge Mädchen aus guter Familie finden zum Oktober (8311)
Pension
mit gewissenhafter Aufsicht und Pflege bei Frau L. Berent, Trinkestraße 15.

Dt. Eylau.
Ein Laden
der sich zu jedem Geschäft eignet, nebst Wohnung, ist vom 1. Oktober zu vermiethen. G. Schröder, Dt. Eylau
(8338) Plapperstraße 6.

Strasburg Wpr.
(Kreis- und Garnisonstadt).
Ein Geschäfts-Local
im Mittelpunkt der Stadt, großer Markt, Ecke evang. Kirche gelegen, nebst angrenzender Wohnung und Zubehör, zu jedem Geschäft geeignet, ist per sofort resp. vom 1. Oktober preiswerth zu verkaufen (8310) **Wilh. Wolff.**

Thorn.
Ein Eckladen
mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, in günstiger Lage Thorns, Bromberger Vorstadt, Pferdebahnhaltestelle, ist sofort preiswerth zu vermiethen. (4228)
Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Ein Laden
nebst Wohnung, großem Keller und Pferdestall, zu jedem Geschäft geeignet, sofort oder später zu vermiethen (8403
Thorn, Neustädt. Markt 11.
Näheres durch Frau Gudowicz, Thorn, Katharinenstraße 10.

Pension in Thorn
für Schülerinnen bei Fräulein **Gessel**, Koppernikusstraße 5, II Tr. Gut empfohlen, beste Pflege, gewissenh. Aufsicht.

Kinder, Knaben od. Mädchen, die die Bromberger Schulen besuchen wollen, finden liebevolle Aufnahme in Bromberg. Offerten unter Nr. 7387 an d. Expedition des Geselligen erbeten.

Damen mög. s vertrauensv. a. Fr. Heb. **Meilicke, Berlin W.**, Wilh.-Str. 122a w. d. Beh a n. d. Naturheilk.

Wir empfehlen zur
landwirthschaftl. Buchführung:
In größ. Bogenformat (42/52 cm)
mit 2farbigem Druck:
1. **Geldjourn.**, Einn., 6 Bg. } in 1 B.
2. „ Ausg., 18 „ } gb. 3 M
3. **Speicherregister**, 25 Bg geb. 3 M.
4. **Getreidemanual**, 25 Bg. geb. 3 M.
5 **Journal für Einnahme u. Ausgabe** v. Getreide 2c., 25 Bg. geb. 3 M.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß**, 30 Bg. geb. 3,50 M.
7. **Arbeiterlohnconto**, 25 Bg. gb. 3 M
8. **Deputatconto**, 25 Bg. gb. 2,25 M.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register**, 25 Bog. geb. 3 Mark.
10. **Tagebuch**, 25 Bg. geb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register**, geb. 1,50 M.

In gewöhnl. Bogenform. (34/42 cm)
in schwarzem Druck:
Eine von Herrn **Dr. Funk**, Direktor der landwirthschaftl. Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftl. Buchführung**, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**
Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50.
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 M.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 M
Lohn- u. Deputat-Conto, Dtzd. 1 M.
Probebogen gratis und postfrei.
Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.



Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 201.

Graudenz, Sonntag] [27. August 1893.

11. Forts.] **Was die Meereswellen sagen.** [Nachdr. verb.

Eine Strandgeschichte von F. von Stengel.

„Ich wünsche ihnen gute Fahrt und wollt', sie wären wieder daheim", antwortete der alte Mann und ging wieder an seine Arbeit.

Das Boot war bereit, Holger stieg ein, er reichte seiner Frau nicht die Hand zum Abschied, er that es nie, heute dachte sie daran; Mertens folgte ihm: „Auf Wiedersehen, Gunil", sagte er. Sie hörte ein vorwurfsvolles Mahnen in dem Wort.

Das Boot stieß ab. Holger saß am Steuer, Mertens und der Bursche ruderten. Wie ein Pfeil schoß das Fahrzeug ins Meer, getrieben vom Winde, der das Segel aufblähte. Gunil stand am Ufer und sah ihm nach, sie vernahm, wie Holger sagte: „Wenn es so fortgeht, sind wir bald drüben", und wie Mertens antwortete: „Drüben ja, aber zurück?"

Erst als das Boot ihren Blicken entschwunden war, ging sie heimwärts. Sie war allein. — Sie dachte nicht mehr daran, ob sie recht oder unrecht gehandelt, nur daran, daß sie allein war, daß sie mit Hjalmar sprechen werde. Sie sah nicht mehr nach Wind und Wetter, Alles galt ihr jetzt gleich, sie konnte ihr Ziel erreichen.

„Ihr hättet sie nicht gehen lassen sollen, Frau", sagte jetzt eine Stimme neben ihr. Es war der alte Schiffer Lars.

„Ich habe sie nicht gezwungen", erwiederte sie schroff.

„Aber zurück habt Ihr sie auch nicht gehalten, Frau. Wenn es nur kein Unglück giebt. Schaut einmal dahin."

Sie folgte der Richtung seiner ausgestreckten Hand, die übers Meer deutete. Schwefelgelbe Streifen, langgezogenen, horizontalen Blitzen gleich, durchschnitten das bleierne Grau des Himmels wie tiefe Furchen, auf den grünen Wellen sah man milchweiße Kämme und schwarze Wolken jagten tief unten, als wollten sie in die See versinken.

„Kann jetzt nichts mehr ändern, Lars", sagte Gunil, „in zwei Stunden können sie in der Stadt sein, und dort mögen sie die Heimfahrt abwarten." Damit verließ sie den Mann.

Es war noch frühe am Morgen, sie konnte noch nicht zu Mutter Klausen hinübergehen, diese wollte ihr ein Zeichen geben, wann sie kommen sollte. Sie schickte das Mädchen, welches ihr im Haus und Laden an die Hand ging, dorthin und blieb selbst in der Kammer; von da sah sie Mutter Klausens Fenster am besten. Sie fing eine Arbeit an, dann eine andere, keine wollte von statten gehen. Ihr war seltsam zu Muthe, als ob sie Böses thun werde. Und doch, was war es denn? Mutter Klausen hätte es ihr doch nicht zugemuthet, wenn es ein Unrecht gewesen wäre! — Aber — es war Betrug dabei! — Seit gestern ging sie mit Lügen um! Den Mann, den Vater hatte sie belogen, auch Mutter Klausen, das war nicht recht! Und warum that sie es? — Um den Geliebten zu treffen, sie, die Frau Holgers! — Doch, thut sie es nicht um eines guten Zweckes willen? Was ist es denn Schlimmes?

Wie lange Mutter Klausens Zeichen ausbleibt! — Es hielt sie nicht mehr im Hause. Sie ging wieder an den Strand, auch von da konnte sie das Fenster der Nachbarin sehen.

Doch auch da ward sie nicht ruhiger; was in ihr stürmte und tobte, hörte sie aus den Fluthen, und die Meereswellen erzählten ihr die Geschichte von Hjalmars Liebe und ihrem Leid. Und immer wilder riefen die Wogen und immer ruheloser ward es in ihr.

Jetzt wehte ein rothes Tuch aus dem Fenster. Sie erschrak über das blutig rothe Zeichen. Doch sie folgte. „Wenn Du das Tuch siehst, eil' nicht so", hatte die Mutter gesagt, „damit ich Zeit habe, fortzugehen, ich mache einen Gang in's Dorf."

Mit Mühe ging sie langsam, doch bald war sie am Häuschen; wie sie das Gitterthor des Hofes aufstieß, strauchelte ihr Fuß, als hielt sie etwas zurück. Sie ging doch hinein. Im Hofe stand Hjalmar Klausen. Staunen malte sich auf seinem Gesichte, als er sie sah.

„Ist die Mutter drinnen?" fragte sie.

„Nein, eben ist sie in's Dorf", entgegnete er, „Ihr könnt ihr noch nachkommen, Frau Holger."

Frau Holger! Wie fremd er sie anredete.

„Ich komme später wieder", sagte sie, „ich habe mit ihr zu sprechen und heute Zeit, die Mannsleute sind über's Meer."

„Bei dem Wetter?!"

Er auch! — Muß sie denn auch von ihm das Wort hören! „Ist es so gefährlich?" fragte sie, ihn ansehend.

Die Blicke Gunils und Hjalmar Klausens begegneten sich. Und wie sie nun Auge in Auge standen, da las Jedes in des Anderen Seele, und Beider Sehnen und Verlangen lag in dem Blicke, alles Fliehen und Meidenwollen ward vor ihm zu nichts. Sekunden, Minuten verstrichen, sie standen festgebannt, Auge hing an Auge, als solle das eine im anderen Wurzel fassen.

„Gunil!" Wie er ihren Namen nannte, brach der Zauber. Sie erschrak wie damals am Strande, aber sie floh nicht.

„Hjalmar, ich suche Deine Mutter nicht, ich komme zu Dir. Der englische Werber sucht Matrosen, geh' mit ihm."

„Und Du kommst, mir das zu sagen? Du, Gunil?" rief er und in seinem Auge blitzte es auf.

Sie bebte unter dem Leuchten des Blickes. „Es ist mir bange um Dich, ich fürchte immer, es kommt zum Streit zwischen Dir und Holger."

„Sorge nicht, Du siehst ja, ich weiche ihm aus."

„Du hast mir versprochen, zu gehen."

„Die Mutter läßt mich nicht fort."

„Ich weiß. Aber geh' doch, Du mußt!"

„Ich muß? Das sagst Du, Gunil?"

Er trat zu ihr und faßte ihre beiden Hände ungestüm.

„Laß mich, Hjalmar!"

„Gunil, Dir ist es nicht um Holger, nicht um den Streit zwischen uns! Glaubst Du, ich kenne Dich so schlecht? — Ich bin so blind nicht! Weil Du mein bist, darum soll ich gehen, darum allein! Ja, mein bist Du, leugne es nicht, mein, wenn auch tausendmal des Anderen Weib." Mit stürmischer Gewalt riß er sie an sich, und sein glühender Kuß brannte auf ihren Lippen.

„Ja, so ist's, und weil es so ist, mußt Du fort, ich kann's nicht tragen. Willst Du mich tödten?" flüsterte sie leise.

„Besser todt, als des Mörders Weib!" rief er. „Es ist Feigheit, Schmach, wie Du thust und ich! Ich habe es lange genug getragen, nun hat es ein Ende. Ich geh' zum Gericht und Du bist Zeuge, Du und Dein Vater. Viel spricht gegen Holger, — und dann sprechen sie Dich los von der erzwungenen Ehe."

„Sie thun's nicht. Vergiß nicht, daß ich's verheimlichte, daß sie mich schuldig sprechen werden, weil ich's that, um den Vater zu retten; gleichviel wer es vollbracht, die That hätte ich anzeigen müssen. — Und wenn sie mich frei machten von ihm, ich wäre es doch nicht — habe ich ihm nicht gelobt, treu bei ihm zu stehen in Allem!"

„Gunil!"

„Er ist mein Mann."

„Gunil, was sagst Du? Du willst treu bei ihm stehen! Bist Du denn treu?"

Er ließ sie los.

„O Hjalmar, sei barmherzig und geh'!" flehte sie.

„Wenn ich gehen soll, warum kamst Du hierher? — Gestern hätte ich es vielleicht gethan, heute kann ich es nicht! — Nicht ohne Dich! Laß uns zusammen fliehen! Du kannst ja doch nicht leben ohne mich und ich nicht ohne Dich. Wollte ich Dich vergessen, die Meereswellen trügen Dein Sehnen zu mir, und ich müßte kommen und Dich holen, und wäre es in den Tod!"

Er sprach sanft und milde, und schützend legten sich seine Arme um sie. Ihr bleiches Gesicht lehnte an seiner Brust, sie schloß die Augen und sprach kein Wort.

„Mein armes Lieb! Was sollst Du Dich grämen, es kommen wieder frohe Zeiten für Dich." Und leise flüsterte er ihr in's Ohr, was er geplant in den langen Monaten, in vielen schlaflosen Nächten. Sie hörte ihm zu — es war ein anderes Lied, als das, was die Meereswellen ihr sangen.

Und sie schlug die Augen auf, und er las in ihrem seligen Blick.

Laut jubelte er auf: „Ja, Du gehst mit! Was kümmert uns Holger!"

Der Name jetzt! — Vorbei war der Traum! —

„Es kann nicht sein, Hjalmar, geh', geh', ohne mich."

„Nein, nicht ohne Dich!" und fester umschlang er die Widerstrebende.

„Hab' Erbarmen mit mir, geh'!" flehte sie.

„Nein, nicht ohne Dich, auch ich habe meinen Willen!"

Sie riß sich los von ihm mit verzweifelter Anstrengung, sie sah ihn nicht mehr an, sie eilte weg, als müsse sie ihm entfliehen, und sei's bis in's Meer.

Er folgte ihr nach, fast hatte er sie erreicht, da sah er die Mutter kommen, er zögerte eine Sekunde und Gunil war weg. Er blieb stehen, einen Augenblick unschlüssig, dann ging er rasch zurück in's Haus.

* * *

Nachmittags war es. Heiß brannte die Sonne zwischen schwarzem Gewölke, glühend auf dem Sande und den Felsen am Ufer, kein Lüftchen regte sich mehr, aber die See kochte und wallte, als ob ein Feuer sie hebe. Schwül war es im Dorfe, erstickend am Strande, als wäre es Sommer und ein Gewitter nahe.

Am Steinkreuze bei der Düne kniete ein Weib. Krampfhaft umklammerten ihre Hände den wettergeschwärzten Stamm, ihre glühende Stirn kühlte sich am rauhen Stein, und ihr brennendes Auge schloß sich, als suche es Ruhe im Schlafe.

Ruhe? Gab es Ruhe für Gunil? Sie war aus dem Hause geflohen vor Mutter Klausen's Fragen, die sie aufgesucht, um zu erfahren, was sie ausgerichtet. „Ich weiß nichts", hatte sie geantwortet, und Weiteres konnte die Alte nicht aus ihr herausbringen. Aber diese wußte, daß sie ein Feuer geschürt, das zum hellen Brande aufloderte, ein Feuer, das sie erloschen glaubte.

Gunil war geflohen, vor den Menschen, vor sich selbst noch mehr. Nun lag sie erschöpft am Wahrzeichen des Unglücks und versuchte zu beten. Ja, wenn sie könnte! Die Meereswellen ließen sie nicht beten. Sie sagten und riefen in Einem fort, immer das alte Lied, die einzige Geschichte, den Nachhall dessen, was in ihr selbst laut war.

Doch jetzt vernimmt sie ein neues Wort, erst leise tönt es von fern, dann lauter, immer deutlicher, und wunderbaren Trost gießt es in ihre Seele. Komm zu uns! Scheue Dich nicht! Wir decken Alles. Jedes Leid vernichten wir, jeden Kummer löschen wir aus. Komm' zu uns! Fürchte Dich nicht! Wir decken Alles!"

Und immer wilder tobt die Meeresfluth über den Strand, als treibe sie eine Zaubermacht zu dem armen Weibe.

Und stiller wird es in ihr, ruhiger und stiller, als wiege ein Schlummerlied sie ein. — Und sie träumt so süß, so selig, so wunderbar mild. — Aber jetzt tönten andere Worte zwischen das Locken der Wellen, diese Worte brennen heiß in ihrer Seele — die kühlen Wellen sagen sie nicht.

„Gunil! Gunil! Ich habe Dich gefunden, Gunil, mein Lieb'. Ich lasse Dich nimmer, Du bist mein!"

Hjalmar Klausen's Stimme ist es, er hat sie gefunden, sie ist sein.

* * *

Horch, wie die See geht, wie es braust und stürmt, wie die Wellen sich thürmen und die Wolken sich herumwälzen. Es giebt ein Unwetter! Zieht die Kähne auf den Strand, befestigt die Ketten, ihr Bursche! Schließt die Hausthüren und Läden, ihr Frauen! Es kommt der Sturm, schon ist er da! — Und Holger und Mertens sind nicht zurück! — Wo ist denn die Frau? — Man hat sie nach Blasungen zu gehen sehen, kann sie denn nicht zu Hause bleiben bei dem Wetter? Der alte Lars hilft dem Mädchen Gunil's die Ladenthür schließen und die Eisenstangen befestigen. Dabei sieht er Mutter Klausen oben am Fenster ihres Hauses. „Wo ist denn Euer Sohn?" ruft er hinauf. Zweimal muß er es wiederholen, das Toben des Meeres übertönt seine Stimme.

„Ich weiß nicht, gegen Blasungen, glaube ich."

„Sind die Leute toll, daß sie nicht daheim bleiben können bei dem Wetter", grollte Lars.

„Hört, wie der Wind pfeift! Wäre Hjalmar nur zurück!" jammert Frau Klausen. „Gott gnade uns, was wird das werden?" Sie zieht sich zurück in das Innerste der Stube, nimmt das alte Gebetbuch zur Hand und sucht Trost bei Psalm und Bibelspruch. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Die türkische Regierung hat beschlossen, mehrere tüchtige Thierärzte aus Deutschland anzustellen. Dieselben müssen insbesondere in der Pferdezucht bewandert sein, weil sie gleichzeitig die kaiserlichen Marställe und Zuchtdepots beaufsichtigen sollen. Meldungen sind an die kaiserlich ottomanische Ecole veterinaire in Halkali (Konstantinopel) zu richten.

— Ein Bravourstückchen, durch welches ein größeres Unglück verhütet worden ist, hat sich kürzlich in der Nähe von Zwickau in Sachsen zugetragen. Die Frau und zwei Töchter eines Fabrikbesitzers hatten in einem Nachbarorte einen Besuch gemacht und waren auf der Heimfahrt begriffen. Da gerieth das Geschirr des Pferdes in Unordnung; das Thier wurde scheu und raste mit dem leichten Gefährt davon. Die Dame, welche die Zügel führte, verlor trotz aller Anstrengung die Herrschaft über das Pferd. Alles wich entsetzt aus, nur ein des Weges kommender junger Mann nahm Stellung, als wollte er dem anstürmenden Pferde von der Seite in die Zügel fallen. Da nimmt er einen Anlauf und sitzt mit einem Sprunge sattelfest auf dem Rücken des im schnellsten Galopp vorbeirasenden Thieres, erfaßt die der Dame entfallenden Zügel und bringt das Gefährt alsbald zum Stillstand. Das alles war das Werk nur weniger Augenblicke, und noch ehe die Insassinnen des Wagens sich von ihrem Schrecken erholt, hatte sich der Held dieser Scene bereits dem Danke derselben entzogen. Doch wurde er von einigen Umstehenden als der Parforcereiter eines Cirkus erkannt.

— Ein grauenerregender Unglücksfall hat sich vor einigen Tagen in Osterode am Harz ereignet. Auf einem dortigen Dampfsägewerke suchte eine bei der nahen Dreschmaschine beschäftigte Arbeiterfrau verbotener Weise nach Spänen, glitt aus und so unglücklich, daß die mit großer Geschwindigkeit rotirende Kreissäge den Rückentragkorb der Frau erfaßte, Letztere vor die Schneide riß und Arm und Leib der Unglücklichen quer durchschnitt. Nur mit wenigen Theilen hing Ober- und Unterkörper noch zusammen, als die Frau hinweggerissen werden konnte. Sie war nach wenigen Augenblicken verschieden.

Die Jugend ist nicht reich an Zeit; ja vielleicht arm. Gieb sie, wie Geld, mit sparender Hand aus; zahle keinen Augenblick hin, ohne damit soviel zu erkaufen, als er werth ist. E. Young.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Culmsee, 24. August.

Bereits vor drei Jahren wurde von der städtischen Verwaltung beschlossen, daß die jetzige Ringstraße, — früher Hinterstraße genannt — gepflastert werden sollte. Außer einer zu diesem Zwecke vom Kreise gewährten Subvention, wurde auch schon vor etwa $2^1/_2$ Jahren ein Kapital seitens der Stadt leihweise aufgenommen. Bis heute ist in der fraglichen Sache nichts geschehen, das geliehene Kapital aber gegen einen Zinsenverlust von $1^1/_2$ Proz. auf der Sparkasse untergebracht. Wäre es nicht an der Zeit, daß sich die Bürgerschaft für endliche Ausführung der schon vor drei Jahren als dringend nöthig anerkannten Pflasterung interessirt? Die Angelegenheit scheint sonst in Vergessenheit zu kommen. X.

Die Gold-Noth.

Professoren, Doktoren, Fachschriften und Zeitungen, alles schreibt über die Futternoth und will dem Landwirth Rathschläge ertheilen und Mittel empfehlen, um dieser Noth entgegenzutreten. Ich fürchte, daß die Bestellung der Brach- und Stoppelfelder den Landwirthen in den meisten Fällen mehr gekostet hat, als das hier erzielte Futter werth ist. Jedenfalls hat es den Händlern geholfen, die alle ihre alten Reste zu recht hohen Preisen los geworden sind. Der praktische Landwirth wird durch sparsames Umgehen mit dem vorhandenen Futter, Anwendung von Streusurrogaten und Einschränkung des Viehstandes der Futternoth sich erwehren, wenn nur nicht die Goldnoth wäre. Alle Staaten wollen jetzt nur Gold als Geld ausprägen, und da dieses nicht genügend vorhanden, steigt es fortwährend im Werthe gegen alle anderen Produkte. Die Banken von London, Paris, Berlin erhöhen fortwährend den Diskont, um den Abfluß des Goldes zu verhindern. Diejenigen Staaten aber, welche die ganze Kraft ihrer Bevölkerung nur zu produktiven Zwecken verwerthen können, werden trotz aller Diskonterhöhungen das Gold aus denjenigen Staaten an sich ziehen, welche gezwungen sind, zur Erhaltung des Friedens die beste Kraft des Volkes und große Geldsummen für ihre Heere zu verwenden; der allgemeine Krach wird hiernach größer werden, als er jetzt in Amerika ist, da wir bei der großen Belastung des Grund und Bodens eine allgemeine Entwerthung aller Produkte noch mehr empfinden. Der Einzelne ist machtlos, und es ist nur angebracht, daß alle die, welche der Landwirthschaft wirklich helfen wollen, Mittel und Wege angeben, wie der Goldnoth abgeholfen werden kann.

Billiges Getreide, billiges Vieh, billige Wolle, theures Brod, theures Fleisch, theure Kleider, das sind die Segnungen der Goldwährung. Der Produzent kann bei den Preisen nicht bestehen, der Konsument klagt über Theuerung; das sind doch keine gesunden Verhältnisse? Das Jahr 1893 zeigt so recht, daß nur die Goldnoth und die Entwerthung des Silbers die billigen Preise der landwirthschaftlichen Produkte verursachen. Bei einer so miserablen Ernte, daß in den meisten Staaten Europas die Landwirthe nicht im Stande sind, ihren Viehstand durchzufüttern, sondern dies zu Schleuderpreisen verkaufen müssen, wird wohl Niemand von Ueberproduktion reden können, und wenn trotzdem die Getreidepreise unter die Produktionskosten sinken, so kann dies nur in unserer Währung liegen.

Darum thue Jeder, der den unter der Goldnoth Leidenden helfen will, das Seine, um hier Abhülfe zu schaffen. Der Futternoth werden wir Landwirthe uns schon erwehren; aber jeder Rath und jedes Mittel, welches zur Beseitigung der Goldnoth führt, wird zum Segen der ganzen Menschheit werden.

Grüneberg (bei Schönsee in Westpr.), im August 1893.

A. D. Tidemann.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Die billigste und verbreitetste Zeitung

ist die in Berlin täglich erscheinende, reichhaltige, freisinnige

Berliner Morgen-Zeitung

☛ nebst „tägl. Familienblatt" mit fesselnden Romanen.
☛ Die große Auflageziffer von mehr als 120000 beweist am
☛ Besten, daß die Berliner Morgen-Zeitung die berechtigten
☛ Ansprüche an eine volksthümliche gut geleitete Ztg. befriedigt.

Für September abonnirt man bei allen Postämtern und Landbriefträgern für **34 Pfennig.**

Probenummern gratis d. d. Exp. d. B. Morgen-Zeitung, Berlin SW.

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik

Eduard Dehn

empfiehlt ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und über nimmt Pappeindeckungen, als: (7512

doppellagiges Klebepappdach,
einfaches ▲ Leistendach,
einfaches Klebepappdach,
Holzcementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie die Herstellung alter devastirter Pappdächer durch Ueberlebung in doppellagige Pappdächer,
ferner
Asphaltirungen in Brennereien, Meiereien.

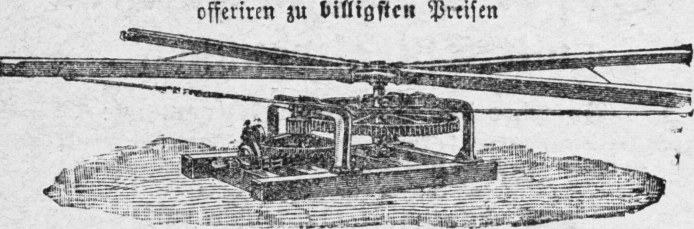
☛ **Sämmtliche Arbeiten** ☚

werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Besichtigung der alten Dächer Seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

Glogowski & Sohn

Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede
offeriren zu billigsten Preisen

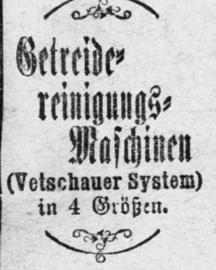


2- bis 6pferdige Göpel- und Dreschmaschinen

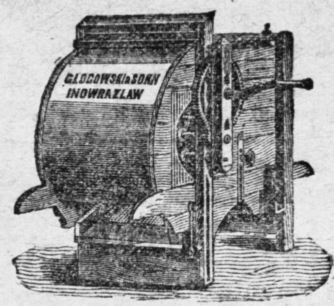
in starker und solider Ausführung.

Getreide-Reinigungs-Maschinen

mit oberen und unteren beweglichen Siebkasten.



Getreide-reinigungs-Maschinen (Velschauer System) in 4 Größen.

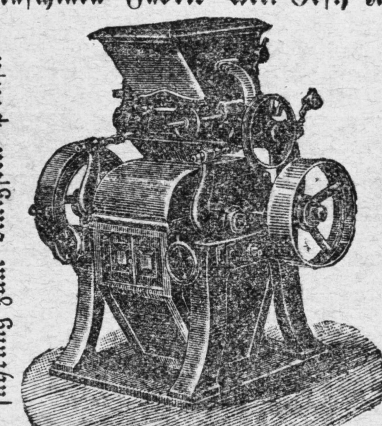


Wind- oder Bodenfegen

Trieure oder **Unkraut-Auslese-Maschinen, Häcksel-Maschinen** für Hand-, Göpel- oder Dampfbetrieb, **Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher, Rübenschneider, Lupinen-quetschen** für gedämpfte nasse Lupinen, sowie **alle sonstigen landwirthschaftlichen Maschinen** und **Geräthe.**

— Cataloge gratis und franco. — (7635

Königsberger Maschinen-Fabrik Act.-Ges., Königsberg in Pr.



übernimmt das Schleifen und Aufriffeln von Hartguß-Walzen unter Garantie bester und prompter Ausführung zum billigsten Preise.

Durch Anschaffung der neuesten und vorzüglichsten Schleif- und Riffelmaschinen wird allen Anforderungen entsprochen.

Gesalzenen und geräucherten

Rückenspeck, sowie Bauchspeck, gesalzene Fliesen

versendet in großen u. kleineren Posten (Unbekannten gegen Nachnahme)

St. Walendowski, Podgorz
(6056) bei Thorn.

Schwere Hamb. Lederhosen

bestes Fabrik. u. gute Näharbeit, p. Dtzd. Mk. 35 u. 37,20, auch in bedruckt.

Zeughosen, Jaquets, Westen
sowie sämmtliche Sorten
Arbeiter-Hemden
empf. z. sehr billigen Preisen gegen Kassa

Baumgart & Biesenthal,
Thorn.

Meyer's Convers.-Lexikon

19 Bände — neueste Auflage — ist billigst zu verkaufen. Offerten an die Posthilfsstelle Neudorf erbeten. (8216)

Sumatra-Regalia Cigarren

gesunde qualitätreiche Tabake enthaltend, fabrizire seit Jahren als Spezialität und offerire solche à 32 Mk. p. 1000 Stck. in $1/2$ Mille-Kisten verpackt. Probeweise versende eine $1/2$ Mille-Kiste (500 Stck.) per Post franko gegen Nachnahme von Mack 16. (5113)

Heinrich Singewald,
Cigarren-Fabrik, Chemnitz i. S.

Genehmigt durch Ministerial-Erlass vom 22. Februar 1893.



15. Marienburger

Pferde-Lotterie.

Ziehung am 9. September 1893.

Hauptgewinne:

8 Equipagen

106 Reit- und Wagenpferde.

Loose à 1 Mark — 11 Loose 10 Mark (Porto u. Gewinnliste 20 Pfg.) empfiehlt u. versendet das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Unter d. Linden 3

Versand der Loose auch unt. Nachnahme od. geg. Briefmarken.

Hauptgewinne:

1 Landauer . . .	mit 4 Pferden
1 Kutschir-Phaëton	mit 4 Pferden
1 Halbwagen . . .	mit 2 Pferden
1 Jagdwagen . . .	mit 2 Pferden
1 Halbwagen . . .	mit 2 Pferden
1 Selbstfahrer . .	mit 2 Pferden
1 Coupé	mit 1 Pferde
1 Parkwagon . . .	mit 2 Ponnies

ferner:
2 Gewinne je 2 Passpferde
8 gesattelte u. gezäumte Reitpferde
75 Reit- und Wagenpferde
ausserdem:
10 Gewinne à M. 100,–
20 Gewinne à M. 50,–
10 goldene Drei-Kaiser-Medaillen
500 silb. Kaiser-Friedrich-Medaillen
1267 Luxus- u. Gebrauchsgegenstände
1900 Gewinne = Mark 90000

Zur Mäuseplage

empfehlen (6071 R)

Sacharin-Strychninhafer

— als einziges sicher wirkendes Mittel bekannt. —

Nach Aussagen erster Autoritäten erzielt man bei Anwendung von Wasmuth's Sacharin-Strychninhafer tausendfachen Nutzen.

☛ **Sacharin-Strychninhafer** ☚
5 Kilo Mk. 7,50, 25 Kilo Mk. 35, 100 Kilo Mk. 120.

Bei Anwendung unseres Giftlegeapparates ist die Vergiftungsgefahr für Feldhühner u. andere nützliche Thiere ausgeschlossen.

☛ **Giftlegeapparate à Mk. 3.** 3 Stück = 1 Postcolli.

Für 1 Hectar Land gehören ca. 1 Kilo Hafer = M. 1,20, um dieses von Feldmäusen zu befreien! Ein etwa 20 Hectar großes Feld wird von 6 Arbeitern in ca. 4 Stunden gründlich mit Hafer belegt. — Der erzielte Nutzen ist ziffernmäßig bewiesen, thatsächlich 600 bis 1000fach. — In Geestemünde wurden durch Anwendung unserer Methode 1,350,000 Mark gerettet.

A. Wasmuth & Co., Hamburg-Ottensen.
Fabrik von Präparaten zur Bekämpfung schädlicher Thiere.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens**, sind ein

unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik,** Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Schutzmarke. C. Brady

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in **den meisten Apotheken.**

Bischofswerder: Kossak'sche Apotheke, **Briesen:** Apot. **Oscar Schüler. Gilgenburg:** Apoth. **M. Feuersenger, Gollub:** Adlerapotheke, **Lessen:** Apoth. **F. Butterlin, Pakosch:** Apoth. **E. Ohm, Rehden:** Apoth. **F. Czygan, Strasburg:** Löwenapotheke, Adlerapotheke.

Vorschrift: Aloë 15/00, Zimmetrinde, Coriandersamen, Fenchelsamen, Anissamen, Myrrha, Sandelholz, Calmuswurzel, Zittwerwurzel, Entianwurzel, Rhabarbara von jedem 1/75, Weingeist 60%—750/00.

Treu & Nuglisch * Berlin

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs



→ Gegründet 1823 ←

empfehlen ihre seit mehr als 60 Jahren weltbekannten Specialitäten:

Eau de Lavande double Ambrée

wie solches ausschliesslich zum Räuchern in den königlichen Schlössern gebraucht und von ihnen an die meisten Deutschen Höfe geliefert wird, in Flaschen von Mark 1,— bis Mark 4.—, sowie ihre

Veilchen-Seife (1044) (Violet Soap)

eine der feinsten und besten existirenden Toilette-Seifen, grosse braune Stücke in Braunen 1/4 Dutzend Cartons zum Preise von Mark 2.— pro Carton. Ferner ihre berühmte

Odontine (Zahn-Pasta)

Das mildeste doch wirksamste Zahnreinigungs-Mittel. In Porzellan- oder Glasdosen von Mark 2,50 bis –,50 Pfg

Vorräthig in allen guten Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.

Sämmtliche medizinische (979)

Gummi-Waaren.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28, Arconaplatz. — Preisliste gratis.

Neuheiten

Gummi-Artik. Preisl. discr., gratis und franco (7800)
C. J. A. Fischer, Magdeburg.

---

3 Meter f. blau, schwarz o. braun **Cheviot** zum Anzuge für Mk. 10; 2¹⁰ desgl. zu Herbst- od. Winter-Paletot 7 Mk. versendet franco geg. Nachn. **J. Büntgens,** Tuchfabrik, Eupen bei Aachen. Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. (3481

Pfund's Milch-Seife

hergestellt aus reiner, bester Kuhmilch, macht die sprödeste Haut zart und weich wie Sammet.

Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund
in Dresden.

Zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Colonial-Waaren-Handlungen.

Aus Werdergewehren umgeänderte

Hinterlader-

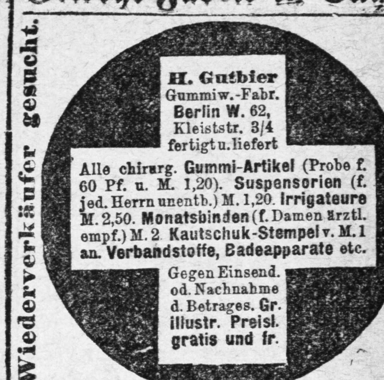
Pürschbüchsen Cal. 11 mm a M. 9,10,12
Scheibenbüchsen Cal. 11 mm a M. 14, 17, 20 (6430)
Schrotflinten Cal. 32 = 13,5 mm a M. 10, 11, 12,50

solid, sicher und vorzüglich im Schuß, vorräthig.

Simson & Co.,

vormals Simson & Luck.
Gewehr-Fabrik in Suhl.

Wiederverkäufer gesucht.



Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Das Wesen und die rationelle **Behandlung** von

Gicht u. Nierengries

von **Dr. med. Lindhorst,** Specialarzt für Gicht und rheumatische Leiden. II. Auflage, 52 S. gr. 8°. Preis 1 Mark.

Das Buch enthält eine von ersten Autoritäten **(Prof. Schweninger Ebstein etc.)** begutachtete, ganz neue Behandlungsweise von **Gicht, Nierengries, Nierenstein und chronischem**

Gelenk-Rheumatismus,

welche selbst in hartnäckigen, veralteten Fällen Heilung verspricht.

Zu beziehen von **C. M. L. Seeger Grünau** bei Berlin.



Buchführung
einfach und doppelt, kaufmännisch.
Rechnen 2c, lehrt gründlich
Emil Sachs
Marienwerderstraße 25, part.

Ich unterhalte großes Lager in
schmiedeeisernen Röhren.
Jedes Quantum bis 1000 m jeder Dimension sofort lieferbar. Preisliste franco. (808)
L. Dost, Königsberg i. Pr.

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche
fehlerhafte Teppiche. Prachtexemplare, à 5, 6, 8, 10—100 Mk. Prachtkatal grat.
Teppich-Fabrik **Emil Levèfre** Berlin S., Oranienst. 158

Heu- und Strohpressen
für Handbetrieb und auch für Dampfbetrieb empfiehlt
A. P. Muscate
Danzig-Dirschau
landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik. (7093

Ersparnisse!!

von 30—40 Mk. macht jeder Käufer, der eine gute Nähmaschine mit Umgehung jed. Zwischenhandels direkt von mir kauft. Zum Engros-Preise v. 50 Mk. liefere Hocharm-Singer-Näh-Masch. (Ladenpr. 80 Mk.) f. Fußbetrieb m. Fußb., 2 Schiffch. u. stl. Zubeh. **Allerbeste Hocharm-Hohenzoll.-(Singer)-Maschine nur 58 Mk. Vorz.: Höchste Nähfäh., ruh. Gang, unbegr. Haltbark.** Reelle Garantie 5 Jahre. 14täg. Probez. Ausführl. Katal. gr. u. franco.
Mehr wie Tausend schriftl. Belobigung. f. gute Liefer. v Vereinen, Beamt. u. Privatleuten erh. Da ich nur d. theuerst. u. besten Singermasch. führe, so kommt an dens. i. d. erst. 10 Jahren gewöhnl. **keine Reparatur** vor. (9959)
Leopold Hanke, Berlin, Karlstr. 19a.
Nähmaschinenfabrik. Gegründet 1879.

Adolf Oster
Mörs a. Rh.
versendet franco an Jedermann Muster seiner bekannten, unverwüstlichen, hocheleganten
Cheviotstoffe
in allen modernen hell. u. dunkl. Farben für Anzüge und Paletots. Tausende Anerkennungen aus den höchsten Kreisen. Garantie. Zurücknahme.

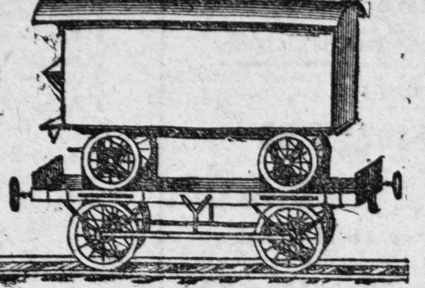
---

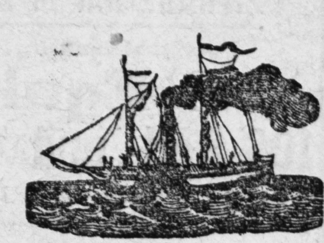
1 stehende **Kesselmaschine** 4 Pferdek.
1 liegende **Dampfmaschine** 15-20 do.
1 do. do. 10 do.
1 do. do. 6 do.
mit completten **Cornwalkesseln.**
1 fahrbare **Locomobile** 15-16 Pferdek.
1 stationäre do. 12 do.
mit ausziehbarem Röhrenkessel.
1 eisernen **Schornstein** $1/2$ m Durchmesser, 11 m hoch, (7961)
2 Centrifugalpumpen von 6 u. $7^1/_2$" Saugrohrweite, **Reservoirs, Transmissionen, Riemscheiben, Pumpen** 2c. verkaufe billigst und stehe mit ausführlicher Offerte zu Diensten.
J. Moses in Bromberg
Lager eiserner Bau-Materialien und Röhren aller Art.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46,**
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Für 20 Pfennige
in Briefmarken erhalten Sie eine Versuchsprobe **Kurtzig & Segall's Ersparnißkaffee.** Dieses vorzügliche Kaffeeverbilligungs- und Verbesserungsmittel versenden wir in 10-Pfund-Packeten à Mk. 4,50 Pf. oder 5 Pfund-Packet à Mk. 2,50 Pf. franco jeder Poststation Anerkennungsschreiben aus allen Theilen Deutschlands.
Kurtzig & Segall, Dampfkaffeesurrogatfabrik, **Inowrazlaw,** Bez. Bromberg.
Reflektanten auf Niederlagen wollen sich melden.

A. Nonnenberg
Spedition, Möbel-Transport
Speicherei
Getreidemarkt 23/24 **GRAUDENZ,** Getreidemarkt 23/24.





Special-Geschäft
für
Uebernahme kompletter Umzüge von Wohnung zu Wohnung
innerhalb der Stadt, sowie auch zwischen beliebigen Plätzen, für
Verpackung von Möbeln, Glas, Porzellan, Kunstsachen etc. etc.
sowie
Arrangements in Wohnungen von Möbeln, Bildern, Kronen, Gardinen.
Uebernahme von Transport-Versicherungen.
Besorgung von Zollformalitäten.
Spedition von Gütern, wie Reise-Effekten, Collis etc., Wagenladungen,
Transport von Pianinos, Flügeln, Geldschränken,
Lagerung von Möbeln und Gütern in sauberen, trockenen Räumen.

Mitglied des Internationalen Möbeltransport-Verbandes.
Alleiniger Vertreter für Graudenz und Umgegend.
Feste und sachkundige Vertretungen auf allen grösseren Plätzen, in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Italien, Frankreich, Belgien, Holland und Russland.
Kostenanschläge jederzeit prompt und gratis. Preise billigst. Beste Referenzen.

Heinrich Tilk Nachfolger
THORN III
Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**
Holzbearbeitungswerk.
Lager von
geschnittenem Holz, **Mauerlatten,** Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und **Fußboden-Brettern,** besäumten **Schaalbrettern,** Schwarten und Latten. (972)

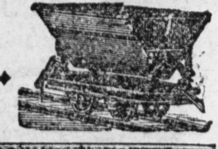
Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art,
sowie sämmtliche Tischlerarbeiten
werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

PATENTE
erwirken und verwerthen
H. & W. Pataky
Central-Bureau: **BERLIN NW.,** Luisenstrasse 25
Filialen: PRAG, Heinrichsgasse 7 HAMBURG, Grosser Burstah 13, BUDAPEST Fürdöutczer 1
anerkannt bedeutendstes Patent-Bureau Deutschlands
beschäftigt **über 115 Bureaubeamte,** Specialisten für techn. Fächer. **Ca. 500** Vertreter für Patent-Verwerthung.
Für ca. **$1^1/_2$ Millionen Mark** Patente bereits verwerthet.
Prima-Referenzen.
Ausführliche Brochüren gratis und franco.



S. Zimmer i. Bromberg
Spezialfabrik für Strohelevatoren einzige Fabrik für Massenherstellung der Original-Zimmer'schen Strohstaker. Anfert. v. Stützen- und Räder-Elevatoren in nur solider und bester Waare; man achte daher beim Ankauf auf den in den Apparaten eingebrannten Stempel.
S. Zimmer
Maschinenfabrik,
Bromberg.

700 Stück im Betriebe in ganz Deutschland verbreitet.
Prospekte gratis und franco.

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21
Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.
Bei Bedarf bitte anzufragen, Kostenanschlag gratis.



Dampf-Dreschmaschinen
mit
Spiral- **Trommel**



Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.

Göpel-Dreschmaschinen
mit Spiraltrommel.

Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:
Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre
und Katalog über das Spiral-Dresch-System **gratis und franko.**

Pa. Pa. Baustückkalk und Kalkasche
ab Gogoliner Werk, prompt in frischer Waare, nach jeder Station
Portland-Cement in Waggonladungen und als Beiladung zu Kalk,
Steinkohlen, Schmiedekohlen, Anthracit und Coaks
offeriren zu billigsten Preisen und liefern in Pa. Qualitäten (5485)
Erhardt & Hüppe, Breslau.

Wilh. Strube,
Magdeburg-Buckau
liefert als **Specialität:**
Schirm-Funkenfänger
für
Dampf-Dresch-Locomobilen.
Anerkannt einfachster, bester, zuverlässigster sowie billigster Apparat.
Preisverzeichnisse und Zeugniß über amtliche Prüfung des von Feuer-Versicherungs-Gesellschaften vorgeschriebenen, bezw. von mehreren Gesellschaften concessionirten Apparats **gratis und franco.**
Reparaturen aller Systeme prompt und billigst.

R. Quaeck's Wwe.,
vorm. R. Quaeck,
Königsberg i. Pr., Hinter Rossgarten 16.
Pumpen für alle Zwecke, jede Tiefe und Leistung, mit Hand- und Maschinenbetrieb.
Brunnenbauten jeder Art und Grösse.
Senkschachte. — Stollenanlagen. — Fundirungen.
Wasserleitungs- sowie **Entwässerungs-Anlagen** für Private, Dörfer und Städte.
Tiefbohrungen zur Beschaffung reinsten Quellwassers, sowie zu Bodenuntersuchungen.
Ausführung von Umänderungen, sowie Reparaturen bei solider Preisstellung umgehend.
Kostenanschläge, Projecte u. Zeichnungen auf gefl. Anfragen.

Gebrannter Kaffee,
tadellos gleichmäßig, mit vollentwickeltem Aroma geröstet in unseren seit Jahrzehnten als leistungsfähig und solid bewährten
Patent-Kugel-Kaffeebrennern
ist für jede Kolonialwaaren-Handlung erfahrungsgemäß das beste, erfolgreichste Mittel zur Hebung des gesammten Waarenumsatzes.
Emmericher Kaffeebrenner, anerkannt beste Sicherheits-Röstmaschinen für 3, 5, 8, 10—100 Kilogr. Inhalt, auch vorzüglich brauchbar für **Malz, Getreide** 2c., ergeben wesentliche **Ersparnisse** an Zeit und Brennmaterial, sind daher im Betriebe höchst rentabel! Mehr als 28 000 Stück geliefert.
Emmericher Maschinenfabrik und Eisengiesserei
Emmerich am Rhein.
Wiederholt prämiirt auf Fach-, Landes- und Welt-Ausstellungen.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 201.
Graudenz, Sonntag] [27. August 1893.

Aus der Reichshauptstadt.

Von Otto Feld.

Nachdr. verb.} Berlin, den 26. August 1893.

Wüßte man es nicht leider besser, der gegenwärtig außerordentlich starke Guirlandenverbrauch von Seiten der Dienstmädchen, die es sich angelegen sein lassen, der heimkehrenden „Herrschaft" als Willkommengruß die Eingangsthür zur Wohnung zu bekränzen müßte einem als ein rührendes Zeichen herzlichen und freundschaftlichen Einvernehmens zwischen Hausfrau und Dienerin erscheinen. Wie sie sich abmühen, die Gusten und Jetten, die schweren Kränze um die Thüren zu befestigen und als Krone des herrlichen Werkes den schönen Bogen mit der freundlichen Inschrift „Willkommen" an geeigneter Stelle anzubringen! Wie sie mit Stolz dann ihr Werk betrachten, während ein schwerer Seufzer ihrer Brust sich entringt. Gilt dieser Seufzer aber den eben vergangenen Tagen oder gilt er den kommenden?! Wer mag das wissen! Neu gestärkt kehrt die gnädige Frau wieder heim aus der Sommerfrische, wird sie neue, vielleicht gar gesteigerte Kraft mitbringen zu dem Kampf gegen Staub und Motten? Werden Schrubber und Staubtuch, die ein paar Wochen jetzt ein so beschauliches Dasein geführt, den alten Kriegstanz wieder aufnehmen? Wird die Wohnung genügend gelüftet erscheinen, die Teppiche und Sophas genügend geklopft, werden die großen Reinemachen-Arbeiten Gnade finden vor den Augen der Höchstkommandirenden?! Wer kann es wissen, welche und wie viele bange Sorgen und Zweifel Jettes Brust durchziehen, während sie aus den großen rothen Buchstaben dort oben auf der Inschrift zusammen buchstabirt: „Herzlich willkommen!" — Auch „herzlich willkommen" wenn das Geschenk, auf das sie sicher rechnet, ihren berechtigten Erwartungen nicht entspricht?!

Sie hat ohnehin jetzt ihre schweren Sorgen, die arme Jette, denn dieselben Tage, die ihr nun nach einigen Wochen der Freiheit die „Olle" wiederbringen, haben ihr gleichzeitig ihren „Schatz" auf einige Wochen geraubt. Denn ob er nun „Maikäfer" oder „Franzer", ob er dem Vaterlande „zu Fuß" dient oder „zu Pferde", er mußte hinaus zu tapferem Kriegsspiel — ins Manöver, nach Neuruppin oder Havelberg oder wo sonst immer jetzt ein Ostcorps gegen ein Westcorps in unblutiger Fehde streitet. Verödet liegen die großen Kasernenbauten, in denen sonst ein so reges Leben herrscht. Nur draußen in Moabit, zwischen Kriminalgericht und Kunstausstellung, in den neuen schmucken Kasernen, die einen ganzen Straßenzug lang sich hinziehen, herrscht ein lebhaftes Treiben, dort ist das Vierte Garde-Regiment untergebracht, das unlängst aus dem benachbarten Spandau, wo es bisher in Garnison lag, nach der Reichshauptstadt übergesiedelt ist, und das in diesem Jahre während der Abwesenheit der übrigen Truppenkörper, die alle zum Manöver ausgerückt sind, allein den Wachtdienst in Berlin versieht.

Sie werden wohl nicht allzusehr unzufrieden sein mit dem Garnisonswechsel, die vom „Vierten", denn ein bischen lustiger ist es doch für Offiziere wie Mannschaften in dem großen Berlin als in dem kleinen Spandau, selbst in diesen heißen Tagen, selbst trotz der mancherlei Cholera-Nachrichten. Es giebt immer wieder überängstliche Gemüther, die bei jedem Krankheitsfall, dessen Bild nur einigermaßen Cholera ähnliche Symptome zeigt, sofort das Schreckgespenst des vorigen Hochsommers herannahen sehen.

Wer freilich den Unverstand sieht, mit dem in großen Kreisen gegen die einfachsten Gebote einer vernünftigen Diät gesündigt wird, der kann sich unmöglich wundern, daß der Sommer so häufig Cholera ähnliche Erkrankungen in großer Anzahl bringt. Manchmal hat man den Eindruck, als wollten die Leute geradezu im Trotz gegen die drohende Gefahr die Größe der Widerstandsfähigkeit ihres Magens auf die Probe stellen. Da wird das unreife oder halbverfaulte Obst, das von dem Händler fortgeworfen ist, mit Behagen verschlungen. Rohe Gurken, dieses Hauptbeförderungsmittel eines tüchtigen Magenkatarrhs, werden in ungemessenen Quantitäten vertilgt, und wenn irgend möglich, endet dann ein Trunk aus einem der Brunnen, an denen mit großen Lettern die warnende Inschrift „Kein Trinkwasser" angebracht ist, die leckere Mahlzeit. Solches und Aehnliches kann man alle Tage in den Straßen zu sehen bekommen.

Uebrigens ist in diesem Jahre die Haltung unserer Bevölkerung, wenigstens in den besseren Kreisen, doch erheblich besonnener als im Vorjahre, wo die ersten Fälle von Cholera eine wahre Panik hervorriefen. Man hat gesehen, mit welcher Umsicht und Energie alle Maßnahmen getroffen wurden, die einzelnen Fälle zu isoliren, man hat gesehen, wie jene Anordnungen sich als nützlich bewährt und so sagen sich die vernünftigen Elemente, wenn es uns gelungen ist, wie im vorigen Jahre, den drohenden Feind uns fernzuhalten, obwohl bei dem starken Verkehr zwischen Hamburg und Berlin die Gefahr eine große war, so wird es uns hoffentlich auch in diesem Jahre gelingen, da eine Einschleppung uns doch nur von weiter Ferne her droht.

Bei einer Temperatur, wie sie jetzt bei uns herrscht, wird der Mangel geeigneter, d. h. bequem erreichbarer und erträglich ausgestatteter Bade- und Schwimmanstalten in Berlin wieder recht empfindlich. In dieser Beziehung ist bei uns noch Alles zu thun übrig. Außerhalb der Stadt liegen zwar einige ganz annehmbare Bade-Etablissements, aber diese scheinen nur für Rentiers geschaffen zu sein, denn wer sonst hätte bei uns die Möglichkeit, zwei und eine halbe Stunde Zeit für ein Schwimmbad zu opfern. Und so viel Zeit würde ein Bad mit Hin- und Rückfahrt wohl beanspruchen. Die Stadtverwaltung hat einige Volksbäder geschaffen, aber diese sind wieder für einen Reinlichkeit liebenden Menschen so ziemlich unmöglich. Denn wenn auch die Auskleidezellen, die Stege, welche die Bassins umgeben, in erträglichem Zustande sind, das Wasser, das die Bassins erfüllt, ist eben Spreewasser, dasselbe Spreewasser, das schon die ganze Stadt passirt hat. Diese zarte Andeutung genügt wohl, um unsere Abneigung gegen diese Erfrischungs-Anstalten zu erklären! Außerdem erfreuen wir uns noch einiger weniger sogenannter Winter-Bassins, es sind dies mäßig große Schwimm-Bassins, die innerhalb einiger Badeanstalten liegen. In Bezug auf Komfort der Auskleideräume ist hier alles Wünschenswerthe geleistet, aber der Gedanke, in so ein Bassin hinabspringen zu sollen, das von einer Flüssigkeit erfüllt wird, in der seit mehreren Tagen bereits ein paar hundert Menschen gebadet haben, ist nicht gerade verlockend; in der Regel werden nämlich diese Winterbassins nur zwei Mal in der Woche frisch gefüllt. Eine im großen Stil eingerichtete Badeanstalt, die vor einigen Jahren hier gegründet wurde, ist nach kurzer Zeit schon verkracht, weil sie mit einer Pracht ausgestattet war, für die unsere guten Berliner keine Würdigung und kein Geld übrig hatten, es sah ihnen dort viel zu weltstädtisch aus.

Auf dem Anstand.

Im edlen Waidwerk nur ein Laie, sogar nur in der niederen Jagd, ließ ich mich nur zu gerne von einem Bekannten, einem großen Nimrod vor dem Herrn neben seiner zahnärztlichen Praxis, überreden, die letzten schönen Tage meines diesjährigen Urlaubes zu einem Ausfluge auf sein bei Lübben belegenes Jagdrevier zu verwenden. Ich hätte gar zu gern einen Rehbock geschossen. Mein Freund, die Liebenswürdigkeit selbst, war selbstlos genug, mir einen ausgezeichneten Platz anzuweisen, während er selbst, mit der ausgesprochenen Absicht, nur Zuschauer zu bleiben, in meiner unmittelbaren Nähe sich aufhielt. Auf einer Waldwiese, die auf der einen Seite von einer jungen Buchenheege, auf der anderen von Buchenhochwald begrenzt ist, erwarteten wir einen starken Rehbock mit, wie der Zahnkünstler waidmannsrecht meinte, „ausgerecktem" Gehören; eine dicht belaubte junge Eiche in der heimlichen Waldwiese deckte uns beim Ansitz.

Immer weiter dehnten sich die Schatten aus — plötzlich höre ich den störenden Schrei eines im Dickicht aufgeschreckten Eichelhehers, und im nächsten Augenblick sah ich ihn über unseren Häuptern streichen — da bemerkte uns der scharfsichtige Späher, und flog sofort, eine Wendung machend, und abermals schreiend, dem Hochwalde zu. In der Richtung von jener Stelle her, wo der wachsame Vogel aufgeschreckt wurde, vernahm ich ein leises Rauschen und es zeigte sich, vorsichtig schreitend, eine alte Rehgais; ihr folgte unmittelbar auf der Fährte ein liebliches buntscheckiges Kälbchen. Lautlos lagen wir still, und mit dem eintretenden Gefühl der Sicherheit zeigte sich alsbald unbefangener und sorgloser Verkehr zwischen beiden. Während das Kälbchen die unerschöpfliche Quelle der Nahrung am mütterlichen „Gesäuge" suchte, erging sich die alte Gais in allerlei Zärtlichkeiten gegen den kleinen Schützling und „äste sich", von Zeit zu Zeit nur eine auffälligere Wachsamkeit nach verschiedenen Richtungen hin verrathend. Urplötzlich warf sie den Kopf in die Höhe, und gleich darauf hörten wir dröhnende Sprünge und Rauschen, worauf der erwartete Bock in hohen Sätzen auf der Wiese erschien. Erregt beugte er sich vor, sicherte, und ehe ich mich entschloß, die Büchsflinte an die Backe zu nehmen, stampfte er, „schreckte" und wurde „flüchtig". Es war unmöglich, daß er uns wahrgenommen, denn wir hatten guten Wind und saßen gedeckt — plötzlich wurde auch das alte Reh unruhig und zitterte; es raschelte von neuem in den Hecken! Da sah ich am Rande des Dickichts einen Fuchs auf die Rehe zuschleichen. Wie er mit den Augen blinzelte und das untrügliche „Gehör" regte, wie er that, als ob er die friedlichsten Gedanken habe! er kratzte, beleckte sich, warf sich nieder in das Gras und wälzte sich auf Maulwurfshaufen umher! Dabei schielte er beständig nach dem alten und dem jungen Reh, und sicherlich entging ihm keine einzige ihrer Bewegungen. Es schien, als wolle sich das alte Reh beruhigen, denn es senkte wieder den Kopf, um sich zu äsen. Da sprang der Fuchs mit rüstigen Sätzen nach dem Kälbchen, das in sich zusammenfuhr und fliegend bei der Mutter Schutz suchte. Wie ein Pfeil flog diese zwischen das Kleine und den Mörder und schlug diesen mittels der Vorderläufe in die Flucht. Wiederum suchte der alte gewiegte Reinecke die Gais in Sorglosigkeit einzuwiegen; es hatte den Anschein, als seien ihm alle Glieder am Leibe zerschlagen, so schlotternd, schleifend und trollend waren seine Bewegungen. Er fing an, sein ausersehenes Opfer zu umgehen, aber die treue Beschützerin wußte immer den richtigen Standpunkt zur Abwehr zu wahren. Der immer lüsterner Werdende wiederholte seinen Angriff und bot alle Kraft, Erfahrung und List auf, um zu seinem Ziele zu gelangen — er mußte dem hartnäckigen Wiederstande des alten Rehes weichen. Dieses entwickelte die ganze Schärfe seiner Sinne, die ganze Gewandheit seines Körpers, und bekundete einen so festen, aufopfernden Muth, daß man nichts mehr von der ursprünglichen sanften Natur an ihm wahrnahm. Wahrlich, es war ein rührendes Bild der zärtlichsten Mutterliebe! Wohl zwanzigmal hatte ich den Finger am Abzuge meiner auf den Wegelagerer gerichteten Flinte, aber das Spannende, welchen Ausgang der Kampf nehmen werde, hielt mich vom Gebrauche der Waffe ab.

Mit einmal wendete die Gais den Kopf und wie ein Blitz setzte sie über das Kälbchen hinweg, nach rückwärts, auf einen neuen Gegner mit den stahlharten Läufen losschlagend. Es war ein zweiter Fuchs, der mit seinen scharfen Sinnen die Gelegenheit ausgewittert hatte und sich nun mit gleichen Mordgedanken zu dem sonst Gemiedenen seiner Sippschaft schlagen wollte. Der erste, schon abgehetzte und ermattete Fuchs griff nochmals an, aber wie von einem Dämon besessen, sprang das alte Reh stets zur rechten Zeit vor und stellte der Raubgier die immer regere Mutterliebe entgegen, bis das geängstigte Thier von den erstaunlichen Anstrengungen nach und nach ermattete. Da sprangen beide Füchse, wie auf Verabredung, zu gleicher Zeit auf das Kälbchen los, aber in demselben Augenblick donnerte hinter mir ein Schuß — Freund K. hatte mit sicherer Hand den ersten Räuber rasch erlegt, während der zweite der Dickung rasch zueilte; er kam nicht weit, denn meine Posten klapperten kurz vor dem schützenden Dickicht ihm auf den Pelz, so daß er zusammenbrach. Gais und Kälbchen verschwanden im Geheg und ich kehrte, hundertfach zufriedener, als ob ich meinen ersten Bock geschossen, nach der primitiven Jagdhütte zurück, die beiden Räuber im Schweiße meines Antlitzes mit mir schleppend, denn mein Freund, der Zahnkünstler, hatte mich gleich nach seinem glücklich angebrachten Schuß meuchlings verlassen und empfing mich mit der gefüllten Cognakflasche .... mit der erhofften Rehleber war's allerdings Essig!

D. A.

Briefkasten.

L. W. Der Haus- oder Mauerschwamm entsteht in den Balkenlagen neuer wie alter Gebäude durch Feuchtigkeit, vielleicht auch durch Ansteckung, und ist eine moderig riechende Schwammbildung, welche schnelle Fäulniß des Holzwerkes herbeiführt. Zur Verhütung des Schwammes ist große Vorsicht bei der Auswahl des Bauholzes und beim Bau selbst nöthig. Vertrieben kann er nur im Anfange werden, und zwar durch Petroleum, Quecksilbersublimat (Antimerulion) u. dergl. Später hilft nur radikale Entfernung alles angegangenen Holzwerkes, Aufhebung der Ursache der Feuchtigkeit und Herstellung einer ständigen Luftzirkulation in den Balkenlagen.

A. F. Die als Militär-Telegraphisten ausgebildeten Mannschaften werden in der Regel zur Uebung bei der Festungstelegraphie eingezogen; dieses schließt jedoch nicht aus, daß sie auch zum Dienst mit der Waffe herangezogen werden dürfen.

Junger Abonnent. Wenn Sie Ihren Prinzipal für die ihm gegebene Kaution persönlich für sicher halten, so genügt die Erwähnung der Kautionshingabe in dem Vertrage vollkommen. Andernfalls können wir Ihnen nur rathen, die Kaution sicherstellen zu lassen.

S. S. G, 1. Eine einseitige Aufhebung des nach unserer Meinung endgiltig abgeschlossenen Kaufgeschäftes stand Ihnen nicht zu. Ihr Gegner kann daher mit Recht Abnahme der bestellten Waaren verlangen, selbst wenn Sie dem Bestellungsschreiben die von Ihnen angeführte Klausel beigefügt hatten.

Z. 100. 1. Wer das Gewerbe als Volksanwalt betreiben will, hat dasselbe polizeilich anzumelden. 2. Ist das unterblieben und werden nichtsdestoweniger Schriftsätze für Andere gegen angenommene Bezahlung gefertigt, so tritt Gewerbesteuerstrafe ein. 3. Der Gemeindevorsteher hat das Recht, auch ohne von dem Gastwirth zugezogen zu sein, die Gastlokale, die der örtlichen Polizeistunde unterliegen, zu revidiren und die Gäste anzuhalten, dieselben zu verlassen. Gleichgiltig ist es dabei, ob die Gäste zur Zeit der Revision zufällig, oder um die polizeilichen Anordnungen zu umgehen, in einen Nebenraum gegangen sind. Wird seinen Befehlen hierbei in der von Ihnen angegebenen Art Widerstand entgegengesetzt, so sind die denselben ausübenden Personen zu bestrafen.

Salzbr. Der Gesellige wird ganz regelmäßig zur Post geliefert. Aufgabe der Post ist es, für prompte Aushändigung an die Abonnenten zu sorgen. Sie werden daher die Güte haben müssen, Ihre Beschwerde an die Postanstalt zu richten, bei der Sie das Blatt bestellt haben. Sollte das fruchtlos bleiben, so bitten wir der Expedition des Geselligen nähere Angaben, auf Grund deren die Mitwirkung des hiesigen Postamts zur Abstellung der Unregelmäßigkeit erbeten werden kann.

Wetter-Aussichten

[Nachdruck verb.]

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

27. August. Abwechselnd, wenig kühler, lebhaft windig.
28. August. Wolkig mit Sonnenschein, lebhafter kühler Wind. Strichweise Gewitterregen, Sturmwarnung.
29. Augnst. Veränderlich, wolkig, starker Wind, ziemlich kühl. Strichweise Gewitter.

Bromberg, 25. August. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 138—142 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 118—122 Mk., geringe abfallende Qualität 112—117 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 124—130 Mk., Brau- 131—134 Mk. — Erbsen Futter- 135—145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer alter 158—163 Mk., neuer 140—150 Mk. — Spiritus 70er 33,50 Mk.

Königsberg, 25. August. **Getreide- und Saatenbericht.** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 23 inländische, 17 ausländische Waggons.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfd.) unverändert, hochbunter 765 gr. (129 Pfd. holl.) 136 Mk. (58 Sgr.), 775 gr. (131 Pfd. holl.) 137 Mk. (58 Sgr.), 781 gr. (132 Pfd. holl.) 138 Mk. ($58\frac{1}{2}$ Sgr.), rother 738 gr. (124 Pfd. holl.) 124 Mk. ($52\frac{1}{2}$ Sgr.), bezogen 759 gr. (128 Pfd. holl.) 130 Mk. ($55\frac{1}{2}$ Sgr.). 132 Mk. (56 Sgr.). — Roggen (Sgr. pro 80 Pfd.) matter, 768 gr. (129 Pfd. holl.) 116 Mk. ($46\frac{1}{2}$ Sgr.), 741 gr. (124-25 Pfd. holl.) $116\frac{1}{2}$ Mk. ($46\frac{1}{2}$ Sgr.), 726 gr. (122 Pfd. holl.) bis 750 gr. (126 Pfd. holl.) 117 Mk. (47 Sgr.). — Gerste flau. — Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) ruhiger, 143 Mk. (36 Sgr.), 145 Mk. ($36\frac{1}{2}$ Sgr.), 148 Mk. (37 Sgr.), $149\frac{1}{2}$ Mk. ($37\frac{1}{2}$ Sgr.). — Rübsen (Sgr. pro 72 Pfd.) 202 Mk. ($72\frac{1}{2}$ Sgr.).

Posen, 25. August. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 52,00, do. loco ohne Faß (70er) 32,30. Still.

Posen, 25. August. (Marktbericht der kaufmänn. Vereinigung.) Weizen 13,00—14,30, Roggen 11,60—12,10, Gerste 13,50—14,50, Hafer 14,50—15,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 25. August.

Weizen loco 144—157 Mk., pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, neuer gelber märkischer 148 Mk. ab Bahn bez., September-Oktober 151—150,75—151,50—151 Mk. bez., Oktober-November 152,50—152,25—152,75—152,50 Mk. bez., November-Dezember 154—154,75—154,25—154 Mk. bez., Mai 160,25 bis 160,75—160,25 Mk. bez.

Roggen loco 125—131 Mk. nach Qualität gefordert, alter und neuer guter inländischer 128—129,50 Mk. bez., klammer neuer inländischer 126—127 Mk. ab Bahn bez., September-Oktober 130,75—130—131—130,25 Mk. bez., Oktober-November 132,25—132—133,50—132,75 Mk. bez., November-Dezember 134,50 bis 133,75—135—134,25 Mk. bez., Mai 138—136,50—138,25 bis 138 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 125—180 Mk. nach Qualität gef.,

Hafer loco 157—186 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 158—178 Mk.

Erbsen, Kochwaare 159—195 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 146—158 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 48,0 Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin**, 25. August 1893

Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften. Ia 110—112, IIa 107—109, IIIa —,—, abfallende 102—105 Mark. Landbutter: Preußische und Litauer 87—90, Pommersche 87—90, Netzbrücher 87—90, Polnische 87—90 Mk.

Magdeburg, 25. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement —,—. Geschäftslos.

Stettin, 25. August. **Getreidemarkt.** Weizen loco flau, 146—149, per August 146,00, per September-Oktober 146,00 Mark. — Roggen loco flau, 124—127, per August 125,00, per Septemb.-Oktober 125,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 143—152 Mk.

Stettin, 25. August. **Spiritusbericht.** Still. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 32,50, per August-Septbr. 31,30, per September-Oktober 31,30.

Es werden predigen:

In der evangel. Kirche. Sonntag, den 27. August, 8 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann, 10 Uhr: Hr. Pfr. Ebel, 4 Uhr: Missionsstunde, Hr. Pfr. Erdmann. Donnerstag, den 31. August, 8 Uhr: Hr. Pfr. Ebel.

Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 27. August, 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Pächter von Sitzplätzen

in der hiesigen **Synagoge** müssen bis zum 1. September cr. das **Pachtgeld** berichtigen, wenn sie die Plätze weiter behalten wollen. **Am 3. September,** Morgens 7 Uhr, sollen die bis zum 1. nicht vergebenen Sitzplätze anderweit verpachtet werden. (8299)

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß alle **Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe,** sowie **Medizinalpersonen** verpflichtet sind, von allen in ihrer Familie, ihrem Hause und ihrer Praxis vorkommenden Erkrankungen an Cholera oder der Cholera verdächtigen Erkrankungsfällen (von heftigen **Brechdurchfällen** aus unbekannter Ursache) sowohl der **Polizei-Verwaltung** als dem zuständigen Kreisphysikus ungesäumt schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen.

Graudenz, den 9. August 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das Kirchenland an der Rehdener Chaussee, zwischen dem Herrmanns graben und dem Bahnhofswege, ca. 21 Morgen groß, soll auf **ein Jahr, vom 1. Oktober 1893 bis dahin 1894,** verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind durch **Herrn Stadtrath Mertins, Tabakstr. 6,** hierselbst, zu erfahren und sind schriftliche Pachtangebote bis zum (8066)

4. September cr.

bei demselben anzugeben.

Graudenz, den 24. August 1893.

Der evang. Gemeindekirchenrath.

Bekanntmachung.

An der Provinzial-Irren-Anstalt zu Neustadt Wpr. ist die Stelle einer **Plätterin** zu besetzen. (7550)

Bewerberin muß mit Wäsche umzugehen verstehen und im Plätten geübt sein, um eventuell die Oberwäscherin und Weißzeughalterin vertreten zu können.

Persönliche Vorstellung erwünscht. Nach Einreichung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines polizeilichen Führungs-Attestes und etwaiger Zeugnisse werden die Anstellungsbedingungen bekannt gegeben.

Neustadt Wpr., den 17. August 1893.

Der Direktor der Provinzial-Irren-Anstalt.

Dr. Kroemer.

Verdingung.

Die Lieferung der Materialien sowie die Ausführung der sämmtlichen Arbeiten zur Herstellung einer 7650 Meter langen Chaussee von Strasburg Wpr. über Szczuka nach Szymkowo soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden. (8334)

Der Verdingung liegt der revidirte Kostenanschlag des Herrn Kreisbaumeisters Nitze zu Grunde, welcher auf 129000 Mark festgesetzt ist. Dazu tritt jedoch die im Titil III unter Pos. 29 des Kostenanschlages auf 5671 Mark 20 Pfennig veranschlagte, bei der Revision gestrichene Herstellung der erforderlichen Seitendurchlässe, wogegen von der Verdingung ausgeschlossen bleiben:

1. Die Lieferung der erforderlichen Bäume unter Position 58 Titel V des Anschlages, veranschlagt auf 1523 Mk.
2. Titel X. Anlegung von Interimswegen, veranschlagt auf 19125,50 Mark und
3. Titel XI Insgemein, veranschlagt auf 7248,17 Mk., sodaß sich die der Verdingung zu Grunde liegende gesammte Anschlagssumme auf 123987,53 Mark beläuft.

Kostenanschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen im Bureau des Kreisausschusses während der Dienststunden zur Einsicht aus; Kostenanschlag und Bedingungen können auch gegen Erstattung der Kosten in Abschriften von uns bezogen werden.

Die Angebote sind versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„Angebote auf Arbeiten und Lieferungen für den Bau einer Chaussee von Strasburg Wpr. über Szczuka bis Szymkowo"

bis zum

Donnerstag, d. 21. Septbr. 1893,

Vormittags 11 Uhr,

bei dem Kreis-Ausschuß einzureichen, zu welcher Zeit im Sitzungssaale desselben die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Interessenten stattfindet.

Strasburg Wpr., d. 24. August 1893.

Der Kreis-Ausschuß.

Dumrath.

Gerste

kaufen und erbitten Offerten (5666R)

Isidor Cohn & Co., Posen.

Bauverdingung.

Der Neubau einer zweiten Schulklasse in Culm. Roßgarten soll einschl. Lieferung sämmtlicher Materialien mit Ausschluß der Anfuhr derselben im Wege der öffentlichen Verdingung an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. (8226)

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **Donnerstag, den 7. September cr.** an den Unterzeichneten postfrei einzureichen, an welchem Tage, Nachmittags 3 Uhr, die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfinden wird.

Zeichnung, Anschlag u. Bedingungen sind bei mir jederzeit einzusehen, letztere können auch von hier bei rechtzeitiger Bestellung gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Bemerkt wird, daß der Neubau erst im Frühjahr nächsten Jahres ausgeführt werden soll. (8226)

Schöneich bei Podwitz, den 24. August 1893.

Der Gemeindevorstand.

Richert.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 12 Silben gleich einer Zeile

---

Suche von sogleich oder zum 1. Oktober cr. Stellung als (8198)

erster od. alleiniger Beamter

unt. direkt. Leit. d. Prinzipals. Bin 6 Jahre b. Fach u. habe meine letzte Stelle e. militär. Uebung weg. aufgeg. Offert. erb. u. **Z. 10** postl. Dirschau.

Forst- und Amtssecretär, Rechnungsführer

gelernter Jäger, mit sämmtl. Bureau-Arbeiten einer Oberförsterei, der Amts- und Standesamts-Verwaltung gründl. vertraut, firm in landw. Buchführung, gewandter Korrespondent, 30 Jahre alt, unverheirathet, sucht, gestützt auf Prima-Zeugnisse, anderweitige Stellung. Gefl. Offerten briefl. unt. Nr. 8458 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche Stellung als **Inspektor** von sofort oder zum 1. Oktober; bin 38 Jahre, vor letzter Stell. 4 Jahre selbstst. gewirthschaftet. Gefl. Off. an Inspektor L. Lenz, Langhof bei Appelwerder.

Ein solider, zuverlässiger, erfahrener Inspektor, 39 Jahre alt, unverh., mit besten Zeugnissen, noch in Thätigkeit, sucht sofort oder zum 1. Oktober Stellung. Gefl. Offerten an das Dom. Adl. Stürlack per Stürlack.

Ein junger **Landwirth,** 20 J. alt. 2 J. beim Fach, sucht zur weiteren Ausbildung Stell. direkt unterm Prinzipal zum 1. Novbr. Gfl. Offert. unter Nr. 8057 an d. Exped. d. Geselligen.

Ein junger Mann

ev., 27 Jahre alt, der deutsch. und poln. Sprache mächtig, gegenw. Geschäftsführer eines Colonial-, Wein- u. Destill.-Geschäfts, wünscht p. 1. Oktbr. cr. anderw. passendes Engagement. Gefl. Off. werd. unt. Nr. 7761 an die Exped. des Geselligen, Graudenz erbeten.

Ein junger, kräftiger **Müllergeselle** der vor kurzem seine Lehrzeit beendet sucht in e. mittl. Wassermühle Stellg. Offerten unter Nr. 8393 an die Expedition des Geselligen erbet.

Mühlenwerkführer

militärfr., 33 J. a, 18 J. b. Fach, m. Maschinen d. Neuzeit, sow. m. d. Buchführung vollständig vertraut, trifft Einrichtungen u. mit sämmtl. vorkommenden Reparaturen, die er allein ausführen kann, bewand., wovon er gute Zeugn. bes., bittet um Stell. in einer Wasser- od. Dampfmühle. Gfl. Off. u. Nr. 7115 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Mühlenbescheider

in gesetzten Jahren, verh., mit 2 Söhnen, sucht Veränd. In Handels- u. Lohnmüllerei firm, mit Landwirthsch. vertraut, prima Zeugnisse u. Referenzen. Gfl. Offerten unter Nr. 8061 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für Oekonomen!

Weil dieses Jahr häufig Futtermangel eingetr. ist u. somit der Viehbest. stark vergriffen ist, habe ich wohl empfohlene, brauchb. **Stallschweizer, Oberschw.,** ledig u. verh., welche darauf sehen, Jahre lang b. ders. Viehheerde zu sein, kostenfrei zu vergeben. (8342

Oberschw. T. Herren, Dom. Gohra bei Neustadt Wpr.

Beabsichtige mein. Sohn noch anderw.

zwei Jahre in die Lehre

zu geben, derselbe lernt bei mir bereits $1\frac{1}{2}$ Jahr. (8374

Paul Eichstädt, Samotschin.

Material-, Colonial-, Eisenw.-Handl.

Diener

von 15 bis 26 Jahren, welche ihre Ausbildung in der Diener-Lehranstalt genossen haben, empfiehlt unentgeltlich der Verein der Dienerschaft Deutschlands zu Berlin, Charlottenstr. 17. — **Lehrbuch für herrschaftliche Diener** z. Selbstunterricht, a 1 Mk., durch Vorsitzenden **Fr. Schröder** erhältlich.

Berlin, den 27. August 1893.

Cigarren-Reisender o. Agent f. fein. Private u. Restaur. g. hohe Verg. v. e. **Ia Hamburg.** Hause ges. Bewerb. u. **G. 9766** an **Heinr. Eisler, Hamburg.** (8346)

Agenten.

Ein Hamburger Cigarrenhaus sucht gegen hohe Provision für den Vertrieb seiner Fabrikate u. Importen tüchtige, respektable Vertreter. Off. u. H. o 7799 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Tüchtige Provisions-Reisende

für Musik-Automaten, Musikwerke sucht das I. Schles. Musik-Instrumenten-Versandt-Geschäft (W. W. Klambt), **Neurode** Schl., größtes Spezialgeschäft für Musikwerke und Musik-Instrumente.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche von sofort einen (8175)

älteren tüchtig. Verkäufer.

Nur solche bitte mit Abschrift ihrer Zeugnisse und Gehaltsansprüchen sich zu melden.

Max Klinkowstein, Seeburg Opr.

Für mein **Stab- und Kurzeisenwaaren-Geschäft** suche per sofort oder später einen

tüchtigen Verkäufer

derselbe muß selbstständig arbeiten können und der poln. Sprache mächtig sein. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 2877 an die Exped. des Geselligen erbeten.

In meinem Mode- und Manufakturwaarengeschäft findet per 1. Oktober cr.

ein tüchtiger Verkäufer (Pole)

Engagement. (8312)

Carl Pauls, vorm. Benno Thiele Bromberg.

Für mein Galanterie-, Glas-, Porzellan-, Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft suche ich einen älteren

Verkäufer

und eine (8331)

Verkäuferin

flotte Expedientin.

B. Maschkowsky Culm.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft suche zum sofortigen Eintritt resp. 1. September cr. einen jüngeren, tüchtigen (8341)

Verkäufer (Christ)

der polnischen Sprache mächtig.

C. G. Neumann, Putzig Wpr.

Für mein Ledergeschäft suche ich von sofort oder 1. September einen (8307

jungen Mann

der mit der Buchführung vertraut und im Einkauf bewandert ist. Gehalt nach Uebereinkunft. Nur junge Leute, die über ihre bisherige Thätigkeit gute Zeugnisse aufweisen können, wollen sich melden bei

P. Wieszniewski, Pr. Stargard.

In einem kleineren Baugeschäft mit Holzhandlung, in der Provinz, findet von sogleich oder auch später ein

junger Mann

als **Buchhalter u. Correspondent** Stell. Bewerber mit einigen technischen Kenntnissen werden bevorzugt, jedoch ist perfecte **Kenntniß** der Buchführung Bedingung. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8185 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein junger Mann

kann zum 1. Oktober cr. in ein Material- und Schankgeschäft auf dem Lande bei hohem Salair eintreten. Poln. Sprache erwünscht. Meldungen nebst Zeugnissen unter Nr. 8340 an die Exped. des Geselligen erb.

Ein junger Mann

flotter Verkäufer, der polnischen Sprache vollständig mächtig, findet von sofort resp. 15. Septb. dauernde Stellung bei S. Loeffler, Pr. Stargard, Konfektion und Modewaaren-Handlg.

Ein solider, tüchtiger **junger Mann,** der kürzlich seine Lehrzeit beendet, kann sofort in mein Colonialwaaren- und Schankgeschäft eintreten. (8162)

Paul Dyck, Marienwerder.

Bart. Jeder, dem diese Zierde der Männlichkeit fehlt, würde gerne etwas dagegen thun, wenn er nicht fürchtete, sein Geld unnütz auszugeben. Zuverlässig, wie tausende Fälle des guten Erfolges beweisen, ist mein pilocarpinhaltiges Bartwuchs-Cosmeticum zur Erzielung eines gesunden, vollen Bartes binnen kürzester Frist, selbst wenn noch keine Anlage vorhanden. Hier liegt kein Schwindel zu Grunde. Ich zahle den entrichteten Betrag zurück, wenn der erwünschte Erfolg nicht erzielt wird. Zuvor, wenn gewünscht, kurzer nochmaliger Versuch unentgeltlich. (Angabe des Alters erwünscht.) à Flc. M. 2.90 nur durch Ferd. Neter, Frankfurt am Main, Sandweg 85.

Zum 1. Oktober d. J. suchen wir für unser Destillations-, Materialw.- und Eisengeschäft einen (8231)

jungen Mann

tüchtigen Verkäufer, der Landkundschaft zu bedienen versteht.

Kraft & Lesser, Märk. Friedland.

In meinem Manufakturwaaren-Engros- und Detailgeschäft wird zum 1. Oktober die (8275)

Commisstelle

frei. Reflektanten mosaischer Confession, der polnischen Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen versehen, wollen sich melden.

Wolff Gembicki in Strelno.

Für mein Material- und Colonialwaaren-Geschäft suche per 30. August

einen Commis

der polnischen Sprache mächtig. (8181

M. v. Piechowski, Berent Wpr.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche per sofort (8325)

einen Commis

der polnischen Sprache mächtig. Pers. Vorstellung erwünscht.

B. Pestachowski, Gnesen.

F. mein Manufactur- u. Kurzw.-Gesch. suche v. 1. Oktober cr. ab einen tücht., d. poln. Sprache vollk. mächtigen **Commis,** israel. Conf. Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschriften erwünscht. (8396

A. Zondek, Wronke.

Ein Commis

tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, findet per 1. September Stellung in meinem Herren-Confections- und Schuh- und Stiefel-Geschäft. (8117)

M. Salinger, Marienburg Wpr

Suche für mein Colonialw.-, Stabeisen- u. Destillations-Geschäft e. tücht.

Expedienten.

Ebenso kann sich ein **Lehrling** mit guter Handschrift melden. (8305)

A. F. v. Piotrowski, Lyck, vorm. Emil Duscha.

Gut empf. **Materialisten,** ält. a. jüngere, mit auch ohne poln. Spr., sucht z. sof. Vorstellung im Auftr. **Preuss, Danzig,** Dreberg. 10

Eisenwaaren-Händler (Israel.)

Ein tüchtiger Verkäufer findet sofort oder später Stellung. Meldungen und Zeugnißcopien unter Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Kost und Wohnung. (7386

M. Apolant, Dt. Krone.

Ein Commis

der schon in mehreren Geschäften thätig war, kann sich für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft melden. Nur persönliche Vorstellung wird berücksichtigt. (8440)

Philipp Reich, Graudenz.

Für ein Bromberger Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft wird ein

tüchtiger Commis

per 1. Oktober cr. zu engagiren gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8367 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft ein tücht. **jung. Mann**

als Commis

per 15. September oder 1. Oktober cr. gesucht. Selbiger muß das Decoriren der Schaufenster verstehen. (8371)

L. Herz, Gelsenkirchen Westph.

Für mein Stabeisen- und Eisenkurzwaarengeschäft suche ich von sofort oder per 1. Oktober cr. einen jungen, tüchtigen, der poln. Sprache mächtigen

Gehilfen.

Aug. Lange, Osterode.

Ich suche zum sofortigen Antritt

einen Bureauvorsteher.

Lißner, Rechtsanwalt, (8387) Dt. Krone.

Ein Marketender

für das Manöver wird gesucht.

Zu erfragen Markt 9, 1 Treppe

Freiwillige

Schneider Schuhmacher, Sattler sucht 7. Comp. Fuß-Artl.-Regt. v. Linger, z. Zt. Schießplatz Gruppe. (8145)

Malergehilfen und Lehrlinge (8441)

A. F. Teschke.

Tüchtiger Malergehilfe

kann sofort eintreten. (8267)

F. Prusiecki, Maler, Briesen Wpr.

Zwei Fischereigehilfen

können von sofort bei mir eintreten.

G. Rogalski, Fischerei Gr. Jauth bei Rosenberg Wpr. (8039)

Suche einen erfahrenen und soliden

Conditorgehilfen

bei gutem Gehalt und dauernder Stellung.

Meldungen mit Angabe über bisherige Conditionen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 8348 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Uhrmachergehilfe

guter Arbeiter, findet vom 15. September in meinem Geschäfte dauernde Stellung.

E. Strohm, Uhrmacher, Neuenburg.

Ein unverheiratheter, tüchtiger

Gärtner und Jäger

findet Stellung auf Dom. Paparzin bei Gottersfeld. (8363)

Ein Gärtnergehilfe

für Topfpflanzenkultur, der etwas Binderei versteht, wird für Inowrazlaw verlangt. Stellung dauernd. Meldungen an Friedhofsgärtner (8343)

Krüger, Thorn.

Ein Gärtner

gut empfohlen und unverheirathet, findet per 1. Oktober cr. Stellung in Falkenstein b. Wrotzlawken Wpr.

Zum 11. November cr. suche ich einen tüchtigen, selbstthätigen

Gärtner

welcher auch bei Tische zu serviren versteht. Gute Zeugnisse Bedingung.

von Klahr, Klahrheim.

Ein tüchtiger, zuverlässiger und nüchterner (8095)

Maschinenschlosser

als **Monteur,** möglichst per sofort für dauernde Stellung gesucht. Derselbe muß im Bau landwirthschaftlicher Maschinen erfahren sowie befähigt sein, sämmtliche Reparaturen an Locomobilen, Dampfmaschinen, in Brennereien rc. rc. nach kurzen Angaben oder selbstständig auszuführen. Verheirathete bevorzugt. Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe des Lohnanspruches bei freier Familienwohnung an

J. Windeck, Eisengießerei und Maschinenfabrik, **Jastrow** Wpr.

Klempnergesellen

finden dauernde Stellung bei (7945)

Adolf Granowski, Thorn.

Zwei tüchtige Rockarbeiter

und **zwei Lehrlinge** können eintreten bei B. Konitzki, Herrenstraße 12.

Ein junger, tüchtiger, zuverlässiger

Windmüllergeselle

findet in meiner neuen zweigängigen Bockwindmühle mit Walzenstuhl gute Beschäftigung zum 1. September oder später. Meldung brieflich. Reisegeld eventl. bis 4 Mk. gewährt. (8370)

Zerbe, Samter (Posen).

Ein tüchtiger Windmüller

kann sofort auf meinem Holländer eintreten. Carl Teßmann, Lissewo (8372) per Kornatowo.

Ein zuverlässiger, unverheiratheter

Stellmacher

der gleichzeitig die Stelle als **Hofmeister** übernimmt, von sogleich gesucht n Parwark bei Altfelde. Wannow.

---

1 tücht. Stellmachergeselle

kann eintreten bei Schmiedemeister Rose, Stewken bei Bahnhof Thorn. Solcher ev. Konfession bevorzugt. (7591)

Suche von sofort zwei tüchtige

Sattlergesellen ebenso einen Lehrling

Emil Roß, Sattlermeister, Ortelsburg Opr.

Tischlergesellen

erhalten dauernde Arbeit in der Dampf-Tischlerei von G. Soppart in Mocker bei Thorn. (7755)

Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

C. Stendel, Danzig, Fleischergasse 72.

---

2 Tischlergesellen

und **2 Lehrlinge** können von sogleich eintreten bei (8255)

W. Schaar, Tischlerm., Graudenz.

Zwei tüchtige (8157)

Ofensetzer

können sofort eintreten bei

Rogowski, Töpfermeister, Riesenburg Wpr.

Ein erfahrener (8422)

Ofenarbeiter

der mit doppeltem Unterzugsofen Bescheid weiß, findet dauernde Stellung. Meld. nebst Gehaltsangabe sind zu richten n J. Kalies, Bäckerm., Graudenz.

Zwei Schmiedegesellen
sucht F. Domke, Grabenstr. 5.

2—3 tüchtige Ofensetzer und ein Kachelmacher
finden bei hohem Lohn von sofort dauernde Beschäftigung bei (8156)
F. Gilgenast, Töpfermeister, Dt. Eylau.

Zwei tüchtige Schweizer
mit guten Zeugnissen versehen, suchen eine Freistelle zu 40—50 Kühen per 1. Oktober. (8191)
Zu erfragen b. Gottlieb Stähli, Schweizer in Döhlau Opr.

Rittergut Gersdorf bei Firchau Westpr. sucht unverheiratheten
Rechnungsführer
der mit Guts- und Amtsvorstehergesch. betraut. Zeugnißabschriften, Angabe des Alters, Cautionshöhe, Konfession, Lebenslauf, Gehaltsansprüche. Nur Offerten, oben Genanntes genau beantwortend, werden berücksichtigt. (8013

Ein gebild. j. Mann, 29 Jahre alt, der durchaus selbst. arbeiten kann, sucht zum 1. Oktober cr. Stellung als
Rechnungsführer und Amtssekretair.
Gefl. Offert. u. Nr. 125 postlagernd Flederborn i. Pomm. erbeten.

In Limbsee bei Freystadt Wpr. sofort oder später ein tüchtiger (8042)
Hofbeamter gesucht.

Suche zum 1. Oktober 1893 einen tüchtigen, verheiratheten
Wirthschaftsinspektor
dessen Frau die Beaufsichtigung des Melkens im Kuhstall übernimmt, für mein Gut Peterhof bei Dirschau. Gehalt pro anno incl. Deputat 1050 Mk., geschriebenen Eintausendfünfzig Mk., nebst freier Wohnung. Persönliche Vorstellung wird verlangt. (8361)

Gesucht vom 1. September ein
Rechnungsführer
derselbe hat die Hofverwaltung, Speicher 2c. mit zu versehen. Anfangsgehalt 400 Mark. Meldungen mit Zeugnißabschriften unter A. B. postlagernd Hohenstein Westpr. erbeten. (8072)

Zum 1. Oktober findet ein (7572)
2. Wirthschaftsbeamter
aus guter Familie Stellung. Gehalt 240 Mk. Zeugnißabschriften zu senden an Dominium Frögenau Ostpr.

Ein tüchtiger, gut empfohlener, federgewandter (8214)
Hofverwalter
wird per sofort gesucht auf der Domaine Raudnitz (Bahnstation). Bewerber wollen sich zuerst schriftlich unter Beifügung ihrer Zeugnisse melden.

Suche von sofort einen tüchtigen
energischen Hofverwalter.
Gehalt nach Uebereinkunft. (8220)
Rast, Oberinspektor, Soßnow Westpreußen.

Ein gebildeter, gut empfohlener
evang. Landwirth
der mit Buchführung und den Gutsvorstehergeschäften vertraut ist, findet zum 1. Oktober cr. Stellung als zweiter Beamter auf einem Gute Westpreuß. bei 360 Mk. jährlichem Gehalt. Bewerber wollen Zeugnißabschriften und kurzen Lebenslauf unter Nr. 8313 an die Expedition des Geselligen senden. Kenntniß der poln. Sprache erwünscht.

Ein junger Landwirth, aus guter Familie, nicht unter 23 Jahren, der solide, fleißig und umsichtig ist, findet zum 1. Oktober d. J. Stellung (8186)
als Inspektor
in Fronza bei Czerwinsk. Gehalt 400 Mk. bei freier Station ohne Wäsche. Während der Feldarbeit wird ein Reitpferd gestellt.
H. Keibel, Administrator.

Hofmeister
gelernter Stellmacher, der mit d. Dampfdreschmaschine umzugehen versteht, findet Stellung zu Martini d. Js. bei
(8406) Ebeling, Kunzendorf bei Dirschau.

Ein Kuhmeister
zu 60 Kühen, mit 2 Kuhknechten, wird zu Martini gesucht in Schackenhof bei Bischofswerder. (7999)

Auf einem großen Gut in Bayern finden Stellung:
1 verheiratheter Kutscher
1 desgl. Pferdeknecht.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8429 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, verheiratheter (8362
Kuhfütterer
mit auch ohne Scharwerker, findet zu Martini d. J. Stellung.
W. Kappis, Skompe bei Culmsee.

Arbeitsleute
finden Arbeit bei F. Kriedte, Zimmermeister in Graudenz.

— Suche —
Einen Hofverwalter
energisch und zuverlässig, der ähnliche Stellung schon bekleidet hat. Gehalt 250 bis 300 Mark; (8430
zwei Volontaire
bei freier Station, die gute Zeugnisse über ihre Lehrzeit aufzuweisen haben.
Metzger, Hettstadterhof, Post Würzburg.

Suche per sofort oder 1. Oktober einen unverh. nüchternen
Kutscher
Kavallerist bevorzugt. Gutes Fahren Hauptsache. Funck, Owieczki bei Komorowo Kreis Gnesen.

Unsere Campagne beginnt am Dienstag, den 19. September cr. Die Annahme der
Arbeiter
findet am Sonntag vorher, den 17. September, auf dem Fabrikhof statt. Legitimationspapiere und Versicherungskarte müssen mitgebracht werden und haben Arbeiter unter 21 Jahren ein Arbeitsbuch vorzulegen. (8292)
Zuckerfabrik Culmsee.

Ein unverh. Diener
welcher sich vor keiner Arbeit scheut, findet zum 1. Oktober Stellung. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen finden Berücksichtigung. (8369
von Klahr, Klahrheim.

Einen ordentlichen (8459)
Laufburschen
verlangt Paul Schirmacher, Drogerie zum roten Kreuz.

Ein christl. Lehrling
mit poln. Sprache findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft sofortige Aufnahme. A. Palm, Mewe.

Als **Lehrling** sucht einen jung. kräft. Mann, welcher keine Arbeit scheut, unter günstigen Bedingungen (8219)
Dampfmolkerei Schwetz a. W.

Zwei Lehrlinge
sucht R. Schulz, Schneidermeister, (8464) Maurerstraße 16.

Volontär und Lehrling
suche für mein Manufaktur- und Confectionsgeschäft. (8353)
J. F. Neumann, Tuchel Wpr.

Ein Sohn anständiger Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet in meiner Colonialwaarenhandlung zum 1. Oktober cr. Stellung (8432)
als Lehrling.
J. Lindner, Bromberg.

Lehrling
der polnischen Sprache mächtig, sucht M. Suchowolski, Thorn. Colonialw.-, Destillation- u. Weinhdlg.

Suche zwei Lehrlinge
für mein Fleisch- u. Wurstgeschäft von sogleich. E. Schmidt, Getreidem. 30.

Ein Lehrling
kann in mein Colonialw.-Gesch. sofort eintreten. H. Simon, Thorn.

Einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, aus achtbarer Familie, sucht (8178)
Gustav Wolff's Eisenhandlung, Culm a. W.

Für Frauen und Mädchen.

Für ein jung., gest., ev. Mädchen aus anst. Familie, wird eine Stelle z. Erlernung der Wirthschaft auf einem Gute gesucht. Wenn erf., könnte dieselbe auch z. d. Schularb. kl. Kinder herangezogen werden. Fam.-Anschl. erwünscht. Gefl. Off. unt. Angabe d. Bedingungen u. A. H. 100 postl. Allenstein erb.

Eine erfahr. Kindergärtnerin
mit guten Zeugnissen, welche gleichzeitig im Haushalt behilflich sein will, sucht dauernde Stellung per 1. Oktbr. Off. unter K. 12 postlagernd Christburg Wpr. erbeten. (8453)

Ein j. Mädch. m. h. Töchterschulb., in f. Handarb. geübt, s. v. 1. Okt. ab Stell. b. Kind. z. Beaufs. d. Schularb. Schneid. z. Hülfe d. Hausfr. Pfl. verl. Gest. Off. u. A. F. 16 postl. Pr. Stargard.

E. ält., anspruchsl. Dame
wirthschaft., f. d. selbstst. Führung d. Haush. b. e. gebild. Herrn. Off. u. Nr. 8056 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

E. Frau, w. gut kocht, i. d. Wirthsch. Erfahr. hat, sowie gebildet. Umgang, sucht selbst. Stell. z. Führ. e. Haushalts. Off. u. A. B. postl. Schlochau. (8445)

Für ein junges Mädchen aus guter Familie von fast 21 Jahren, das in dem großen Haushalt einer städt. Wirthschaft mit vielen Kindern erzogen ist, wird zum 1. Oktober eine Stelle auf einem Gute als (8406)
Stütze der Hausfrau
gesucht. Gehalt wird nicht beansprucht, dagegen volle Zugehörigkeit zur Familie zur Bedingung gemacht. Offerten werden an die Expedition der Dt. Kroner Zeitung erbeten.

Eine konzess. Erzieherin
mit guten Empfehlungen, die auch gern in d. Wirthschaft behilflich wäre, wünscht z. 1. Oktober Stellung. Gefl. Off. u. P. O. 8362 an die Expedition des Bromberger Tageblatt erbeten.

Eine Wirthin, in gesetztem Alter, welche in allen Zweigen der Wirthschaft und auch der feinen Küche erfahren ist, sucht per 1. Oktober eine Stelle zur selbständigen Führung einer Wirthsch. Meld. u. Nr 8303 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein junges, gebildetes Mädchen welches die doppelte Buchführung erlernt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen als Buchhalt. od. Cassir. v. 1. Okt. od. früh. Stell. Offert. u. 8199 a. die Exped. d. Geselligen erbeten.

Tücht. Köchinnen empfiehlt Fr. Koslowski.

Eine staatl. geprüfte, musikalische, anspruchslose Erzieherin f. 2 Mädch. von 10 u. 12 J. gesucht v. 1. Oktober. Zeugnißabschr. u. Gehaltsforderungen an Mühlenbes. Quednau, Recknitz per Barkoschin. (8182)

Zur Beaufsichtigung der Schularbeiten eines siebenjährigen Kindes und zur Stütze der Hausfrau wird für sofort oder per 15. September eine
Kindergärtnerin II. Klasse
gesucht. Dieselbe muß auch das Reinigen der Zimmer übernehmen. Hiesige bevorzugt. Offerten mit Angabe des Alters — nicht unter 20 Jahren — und Einsendung der Zeugnisse unter Nr. 8465 an die Exped. des Geselligen.

Eine Kindergärtnerin II. Kl., die schon in Stell. gew. ist, ein einjähriges Kind auszutr. vermag u. e. Hausarbeit übern., w. sp. z. 1. Okt. gesucht. Meld. m. Zeugn. u. Gehaltsansprüchen bei Frau Direktor Baltzer, Schwetz.

Gewandtes evangelisches
Fräulein
zum Erlernen der Papier-, Buch- und Galanteriewaaren-Handlung gesucht. Polnische Sprache erwünscht. Familienanschluß, freie Station und Wäsche. Ausführliche Offerten mit Lebenslauf unter Nr. 8298 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine ordentl. Verkäuferin
fürs Mehlgeschäft verl. W. Biegon, Bromberg, Neue Pfarrstr. 6. (8315

1 tüchtige Verkäuferin
findet von sofort resp. vom 1. September in meinem Kurz-, Galanterie-, Weiß- und Wollwaarengeschäft angenehme und dauernde Stellung bei hohem Gehalt nebst freier Station. Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse erbittet
Johannes Jordan.
Elbing.

2 tüchtige Verkäuferinnen
die der polnischen Sprache mächtig sind und Branchenkenntnisse besitzen, finden sofort eintreten bei (8461)
J. Hermann, Schwetz a/W., Putz- u. Mode-Bazar.

Für unser Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft suchen per 1. Oktober
eine tüchtige Verkäuferin.
Offerten mit Zeugnissen, Photographie und Salairansprüchen. (8332)
L. Israel & Co., Göttingen.

Zum 1. Oktober d. Js. suche für mein Manufaktur-, Colonial- und Schankgeschäft eine tüchtige, mosaische
Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig. Nur solche, die in einem derartigen Geschäft thätig gewesen, wollen sich melden.
J. Cohn, Griebenau bei Unislaw.

Gesucht wird sofort für eine Bahnhofswirthschaft eine
Verkäuferin
welche Kenntnisse in der Küche hat und sich mit häuslicher Arbeit beschäftigt. Gute Erziehung und Herkunft aus anständiger Familie Bedingung.
Gehalt zahle per Jahr 180 M.
R. Buchholz,
Bahnhofswirth, Konitz.

Junge Mädchen
zur Erlernung der Damenschneiderei sucht (8411) P. Kabisch.

Nur Berlin W., Jägerstraße 16, Ecke Friedrichstraße,
befindet sich nach wie vor das erste, älteste und größte, seit 78 Jahren bestehende
Gesinde-Vermiethungs-Comptoir
Jeden Nachmittag von 1 bis 7 Uhr sind Hunderte von Herrschaften anwesend, welche Köchinnen, Hausmädchen, Mädchen für Alles, Kindermädchen, Kinderfrauen, Hotel- und Restaurations-Mädchen jeder Art 2c. bei höchsten Löhnen suchen. — Die Vermiethungen finden in vier neuerbauten großen Sälen statt. — Die Gebühren sind seit 78 Jahren unverändert geblieben, sie betragen nach wie vor für jeden Stellennachweis nur 1 Mk.
Jeden Vormittag von 8 bis 1 Uhr: Größte Auswahl bester Stellen für männliches Personal bei hohem Lohn, besonders für Haushälter resp. Hausdiener, Kutscher, Restaurations- und Hotelpersonal, sowie für Landwirthschaft, Gebühren wie oben nur 1 Mark. (5684)
Man wolle sich nicht durch thatsächlich unrichtige Anpreisungen anderweit verschleppen lassen, vielmehr nur direkt vom Bahnhof nach unserem Comtoir, Jägerstraße 16, kommen und vor Anreißern jeder Art, namentlich auf den Berliner Bahnhöfen, auf der Hut sein. Es empfiehlt sich, sämmtliches Reisegepäck auf dem Bahnhofe zu lassen und mit den nöthigen Dienstpapieren direkt nach unserem Comptoir zu kommen, wo für sofortige Unterbringung in Stellung bestens Sorge getragen wird.

Für mein Putz-, Kurz-, Weiß- und Galanteriewaaren-Geschäft suche per 1. September eine (8124)
tüchtige Verkäuferin
die der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei fr. Station.
Gustav Rosenberg, Schwetz a/W.

Suche zum 1. Oktober ein einfaches junges Mädchen für meine Gastwirthschaft, Material- und Schnittwaarengeschäft (8213)
als Verkäuferin
und gleichzeitig als Stütze der Hausfrau.
Bernhard Griep, Chottschow bei Zelasen i. Pom.

Tüchtige Directrice
die feinen u. mittel Putz durchaus selbständig arbeitet und ähnliche Stellung bereits inne gehabt, gesucht. Meld. mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station im Hause werden briefl. m. Aufschr. Nr. 8424 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine recht tüchtige
Direktrice
die selbstständig feinen Putz arbeiten kann, findet sofort Stellung bei freier Station u. hohem Gehalt. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbittet
A. Grand, Ortelsburg.

Suche zum 1. Oktober ein junges Mädchen zur (8168)
Stütze der Hausfrau
in Wirthschaft, Melken und Plätten erfahren. Gehalt 150 Mark.
A. Rohrbeck, Straszewo bei Rehhof.

Ein tüchtiges Mädchen
als Stütze der Hausfrau
wird gesucht von C. Fröse, Ferszewo bei Tiefenau. (8046)

Ein Mädchen
zur Hilfe in der Wirthschaft sucht von sofort Frau M. Meißner, Lindenstr. 19.

Junges anst. Mädchen
evangelischer Confession, welches die Innen- wie Außenwirthschaft unter der Hausfrau gründlich zu erlernen gewillt ist, kann gegen eine jährl. Pension von 120 Mk. pr. 1 Lehrjahr Beding. eintreten. Offerten unter Nr. 8166 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Jüdisches Mädchen
für Küche und Wirthschaft, mit guten Zeugnissen, wird per sofort oder 1. Oktober bei gutem Lohn verlangt.
Meldungen werden brfl. m. Aufschr. Nr. 7952 a. d. Exp. d. Ges. erbet.

Als Stütze oder Wirthin
suche ein älteres, erfahrenes Mädchen oder Frau auf mittleres Gut. Muß Federvieh-, Kälber- und Schweinezucht verstehen und beaufsichtigen, im Kochen, Einschlachten, Plätten und Nähen bewandert sein. Offerten unter W. W. postlagernd Tuchel erbeten. (8024)

Ein tüchtiges (8316)
junges Mädchen
aus anständiger Familie, christlicher Confess., die der poln. Sprache mächtig und im Nähmaschinennähen geübt ist, sucht
A. Pfeiler, Argenau
Manufaktur-, Leinen- und Kurzwaaren-Geschäft.
Den Offerten bitte Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen.

Junge Damen
die sich in der Häuslichkeit, allen Handarbeiten, auch besseren Umgangsformen vervollkommnen wollen, finden liebevolle Aufnahme in Bromberg. Offerten unter Nr. 7387 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein älteres Mädchen
oder eine Wittwe, die zu kochen, waschen und plätten versteht, wünscht in einem kleinen Haushalt auf dem Lande angenommen, ohne Gehalt Stellung. Offerten unter Nr. 8096 an die Expedition des Geselligen.

Probstei Blandau p. Gottersfeld Wpr. sucht eine rüstige (8167)
Person für Haushalt u. Küche
vom 15. September d. Js. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsangabe an Pfarrer Koerner.

Eine geübte Strickerin
auf der Strickmaschine sowie ein
junges Mädchen
welches die Strickerei erlernen will, finden dauernde, angenehme Stellung per sofort od. 1. Oktbr. Offerten unter Nr. 7802 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Meierin
die mit dem Bergedorfer Handseparator arbeiten kann und gute Zeugnisse hat, findet Stellung zum 1. Oktober cr. in Sulitz per Groß Starzin Westpr.
Die Gutsverwaltung.
(7750) Krumrey.

Suche zum 1. Oktober für kleinere Meierei eine (8144)
tüchtige Meierin
welche auch in der Wirthschaft behilflich sein muß. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzusenden nach Klein Schönwalde bei Lessen Wpr.
Prange.

Suche zum 1. September eine ers.,
anständige Wirthin
die gut kocht und sonst in allen Zweig. der Landwirthschaft erfahren ist. Gehalt 150 Mark. Auguste Bruck, Billisaß b. Wiewiorken.

Gesucht zum 1. Oktober cr.
eine Wirthin
die gründlich erfahren im Kochen, Federviehzucht u. Plätten, auch etwas nähen und schneidern kann. (8431
Ferner gesucht ein sauberes
ehrliches Stubenmädchen
das als solches schon gedient und gute Zeugnisse hat.
Frau Gutsbesitzer Finck, Prechlau Westpr.

Ein erfahrenes (8172)
Wirthschaftsfräulein
welches Lust hat, die Hausfrau in der Küche zu vertreten, findet bei Familienanschluß sofort dauernde Stellung in Dom. Kl. Malsau, Kr. Dirschau.

Eine zuverlässige, mit der herrschaftlichen Küche und dem Federvieh vertraute
Wirthin
sucht zu sogleich resp. zum 1. Oktober Flemming, Dom. Kl. Malsau bei Rukoschin Wpr.

Wirthin, Köchin, Kinderfr. für feinere Häuser s. Kampf, Oberthornerst. 4.

Eine Wirthschafterin
gesetzten Alters, in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren, findet bei hohem Gehalt gute und dauernde Stellung. Berücksichtigt werden nur solche, die mit der besseren Küche vollständig vertraut und perfect zu kochen verstehen. (8357)
J. Horwitz, Marienwerder.

Suche eine Wirthschaftselevin.
Fr. Gutsbes. Redes, Konitz Westpr.

Ein j. Landarzt sucht eine ältere
Wirthschafterin
die gut kochen kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter A. B. postlagernd Locken Ostpr. erbeten. (8314)

Von gleich oder später wird eine einfache, tüchtige (8308)
Wirthin
die gut kochen, Kälber und Federvieh aufziehen kann, gesucht in Ganzhorn bei Hohenstein Ostpr.

In Limbsee bei Freystadt Wpr. sofort oder später bei sehr gutem Lohn
Milchmädchen gesucht.
Dasselbe milcht nicht mit, hat das Milchen zu beaufsichtigen, Kälber zu tränken und Milchgeschirr zu reinigen.

Mädch. f. Alles, sow. Kinderm. bevorzugt, w. sch. ged. h., u. **Kinderg.** III. Kl. erh. r. f. St. d. Fr. Koslowska.

Ein saubere Köchin
verlangt zum 1. Oktober (8437)
Frau Marie Kyier.

Dittmar's Möbel-Fabrik

BERLIN C., Molkenmarkt 6.
Gegründet 1836.

Eigene Tischlerei mit Dampfbetrieb.
Eigene Polster- und Decorations-Werkstätte.
Eigene Bildhauer-Werkstatt.
Eigene Maler-Werkstatt.
Die Preise sind fest und lesbar an jedem Möbel.
Musteralbum kostenlos.

Die Magazine und Werkräume stehen zur gefl. Besichtigung offen. (8349)

Nur noch kurze Zeit!
Ausgesucht fette Nikolaiker
frischgeräucherte Maränen
mit 3 Mk. pro Schock, offerirt (8339
J. Heymann, Nikolaiken Opr.

Specialität seit 1861.
Ziegelmaschinen.
L. Schmelzer. Magdeburg.

Pianinos, kreuzs. Eisenbau, von **380 Mk.** an.
Ohne Anzahl. a 15 Mk. monatl.
kostenfreie 4 wöch. Probesend.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Locomobilen

		Feuerbüchse			Steuerung			
4	St.	□	"	Droff. Reg.	"	6HP.	7 Atm.	
1	"	□	"	autom.	"	6	" 6	"
2	"	□	"	Droff. Reg.	"	8	" 6	"
1	"	□	"	autom.	"	10	" 7	"
1	"	○	"	Droff. Reg.	"	6	" 7	"
2	"	○	"	"	"	8	" 7	"

Dampfmaschinen

3	St.	eincyl.	Kropfachs	140×180
6	"	"	"	160×300
6	"	"	"	180×300
2	"	"	"	200×300
2	"	"	"	240×300
4	"	"	Hochdruck	250×500
1	"	"	"	300×500
1	"	"	Condensation	275×500
2	"	Verbundmasch.		188 × 300 / 250

sofort lieferbar.
Königsberger Maschinenfabrik
Actien-Gesellschaft
Königsberg i. Pr.

Pappstreifen
a. Unterlage b. Biberschwanzdächern liefert in jeder Weite zur Herstellung in Kronendächern
Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen-Fabrik.

Nähmaschinenbesitzer!
Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste. Die dem Petroleum ähnlichen Vaselineöle haben keinen ölenden Fettgehalt und ruiniren die Maschine. **Klauenöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht **Klauenöl,** präparirt für Nähmaschinen ꝛc., von **Möbius & Sohn, Hannover,** ist zu haben in allen besseren Handlungen in Flaschen à 60 Pf.

Die Meierei Gr. Stürlack Opr.
empfiehlt **Bierkäschen**
zu 1,80 per Schock. G. Hahn.

Gesundheits-
Apfelwein
zur Kur und Bowle, krystallklar, garantirt spiritusfrei, versende p. Liter nur **25 Pf.** in Fässern zu 25, 50 und 100 Liter.
Oswald Flikschuh, Neuzelle.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Leihsäcke
offerirt (7490) B. Altmann.

Ein sehr guter Bechstein'scher
Stutzflügel
steht umständehalber billig zum Verkauf, eventuell auf Abzahlung. Gefl. Offerten unter Nr. 8335 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Superphosphate
Thomasmehl
Kainit
empfehle von frühzeitigen Abschlüssen,
Gerste und Hafer
kaufe größere Posten. (7525
Paul Boas, Bromberg.

---

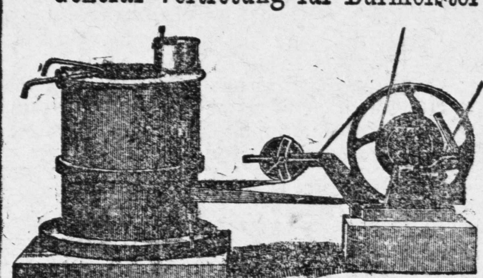
1 Wagschale, 1 Gartenbank, 1 Wanne 1 Bettgestell, Werktische, 4 Schemel u. mehr. Schuhm.-Utensil. z. v. Nonnenstr. 9

Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier,
Königsberg i. Pr.
verkauft an
Private zu Fabrikpreisen.
Muster gratis und franko.

Die Fabrik französischer Mühlsteine
von
Robert Schneider
Dt. Eylau Westpr.
empfiehlt ihre vorzüglichen französischen und deutschen Mühlensteine, Gußstahl- und Silberpicken und Halter. Katzensteine, echt seidene Schweizer Gaze ꝛc. ꝛc. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Orenstein & Koppel
Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 9
offeriren käuflich u. miethsweise
feste u. transportable Gleise
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Eduard Ahlborn, Filiale Königsberg i. P..
Molkerei-Maschinen-, Blechwaaren-Fabrik und Eisengiesserei.
General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.



Neueste
Triumpf-Butterfässer
beste und leichtgehendste aller Buttermaschinen für Handbetrieb, sowie sämmtliche Molkerei-Maschinen und Geräthe und Reservetheile für dän. Centrifugen
= stets auf Lager. =
Umtausch u. Umänderung von Centrifugen älterer Jahrgänge.
Ausführung completer Molkereien nach eigenem System.
Illustrirte Cataloge mit vielen Neuheiten gratis.
Wiederverkäufer gesucht.

Grösstes Nähmaschinenlager der Provinz.



Lieferant für Militär-Behörden, Lehrer und Beamte.
Eigene Reparatur- und Justir-Werkstätten.

Meine Nähmaschinen sind anerkannt die besten für Familien und Handwerker. Sie sind berühmt durch das dazu verwendete Material und zeichnen sich auch von allen anderen durch vorzügliche Justirung und dadurch erreichte ganz außergewöhnliche **Nähfähigkeit, bis 2000 Stiche in der Minute,** aus. Ich liefere bei reeller Garantie u. bequemer Zahlungsweise **neue hocharmige deutsche Singer-Tret-Nähmaschinen** für 50 Mk., 54 Mk., 67,50 Mk., 81 Mk. — Tüchtige Vertreter gesucht. Preislisten gratis.

Paul Rudolphy, Danzig.
Hauptgeschäft und Engros-Lager in Danzig, Langenmarkt Nr. 2.
Zweiggeschäft in Elbing, Schmiedestraße 1.



Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.
Schlesische Gebirgs-Reineleinen
76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von $33\frac{1}{2}$ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. J. Gruber.

Der Versandt von über 1000 Pfund vorzügl., großbeer., vollſ. u. aromareich.
Ananasfrüchte
beginnt in kurzer Zeit und bittet um frühzeitige gütige Aufträge (7421)
Gräflich von Schwanenfeld'sche Gartenverwaltung
H. Schremmer, Sartowitz.

Netze.
Fisch-Jagdnetze, Angeln, Angelstöcke, Waadten mit Sack, Kleebegarne, Garnsäcke, Reusen v. Draht, Garn, Weidenruthen, Alles in jeder nur gewünschten Art sachgemäß fangfertig eingestellt, Fischwitterung offerirt Seilerwaaren-, Angel-, Netzfabrik
Bruno Vogt,
Breslau, Herrenstraße 18.
— Preisbuch gratis und franco. —

Ein Paar wenig gebrauchte
Kummet-Kutschgeschirre
mit Neusilberbeschlag, sind zu verkaufen. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 8324 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für Mühlenbaumeister!
Starke kieferne kernige (3539)
Rundhölzer
zu Mühlenwellen ꝛc. offeriren
Heinrich Tilk Nachflg.,
Thorn III.

CHOCOLAT
Suchard
VERDIENT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Zur Saat
offerire
prima Saatsenf letzter Ernte
Original Probsteier Saatroggen
Pirnaer Gebirgsroggen
erste Absaat. (7953)
Nathan Dyck, Danzig.

Der freihändige Verkauf
sprungfähiger Jährlingsböcke
aus meiner
Oxfordshiredown-Vollblut-Heerde
hat am 1. Juli begonnen. (1290
H. Fliessbach, Chottschewke p. Zelasen.

Viehverkäufe.



Montag, den 28. August cr., haben wir eine größere Auswahl
Belgischer Fohlen
(Brabanter)
bewährt als bestes Zucht- und Arbeitsmaterial, in Bast's Hotel, Inowrazlaw, zum Verkauf. (8288)
Gebrüder Grunsfeld, Nordhausen.

---

30 Stück 4jährige, gut geformte bairische
Zugochsen
stehen im Ganzen oder einzeln zum Verkauf bei (8087)
Marcus Goetz, Briesen Wpr.

Dom. Cölmsee bei Sommerau Wpr. stellt zum Verkauf: (8176)
100 engl. Kreuz.-Schafe
2 Jahre alt und weidefett,
50 Märzmutterschafe
weidefett,
100 engl. Lämmer
5 Monate alt,
5 zweijährige Rinder
ca. 6 Centner,
1 Hand-Buttermaschine
aus Varel und ca.
100 verzinnte Milchschüsseln

---

150 junge, zur Zucht sehr geeignete
Mutterschafe
100 weidefette Hammel
verkäuflich in (8330
Jankowitz bei Gilgenburg.

---

140 gut angefleischte
Mutterschafe
stehen zum Verkauf auf (8289)
Dom. Marienhöhe per Schwetz.

In Kulitz bei Pelplin sind
280 gut angefleischte
Kreuzungslämmer
zu verkaufen. (8364)



Der Bockverkauf
aus meiner Stammheerde großer englischer Fleischschafe
Hampshiredown
hat begonnen. Anmeldungen an Herrn Inspektor Reichhoff in Lichtenthal per Czerwinsk zu richten. (1492)
B. Plehn.

Dom. Zalesie bei Poln. Cekzin Wpr. offerirt (8323
120 Stück weidefette
engl. Kreuzungslämmer
zur sof. oder späteren Abnahme,
20 tragende Mutterschafe
sowie zwei überständige
Southdown-Böcke
noch zur Zucht geeignet.

---

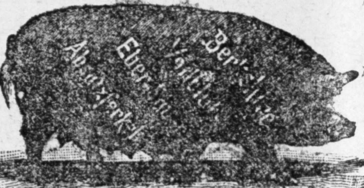
100 junge Hammel
verkäuflich in Tillitz p. Neumark Wpr. (8359) v. Ubysz.

---

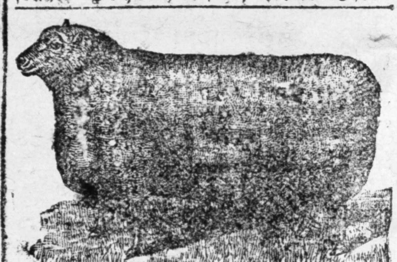
200 Zeitschafe
verkäuflich in Gr. Poetzdorf per Reichenau Opr. (8366



Vollblut-Böcke
150 — 200 Mark, franko jeder preuß. Bahnstation. (5849)



offerire in allen Alters-Klassen. — Meine Zuchten erhielten auf den seit 1870 beschickten größeren Ausstellungen mehrere hundert hohe Geld- und Ehrenpreise.
A. W. Brauer,
Tenever bei Bremen,
früher Hohenhausen, Kreis Thorn.



Dom. Nielub b. Briesen Wpr.
hat noch sprungfähige
Oxfordshire-Down-Böcke
zu zeitgemäßen Preisen abzugeben. (7014

---

100 starke Mutter-Schafe
100 " Lämmer
75 " Brackschafe weidefett
3 " Böcke
wegen Aufgabe der Schäferei verkäuflich. Gut Rabenhorst per Rehden Wpr.

---

70 Stück Ferkel
9 und 6 Wochen alt, verkäuflich. (8365
H. Steckmann, Jellen bei Pehsken, Bahnhof Czerwinsk Wpr.

Verkauf deutscher Hühnerhunde.

Ein Hund, braun, im erst. Felde, steht fest vor, wenig geführt.
Eine Hündin, braun-weiß, 4 Monate alt, sehr hübsch.
Ferner Mitte September abzugeben ein Wurf junger **Hunde und Hündinnen,** Eltern in meinem Besitz. Die besten Gebrauchshunde zu Wasser und Land. Näheres brieflich. Bei Anfragen bitte Retourmarke beizufügen
Lobitz, Förster,
Forsth. Czystochleb per Briesen Wpr.

Weiße Seidenspitze habe abzugeben. 2 männliche, 6 Wochen alte, schneeweiße echte à 10 Rmk. Die hochfeine **Mutter in gute Hände** 20 Rmk. per Nachnahme. (8322)
Feinste Salon-Hündchen.
M. Siekielski, Culm a. W.

Eine Deutsche Dogge
schönes Exemplar, sehr wachsam, ist billig zu verkaufen. (8398)
Engl. Tivoli.